Volkszeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
62. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1.80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamezeile 1.00 RM. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 27 431. Hallische Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannischestr. 10 und Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Freitag, den 21. Oktober 1927 | Nummer 247

Neues in Kürze.

Die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern in Schneidemühl, Stettin, Stolp und Köslin haben sich in einer einmütigen Entschließung an die zuständigen Berliner Stellen mit der Forderung gewandt, mehr zur Hebung des Wirtschaftslebens in der Grenzmark Posen-Westpreußen und Ostpommerns zu tun.

*

Die Hochwasserschutzvorlage der preußischen Regierung liegt seit einigen Tagen dem Gesamtkabinett vor. Die Kostenfrage ist aber noch ungelöst.

*

Die wieder abwärtsgehende Arbeitskonjunktur hat in Berlin zu Kündigungen von insgesamt 1800 Industriearbeitern zum 22. Oktober geführt.

In den Massenkündigungen in der westdeutschen Textilindustrie wird unserem Vertreter vom Arbeitsministerium mitgeteilt, daß die Vermittlung der Schlichter bereits angetragen ist.

*

Die preußischen Staatseinnahmen sind im September wieder um durchschnittlich 6 Proz. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben.

*

Die oldenburgische Regierung beantragte im Landtag, zur Deckung der Beamtenbesoldungsmehrausgaben die Landessteuern, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern sowie die Steuern vom bebauten Grundstück um 11 Proz. zu erhöhen.

*

Der durch seinen „Hotelflaggenkrieg" vielgenannte Berliner Oberbürgermeister Böß hat auch die Reinigung der städtischen Verwaltung von politisch nicht linksstehenden Elementen in die [illegible] angeregt. Die ersten Besprechungen mit den Linksparteien haben gestern im Rathaus stattgefunden.

*

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt, daß keine Ordnung der innerdeutschen Verhältnisse an der Tatsache vorübergehen könne, daß es unmöglich sein werde, die süddeutschen Länder zu Provinzen eines Einheitsstaates zu machen. Auf jeden Fall würde der Einheitsstaat, wie ihn sich die Unitaristen ausmalen, scheitern. Die süddeutschen Tatsachen seien stärker als Regierungen und Parteien.

*

Die polnischen Manöver an der ostpreußischen Grenze sind am Mittwoch abgeschlossen worden. Die Manöverübungen waren mit Heranziehung von Tanks und Fluggeschwadern ausgeführt. Grenzverletzungen sind im wesentlichen nicht bekanntgeworden.

*

Das gemischte Schiedsgericht für Oberschlesien hat in der Angelegenheit der kurzfristigen Kündigung des Chefarztes des Kattowitzer Kinderkrankenhauses, Dr. Bruck, dahin entschieden, daß die Kündigung die Dr. Bruck als Wohnberechtigtem zustehende Rechte verletzt und hat damit die Unzulässigkeit der Kündigung anerkannt. — Die Kündigung war von den Polen lediglich vorgenommen, weil Dr. Bruck Deutscher ist.

*

Die Londoner „Times" meldet durch ihren Korrespondenten aus Berlin, die aggressive Sprache der Moskauer Staatsmänner anläßlich der Leningrader Jubiläumsfeier hätten in Berlin ungünstig gewirkt. Deutschland befürchte mit Recht, daß, wenn auch Frankreich mit Rußland brechen sollte, das Durchmarschrecht von neuem akut werde und internationale Gefahren bergen könne. — Ein raffinierter Versuch, durch Drohung mit dem Durchmarsch auch Deutschland zum Bruch mit Sowjetrußland zu veranlassen.

*

Dem stark zum Kommunismus neigenden Sekretär der englischen Bergarbeitergewerkschaft, Cook, der nach Warschau zur Teilnahme an der Sitzung des Exekutivausschusses der Bergarbeiterinternationale abreisen wollte, ist von der polnischen Gesandtschaft das Visum verweigert worden.

*

Die Universität Gent wurde wieder eröffnet. Die flämischen Studenten durchzogen in einem Protestzug die Straßen, um dagegen zu protestieren, daß die Genter Universität noch nicht vollständig flämisch ist. Es wurde beschlossen, den Boykott gegen die Vorlesungen fortzusetzen, die nur teilweise in Flämisch gehalten werden.

*

Aus Tokio wird gemeldet, daß die Zuspitzung der Dinge in China die japanische Regierung veranlaßt habe, den zur Entlassung stehenden Jahrgang des Heeres zurückzubehalten.

Keine Arbeitsaufnahme vor Montag.

Rote Einheitsfront für Sozialisierung des Bergbaues?

Aus Berlin wird gemeldet: Für die Sonnabendsitzung des Reichstages, in der die Kohlenstreikdebatte auf der Tagesordnung steht, haben Sozialdemokraten und Kommunisten gestern Besprechungen über ein gemeinsames taktisches Vorgehen aufgenommen.

Die kommunistische „Rote Fahne" gibt zu verstehen, daß die Sonnabenddebatte in erster Linie Agitation und Aufmarsch für eine Sozialisierung des deutschen Bergbaues sein wird.

Vor schwierigen Schlichtungsverhandlungen.

Von den beiden Tarifparteien wird nachdrücklich betont, daß der Schritt des Reichsarbeitsministers von Amts wegen, also von sich aus und nicht auf den Wunsch einer der beiden Parteien erfolgt sei. Beide Parteien beharren nach wie vor auf ihren Standpunkten und zeigen keinerlei Neigung zum Nachgeben.

Die Streikleitung erklärt, daß selbst beim Zustandekommen einer Einigung mit einer Wiederaufnahme der Arbeit rein technisch vor Montag kaum gerechnet werden könne. Die Streikleitung bzw. die Vertreter der Gewerkschaften werden, falls eine Einigung zustande kommen sollte, sofort in das Streikrevier zurückkehren und eine Delegiertenversammlung einberufen, die über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu entscheiden hätte.

Sonnabend Bergarbeiterdelegiertenkonferenz in Halle.

Die Zentralstreikleitung hat für Sonnabend eine Telegiertenkonferenz der Bergarbeiter nach Halle einberufen die zu dem Ergebnis der heutigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium Stellung nehmen und über einen eventuellen Schiedsspruch entscheiden wird.

Professor Brahn Schlichter.

Zum Schlichter für die morgen vormittag 11 Uhr im Reichsarbeitsministerium beginnenden Schlichtungsverhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenkonflikt ist wiederum Professor Brahn bestellt worden. Vom Reichsarbeitsministerium wird darauf hingewiesen, daß der Schlichter in seiner Entscheidung völlig frei ist und ganz aus eigenem Ermessen zu entscheiden hat. Falls ein Schiedsspruch zustande kommt, aber von einer der Parteien oder von beiden Parteien nicht angenommen wird, wird erst dann die Frage der Verbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium akut werden.

*

Der Reichspräsident empfing den Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, der ihn über die Streiklage im Braunkohlengebiet informierte.

Wachsender Streikzwang.

Die Streiklage zeigt heute kein wesentlich verändertes Bild. Die Grubenverwaltungen befagen sich über zunehmenden Terror, während die Zentralstreikleitung darauf hinweist, daß sich der Streik in ruhigen Bahnen abspiele und von einem Abbröckeln keine Rede sein könne. Die Massenansammlungen vor den Dorfausgängen und Toren der Werke haben infolge eines Eingreifens des Regierungspräsidenten aufgehört. Dafür hat eine vermehrte systematische Kleinarbeit der Streikenden eingesetzt, die die Arbeitswilligen auch in ihren Wohnungen aufsuchen. Die Elektrizitätsversorgung durch die Ringleitung der Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. funktioniert trotz des Ausfalles des Kraftwerks Gröbers nach wie vor. Auch die Versorgung der Stadt Halle mit Strom ist sichergestellt. In Sachsen bleibt die Teno eingesetzt, weil die Streikleitung nicht die Garantie übernommen hat, daß die Bevölkerung mit Strom beliefert wird. Selbst wenn bei den heutigen Schlichtungsverhandlungen eine Einigung erzielt werden sollte, ist infolge technischer Schwierigkeiten an eine Aufnahme der Arbeit vor Montag nicht zu denken. Die Stillegungen infolge des Streiks mehren sich. Nunmehr ist auch die Zeitzer Zuckerfabrik gezwungen worden, ihren Betrieb stillzulegen.

*

Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein gibt folgenden Bericht heraus: Aus allen Revieren wird berichtet, daß sich eine außerordentliche Verschärfung des Terrors fühlbar macht. Durch amtliche Untersuchung wurde festgestellt, daß bei der Grubenanschlußbahn der Ilse Bergbau A.-G. nach Großräschen ein Sabotageakt durch Handgranaten verübt worden ist. Zahlreich sind auch die Meldungen über tätliche Angriffe auf Arbeitswillige. Zum Teil haben die Angegriffenen sich in ärztliche Behandlung begeben müssen. Neben dieser Form des Terrors zeigt sich eine weniger gewalttätige, die darin besteht, große Massen von Streikenden auf Fahrrädern, Reichspostautos oder sonstigen Beförderungsmitteln vor den Werkseingängen zu konzentrieren oder die Arbeitswilligen zu zwingen, ihren Weg durch die dichten Streikgruppen zu nehmen und sich hierbei Bedrohungen und wüsten Beschimpfungen auszusetzen.

Der Regierungspräsident von Merseburg nahm selbst Gelegenheit, sich beim Schichtwechsel der Grube Alwine Verein davon zu überzeugen, daß das dort geübte Streikpostenstehen weit über die Grenzen des Zulässigen hinausgeht. Unter dem außerordentlich starken Druck, der von den Streikenden auf die Arbeitswilligen ausgeübt wird, ist auf einigen Gruben ein leichtes Abbröckeln der Zahl der Arbeitswilligen zu verzeichnen. Dort, wo sich aus der Natur der Lage der Gruben eine Terrorisierung der Arbeitswilligen schlechter durchführen läßt, nimmt die Arbeitswilligkeit der Belegschaft zu. Insgesamt betrachtet, hat deshalb die Produktion der Werke gegenüber dem Vortag keinerlei Einbuße erlitten.

Die Zahl der Arbeitenden in den Betrieben würde sich sofort ganz erheblich vergrößern, wenn die Polizei den Arbeitswilligen einen ungestörten Zugang zu den Werken sicherstellte. Die von der Streikleitung verbreitete Nachricht, die Braunkohlenarbeiten des Leunawerkes seien zum Erliegen gekommen, ist glatt erfunden. Die Gruben arbeiten vielmehr nach wie vor in demselben Umfang wie gestern.

*

Erstmalig gibt die Zentralstreikleitung Zahlen über die Lage im Frankfurter Bezirk. Danach streiken dort von einer Belegschaft von 10 20[illegible] von 9171, 362, darunter 183 schwerstbeschädigte, erwerbsbeschränkte Arbeiter.

Der Rat der Stadt Leipzig hatte sich an die Streikleitung gewandt mit der Frage, wieweit diese die Versorgung des Fernheizwerkes Leipzig und die Rohkohlenbelieferung für die Leipziger Krankenhäuser und Anstalten sicherstellen könne. Die Verhandlungen haben ergeben, daß die Grube „Klara-Verein" in Gröbers die Förderung für diese Zwecke zu leisten hat.

Die Streikenden haben es aber abgelehnt, die Versorgung der Leipziger Straßenbahn sicherzustellen.

Die Zuckerfabrik Stöbnitz bei Mücheln hat sich an die Streikleitung gewandt mit der Mitteilung, daß sie nur noch für wenige Stunden Kohlenvorräte hätte. Ihr entstände ein Schaden von mehreren hunderttausend Mark, wenn sie nicht weiterarbeiten könne. Die Streikleitung lehnte auch hier jedes Entgegenkommen ab.

Es sind jetzt wiederum drei Fälle bekannt geworden, daß Arbeitgeber sich zu Lohnerhöhungen bereitfinden, und zwar machte die Grube Werminghoff der Gesellschaft Eintracht den Vorschlag von 1,50 Mark je Mann und Schicht; die Arminschen Werke in Gablenz wollen den Lohn um 20 Prozent, das ist etwa auch 1 Mark, erhöhen, und die Providentia in Böhlen machte dieselben Zugeständnisse.

Auf der Grube Concordia bei Aschersleben war, nach Mitteilung der Streikleitung, ein Angestellter entlassen worden, weil er sich weigerte, Streikarbeit zu verrichten. Eine Eingabe der Streikenden und Angestelltenverbände an den Reichsarbeitsminister protestiert gegen diese Entlassung.

Auch die Arbeitgeberverbände sollen sich dagegen ausgesprochen haben.

Der Regierungspräsident Grützner

wollte gestern im Golpaer Revier. Da die örtliche Streikleitung dort die Absicht hatte, die gestern noch in Golpa arbeitenden 40 Mann aus dem Betriebe zu ziehen, beabsichtigte der Regierungspräsident Einsetzung der Teno. Daraufhin erklärten sich die Streikenden bereit, die 40 Mann in Golpa zu lassen.

Die Produktion Golpas ist aber so gering, daß sie sich wahrscheinlich morgen schon in der Belieferung Großberlins bemerkbar machen wird. Es wird ohne starke Einschränkungen morgen im Berliner Verkehr nicht mehr abgehen.

Der Regierungspräsident hatte im Geiseltal starke Polizeikräfte, vor allem Landgendarmen, eingesetzt. Die Streikleitung erklärt, daß im Verlaufe der Verhandlungen mit dem Regierungspräsidenten Aussicht besteht, daß diese Kräfte zurückgenommen werden, da die Haltung der Bergarbeiter ruhig ist.

Die Teno in Sachsen bleibt.

Bei den Verhandlungen im sächsischen Wirtschaftsministerium über die Zurückziehung der Nothilfe in Hirschfelde und Böhlen erklärten die Vertreter der Streikleitung, als Notstandsarbeiten nur die Versorgung der Wasserwerke, Krankenhäuser und ähnlicher Anstalten mit Strom zuzulassen. Der Wirtschaftsminister war daher nicht in der Lage, die Technische Nothilfe, die nur für die Aufrechterhaltung des Betriebes in den elektrischen Kraftwerken eingesetzt ist, zurückzuziehen, da die Stromversorgung der Bevölkerung nicht gewährleistet wurde.

Kein allgemeiner Kohlenstreik.

Eine unmittelbare Ausdehnung des mitteldeutschen Braunkohlenstreiks auf die großen deutschen Steinkohlenreviere droht nirgends. Die Gewerkschaften dieser Reviere machen einen bloßen Sympathiestreik nicht mit. Die Gefahr eines allgemeinen deutschen Kohlenstreiks ist nach Lage der Dinge ausgeschlossen.

London schürt das Feuer.

Die „Morning Post" schreibt: Wenn der Streik in den deutschen Kohlenbergwerken andauert, wird er eine wohltätige Wirkung auf den britischen Kohlenhandel ausüben. Aber abgesehen davon, ist der Streik auch deshalb für den britischen Kohlenhandel bemerkenswert, weil er als ein Beweis dafür angesehen wird, daß die Rationalisierung einer Industrie weder niedrige Löhne noch industrielle Streitigkeiten verhindert. Die deutschen Bergleute, die nach einem „Rationalisierungs"-System arbeiten, streiken gegen einen Lohn von 6 Schilling 6½ Pence pro Schicht, während die britischen [illegible] ohne durchschnittlich [illegible] zu tragen.

Bombenattentate in Nordspanien.

Nach einer Meldung aus Hendaye brachte gleich der erste Tag des Generalstreiks in den nordspanischen Kohlengruben eine ganze Anzahl von Bombenattentaten gegen Industriewerke und politische Persönlichkeiten. Truppen haben eingegriffen und mehrfach auf die Streikenden gefeuert. Dadurch ist die Stimmung bedenklich verschärft worden.

Die Tscheka gegen die Opposition.

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Moskau: Die Oppositionsklubs innerhalb der Kommunistischen Partei sind durch Eingreifen der Tscheka geschlossen worden. Den Mitgliedern der Klubs wurde die Parteikarte entzogen. Damit ist die Trotzki-Sinowjew-Opposition durch einen Gewaltakt innerhalb der roten Gewerkschaften beseitigt.

In der gestrigen Moskauer Sitzung des Politbureaus berichtete Stalin über die Lage in der kommunistischen Partei, wobei er dafür eintrat, schärfere Maßnahmen zur Bekämpfung der russischen Opposition zu ergreifen. Er schlug im Verfolg der bisherigen Maßnahmen folgendes vor:

1. Auflösung der Opposition in der kommunistischen Partei; 2. Ausschließung der Mitglieder der Opposition aus der Partei; 3. Redeverbot gegen Trotzki und Sinowjew.

Die Diktatur im Elsaß.

Peinliche Interpellation in der französischen Kammer.

Der französische kommunistische Abgeordnete Charles Huber erklärte, er werde beim Wiederzusammentritt der Kammer den Ministerpräsidenten über „die Diktatur, die im Elsaß herrsche", interpellieren. Die Vereinsfreiheit existiere nicht mehr. Die Regierung habe die Zeitung „Claus Jen von Bulachs" verboten, weil sie „in fremder Sprache" (nämlich in Deutsch) gedruckt sei. Sie wolle die ganze oppositionelle Presse verbieten. Die kommunistischen und autonomistischen Zeitungsdruckereien werden Tag und Nacht von einer vollkommen organisierten faschistischen Polizei überwacht. Der Abgeordnete will den Präsidenten befragen, ob eine Sprache, die von 90 Prozent der Bevölkerung gesprochen wird, als eine fremde Sprache bezeichnet werden kann.

— **Bekanntlich sind die elsaß-lothringischen Kommunisten durch und durch national und treten am schärfsten für die**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0001

Heimatrechte Elsaß-Lothringens ein. Sie stehen darin im schärfsten Gegensatz zu den elsaß-lothringischen Sozialdemokraten, die genau wie im Reich Franzosenfreunde sind. Wie erinnerlich, hat der am 9. Oktober in Mülhausen tagende Kongreß der elsässischen Sozialdemokratie eine Entschließung angenommen, in der er sich als entschlossener Gegner der Heimatsrechtbewegung bekannte.

An Stelle des bisherigen französischen Präsekten für das Oberelsaß ist auf Vorschlag Poincarés der bisherige Staatssekretär Susini ernannt, der der persönliche Berater Poincarés in elsaßlothringischen Angelegenheiten war. Man erwartet eine wesentliche Verschärfung des Kampfes gegen die Heimatrechtsbewegung. Eine Reihe von schweren Eingriffen in die Pressefreiheit hat bereits begonnen.

Ab 25. Oktober Besatzungsherabsetzung auf 60000 Mann.

Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete teilte Staatssekretär Schmid mit, daß dem Generaldelegierten der Reichsvermögensverwaltung eine Mitteilung zugegangen sei, nach der am 25. Oktober die Truppenverschiebung der Besatzungsarmeen vor sich gehen wird.

A. Aus der belgischen Zone werden 800 Mann aus den Orten Geilenkirchen und Lindern zurückgezogen.

B. Die britische Rheinarmee räumt Idstein (im Taunus) vollständig und zieht aus Königstein (im Taunus) einige Kompagnien zurück. Gesamtabgabe etwa 1050 Mann.

C. Die französische Rheinarmee nimmt eine Reihe von Umgruppierungen vor und zieht insgesamt 6500 Mann zurück.

Die gesamte Besatzungsstärke soll künftig für das französische, belgische und englische Kontingent 60 000 Mann betragen.

Reparationskommission und Dawesplan.

Der Pariser „Matin" meldet, daß die Reparationskommission am Freitag zusammentritt, um die Frage der deutschen Zahlungsfähigkeit im Zusammenhang mit der Dawesverpflichtung einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Wie die Londoner „Daily News" aus Paris meldet, bilden die deutschen Auslandanleihen immer noch Gegenstand der Beratungen der in der Reparationskommission vertretenen Mächte. Zu der bevorstehenden Besprechung dieser Frage in der Reparationskommission sei der Reparationsagent

Englische Spionage in Rußland.

gegen eine Gruppe englischer Spione; darunter die beiden Söhne des früheren deutsch-russischen Millionärs Prove. Das soeben veröffentlichte Ergebnis der Voruntersuchung ist äußerst belastend für die frühere Moskauer englische Botschaft und insbesondere deren ersten Sekretär Charnok. Wenn auch nur ein Teil der Geständnisse der Verhafteten richtig ist, muß die englische Botschaft eine wahre Spionagezentrale gewesen sein. Der Prozeß wird unter andern einen sehr belastenden Briefwechsel zwischen dem englischen Botschafter Sir Robert Hodgeson und dem Leningrader englischen Konsul Preston ans Tageslicht bringen. Charnok scheint seine Spionagetätigkeit unter dem Schutz der Exterritorialität sehr ungeniert betrieben zu haben. Er kam im Auto mit der englischen Flagge zu Zusammenkünften mit seinen russischen Agenten. Unter letzteren befand sich auch der justizielle [illegible] der englischen Spionageanträgen usw. begründen die Angeklagten zum Teil damit, daß Charnok ihnen gedroht habe, im Weigerungsfalle nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Familienangehörigen (!) zur Rechenschaft zu ziehen.

Das Wahlprogramm der englischen Liberalen.

Die englische Liberale Partei, der man sehr gute Aussichten für die Wahlen des kommenden Jahres zuspricht, hat in einem Manifest ihre Hauptforderungen wie folgt festgelegt:

Sofortige Unterzeichnung der obligatorischen Klausel des Haager Weltgerichtes. Abschluß allgemeiner oder besonderer Schiedsgerichtsverträge. Sofortige und praktische Herabsetzung und Beschränkung der britischen Rüstungen in Erfüllung des Deutschland in Versailles gegebenen Versprechens und Beschleunigung der

Ein neuer preußischer Flaggenerlaß.

Der amtliche preußische Pressedienst gibt folgenden Beschluß des Staatsministeriums vom 17. Oktober 1927 bekannt:

„Das Staatsministerium erachtet es als eine nationale Pflicht und staatspolitische Notwendigkeit, daß bei Veranstaltungen, an denen Vertreter der Staatsregierung oder der ihr nachgeordneten Behörden teilnehmen, dem Gedanken der Reichseinheit und Reichstreue durch eine würdige Hervorhebung der verfassungsmäßigen Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold deutlich Ausdruck verliehen wird."

Es ordnet daher an, daß Vertreter preußischer Staatsbehörden an Veranstaltungen, bei denen Flaggenschmuck verwendet wird, nur dann teilnehmen dürfen, wenn die Reichsfarben an hervorragender Stelle gezeigt werden und ihnen überhaupt ein angemessener und würdiger Anteil an dem Flaggenschmuck eingeräumt wird.

Vor der Entscheidung über die Teilnahme der Behördenvertreter ist, soweit nicht die Veranstaltung von einer Reichs-, Staats- oder Kommunalbehörde selbst vorbereitet wird, festzustellen, ob und inwieweit den Anforderungen dieses Erlasses genügt ist, und nötigenfalls auf eine entsprechende Ausschmückung in den Reichsfarben hinzuwirken. Diese Feststellungen und die etwa erforderliche Einwirkung auf die Veranstalter liegen dem Leiter der örtlichen obersten allgemeinen Staatsverwaltungsbehörde ob. Er hat das Ergebnis seiner Feststellungen und Maßnahmen den übrigen beteiligten Behörden mitzuteilen.

Vorbehalte der Volkspartei zum Volksschulgesetz.

Im Reichstag gab gestern bei der Fortsetzung der ersten Lesung zum Reichsschulgesetz der **volksparteiliche Abgeordnete Dr. Runkel** folgende Erklärung ab:

„Ehe ich auf die materielle Grundlage des vorgelegten Gesetzentwurfes eingehe, möchte ich unter Beziehung auf die gestrige Erklärung des Reichsinnenministers auch meinerseits feststellen, daß die volksparteilichen Minister bei der Behandlung des Gesetzes im Kabinett ausdrücklich bezüglich einiger Punkte ihre Stellung vorbehielten und diesen Vorbehalt mit Einverständnis der übrigen Minister in der Oeffentlichkeit bekannt gemacht haben. Darüber hinaus haben die beiden Minister die Stellung ihrer Fraktion bezüglich des ganzen Gesetzentwurfes nachdrücklich vorbehalten. Die Stellung der Fraktion ist somit dahin zu präzisieren:

Die Deutsche Volkspartei erkennt den vorgelegten Gesetzentwurf als brauchbare Grundlage für Verhandlungen an, ist aber in der Stellung von Abänderungsanträgen und somit in ihrer Stellungnahme zur endgültigen Verabschiedung des Gesetzentwurfes völlig frei. Die Deutsche Volkspartei hat sich also freie Hand für eine andere Formulierung des Reichsschulgesetzes vorbehalten.

Der Redner betonte dann, daß nach der Verfassung die Gemeinschaftsschule den Vorrang haben müsse. In diesem Punkte sei die Verfassungswidrigkeit des Entwurfes nicht zu verkennen. Die Gemeinschaftsschule müsse christlichen Charakter tragen, so wie er in den alten Simultanschulen festgelegt sei. Der Redner forderte weiter unbedingten Schutz der in den Simultanschulländern eingebürgerten Schulform. Die Volkspartei könne sich in diesem Punkte an ihrer liberalen Tradition nicht versündigen. Auf jeden Fall müsse den Ländern die weitere Bestimmung überlassen bleiben. Auch die Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht lehnte der Redner ab.

Frau Dr. Bäumer (Dem.) betonte die Verfassungswidrigkeit des Entwurfes und verwies auf die Entscheidungen des Reichsgerichts. Die weltanschaulichen Gegensätze würden durch die Vorlage gewaltsam verschärft. Die Auswirkung des den Eltern zugeschobenen Kampfes um die Schulform werde dauernder Unfriede sein müssen. Wie die Schule, werde auch der Lehrer Kampfobjekt der Parteien werden und unter eine unerträgliche Gesinnungskontrolle einer kulturpolitisch fanatisierten Elternschaft kommen.

Die kommunistische Abg. Frau Zetkin nahm trotz ihres hohen Alters in temperamentvollen Ausführungen gegen die Vorlage Stellung und forderte die Weltlichkeit aller Schulen. Sie schloß mit einem dreimaligen Pfui gegen diejenigen, die die Jugend als politisches Handelsobjekt ansehen. Für die **Wirtschaftliche Vereinigung stimmte Dr. Bredt** der Gesamtheit der Vorlage zu. Er wünschte aber vor allem die Erhaltung der bestehenden Simultanschulen.

Interessante Erklärungen.

Ein Engländer über unsere Ostgrenzen.

Aus London wird gemeldet:

Das Mitglied der Kommission prominenter, englischer Liberaler, Harney, das auf Einladung deutscher Industrieller oberschlesische Industriewerke besichtigte, und die Grenzverhältnisse studierte, erklärte u. a.: In Schlesien und Danzig habe die Delegation sich von manchen Gefahrenquellen überzeugen können, die nicht allein vom Korridor selbst kämen, sondern durch die Art der Grenzziehung zwischen Deutschland und Polen. Es sei nicht nur kein Versuch gemacht worden, diese Grenze in Uebereinstimmung mit geographischen und wirtschaftlichen Erwägungen zu bringen, sondern sie sei

nahezu überall von dem Gesichtspunkt aus gezogen worden, die deutsche militärische Macht zu schwächen und die polnische zu stärken. Polen habe die Möglichkeit, das deutsche Weichselgebiet zu überschwemmen, wenn es dies für erwünscht halte.

Die Weichselniederung sei durch eine große Reihe alter Dämme geschützt und die Grenze sei so gezogen worden, daß die weitaus große Mehrheit der Deiche nunmehr auf polnischem Territorium lä. Es könne kein Zweifel bestehen, daß diese Regelung eine Quelle steiger Reibereien dar stelle. Aehnlich lägen die Verhältnisse nach Ansicht Harneys in Oberschlesien, wo die Verbindungsmöglichkeiten der großen deutschen Kohlengruben rücksichtslos abgeschlossen seien.

Neue Litauerverfolgungen im Wilnagebiet.

In Litauen herrscht über neue Litauerverfolgungen im Wilnagebiet große Erregung. Die litauische Regierung beabsichtigt, alle Völkerbundsmitgliedern ein ausführliches Memorandum über die Haltung der polnischen Regierung im Wilnagebiet zugehen zu lassen.

Die aus dem Wilnagebiet ausgewiesene Litauer dürfen nach Litauen nicht hinein, da sie von der litauischen Regierung als polnische Staatsangehörige angesehen werden, so daß die Unglücklichen in den Grenzdörfern der Demarkationsgebiete bleiben müssen.

Die litauische Presse berichtet von neuen Verfolgungen und Ausweisungen von Litauern im Wilnagebiet. Allein am 14. Oktober seien zwölf Litauer, darunter vier Pfarrer, ausgewiesen worden, obgleich sie polnische Staatsangehörige sind.

Das Zentrum fordert Wahlrefor[illegible].

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat folgende Interpellation eingebracht:

„Das geltende Wahlverfahren zur Reichstagswahl der deutschen Republik hat schwerwiegende Mängel im Gefolge gehabt. Durch die Listenwahl wird die Beeinflussung der Wahlerbauswahl seitens der gesamten Wählerschaft wesentlich beeinträchtigt. Die Größe der Wahlkreise macht die notwendige enge Vertrauensverbindung zwischen Wählerschaft und Abgeordneten unmöglich.

Wir fragen an: Ist die Reichsregierung bereit, einen Gesetzentwurf, der das Wahlverfahren zur Beseitigung dieser Mängel gestaltet, so rechtzeitig einzubringen, daß er noch von dem jetzigen Reichstag verabschiedet wird.

Die Altersgrenze der Strafmündigkeit.

Im Strafrechtsausschuß des Reichstags wurde gestern alle Anträge die darauf hinauswollten, die Altersgrenze der Kinder [illegible] vom 14. [illegible] sondere Altersgrenze der Strafver[illegible] zwischen dem 18. und 20. Jahre zu bilden, von der Mehrheit des Ausschusses abgelehnt.

Der Londoner „Daily Mail" zufolge wurde der Delegation der englischen Arbeiterpartei in Leningrad der Verkehr mit der Opposition nicht gestattet.

*

Das italienische Kabinett hat ein Dekret angenommen, das den privaten Flugzeugunternehmungen auf 10 Jahre Regierungsunterstützung zusagt.

*

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Tokio, daß die Ausweisungen von Japanern aus den amerikanischen Hafenstädten St. Franzisko und St. Louis die Oeffentlichkeit zu beunruhigen beginnen.

Amerika plant eine Kultur.

Von Friedrich Koch-Wawra.

Amerika lebt der Erfüllung einer Aufgabe, wie sie eindeutiger niemals einer Gemeinschaft gestellt wurde: Hier liegt ein jungfräulicher Erdteil vor Euch. Bebaut ihn und genießt ihn! Ein Urinstinkt, der Hunger nach Besitz und Sättigung (gibt jedem eine Entfaltungschance!), erhob den vorblutigen Tatmenschen, dessen geistige Fühler in seinen Kindern und Kindeskindern abstarben, zum Bildner des Nordens: Ein tragischer Rückschritt gegenüber der europäischen Entwicklung und ihrer Steigerung über Gotik, Reformation und Aufklärung. So fand Amerika an seinem Geburtstag vor einer politischen Aufgabe, die noch heute, nach 150 Jahren, kaum ernsthaft in Angriff genommen worden ist . . .

Seit den Tagen George Washingtons wird in den Vereinigten Staaten ohne Unterlaß eine Kultur geplant. Eine nahrhafte Kultur, die der größten Masse das größte Glück bescheren soll. In diesem Lande ist alles noch unfertig, alles noch im Werden. Aber keines stört das Andere. Heute eine Strömung für Prohibition, morgen eine Strömung für Wiederaufhebung der Prohibition. Auf halbem Wege treffen sie sich. Alles neben Neuem, Zaghaft-Frommes neben gewissenlosem Draufgängertum, Wesentliches neben phantastischem Kitsch, viel Brauchbares in einfältiger Aufmachung, etwas fürs Herz in manch einträglichem Gebaren. Der Amerikaner liebt das. Diese Plattform des Strebens ist etwas Uramerikanisches. Der Ungebildete fühlt, daß etwas Großes geschehen wird in seinem glorreichen Lande, der Gebildete findet Stoff, um tausend Gedanken, hundert Pläne an Wirklichkeiten abzureiben. —

So weit die Theorie. Betrachten wir den sichtbaren Extrakt dieser Lebensform! Es gibt in Amerika, außer in Newyork, kein einziges Opernhaus. Selbst in Chikago finden sich unter drei Millionen Menschen noch keine dreitausend, denen Wagnersche Gesamtkunst oder Shakespearesche Tragik etwas zu sagen hätten. Ja, es gab niemals ein Kaffeehaus in unserem Sinne. Das bodenständige, uramerikanische Symbol der werdenden Kultur, das sich an jeder Straßenecke, in Newyork wie in der Wildnishauptstadt, findet, das amerikanischste, was es gibt, ist der „drugstore", das räumliche Sinnbild der Formel „Amerikanismus als Gesellschaftskultur".

Der drugstore führt das Vorzeichen: „Wenn Du es nach Hause tragen kannst, so habe ich's!" Der drugstore, meist an einer Straßenecke gelegen, verkauft alles, was ein Menschenherz begehren, ein Menschenarm tragen kann: Zigarren, Bügeleisen, Lampen, Handschuhe, Chinavasen, Uhren, Bücher, Rosenkränze, Sandalen, Bilder. Die Drogerie bietet Getränke und ganze Mahlzeiten an. Sie ist öffentliche Fernsprechstelle, Treffpunkt verliebter Menschen, erste Hilfe bei Widerwärtigkeiten aller Art.

Der Druggist ist Berater in jedweder Lebenslage. Kennt er Dich genauer, so kannst Du von hinten hereingehen und deine Flasche bei ihm füllen. Bist du verhindert, zum Stelldichein zu erscheinen, so rufe ihn an! Er wird es Deiner Dame schonend mitteilen, er wird sie fragen, wann sie wieder Zeit habe, und Dir telephonisch die neue Verabredung mitteilen. Er führt Dich mit Menschen zusammen, die Du bisher vergeblich suchtest. Er besorgt Dir, was immer in seiner Macht steht. Einen Mitmenschen Deiner Branche, einen Landsmann, einen Musiklehrer, einen Professor der Philosophie, einen Philantropen, einen Hund, einen Vogel, eine blonde Dame von 25 Jahren, blauen Augen und irischer Herkunft. Er borgt Dir Bücher, leiht Dir geringe Geldbeträge, empfängt Deine Post und schreibt Deiner Mutter in Deutschland, wenn Du tot bist.

Sein Laden gleich zweimal am Tage einem Bienekorb; mittags zur Lunchzeit und abends zwischen 5 und 7 Uhr. Da halten die jungen Leute einen kl inen „talk" bei Ginger Ale, da treffen sich die Mädchen zur Schlagsahne. Da kommen müde Menschen, setzen sich auf einen Stuhl, nehmen ein Buch vom Tisch, lesen es aus und gehen wieder fort.

Im drugstore sind alle Staatsbürger gleich. Der Würdebarz von 70 Lenzen wird nicht sorgfältiger bedient als der Knirps, der seinen Nickel vernaschen will. Der Lastwagenführer im ölbefleckten Wams hat ebensowiel zu sagen wie der dünne Litergt mit der Hornbrille.

Je kleiner die Stadt, desto vertrauter der drugstore. In den ganz kleinen Ortschaften ist er keine reine Freude mehr. Da muß man die letzten Geheimnisse lüften, und der Druggist maßt sich Vaterwürden an.

Ich besaß vor Jahren ein altes Fordauto. Es trug die Nummer „Texas 161 811". So oft ich mit ihm durch einen kleinen „Platz" fuhr und am drugstore vorüberkam, klatschten die Farmerjungen, die vor der Drogerietür saßen, begeistert in die Hände und wieherten. Ich wurde wütend ob solcher B-handlung und sann nach Aufklärung. Da ließen sie mich einst abtoppen, und der Druggist bot mir einen Whisky an.

„Wie komme ich zu dieser Ehre? Geben Sie jedem, der vorüberfährt, einen Whisky?"

„Nein, mein Herr! Aber ich habe fünf Dollars an Ihnen verdient. Es ist blutig wahr. Wir wetteten auf durchfahrende Autonummern. Ihre Nummer hat vier Asse!" . . .

Der drugstore ist so alt wie die Vereinigten Staaten selbst. Er entstand an dem Tage, als die englischen Steuern und Monopole wegfielen. Er hat Schritt gehalten mit dem Westreben, einen Lebensstil zu schaffen, und er wird weiter ein Spiegelbild des amerikanischen Lebens bleiben, in dem alles fließt, in dem eine junge Bevölkerung, die auf dem Wege ist, ein Volk zu werden, sich wohlfühlt. Wie im amerikanischen Leben, so gibt es im drugstore tausend unfertige Merkmale seines Daseins, tausend Reibungsflächen an Menschen und Dingen und den ungelösten Widersprüchen amerikanischer Bedürfnisse.

Und über allem thront der Druggist. Er hat keine Meinung, sondern nur ein Amt. Er thront als Kulturspender inmitten großstädtischer Stinwüsten, er hütet als Wächter puritanischer Freiheitsideale, die oben nichts als Ideale sind, eine Lebensform, deren phantastisches Skelett wir kennen. Wird erst Fleisch und Blut hineinwachsen, so wird die nationale Kantine wohl aufgeteilt werden in tausend Abteilungen mit persönlichen Vorzeichen. Der Druggist müßte sich dann nach einem anderen Beruf umsehen.

Dann wird vielleicht eine Kultur erwachsen und mit der Kultur die wahre Freiheit, die Freiheit des Gewissens, die gepaart ist mit dem Bewußtsein der eigenen Verantwortlichkeit.

Das letzte Lied.

Von Heinrich von Kleist.

Fernab am Horizont, auf Felsenrissen,
Liegt der gewitterschwarze Krieg getürmt.
Die Blitze zucken schon, die ungewissen,
Der Wandrer sucht das Laubdach, das ihn schirmt.
Und wie ein Strom, geschwellt von Regengüssen,
Aus seines Ufers Bette heulend stürmt,
Kommt das Verderben mit entbundnen Wogen
Auf alles, was besteht, herangezogen.

Der alten Staaten graues Prachtgerüste
Sinkt donnernd ein von ihm hinweggespült,
Wie auf der Heide Grund ein Wurmgeniste,
Von einem Knaben scharrend weggewühlt;
Und wo das Leben um der Menschen Brüste
In tausend Lichtern jauchzend hat gespielt,
Ist es so lautlos jetzt, wie in den Reichen,
Durch die die Wellen des Koxtus schleichen.

Und stärker rauscht der Sänger in die Saiten,
Der Töne ganze Macht lockt er hervor,
Er singt die Lust, fürs Vaterland zu streiten,
Und machtlos schlägt sein Ruf an jedes Ohr,
Und wie er flatternd das Panier der Zeiten
Sich weiter pflanzen sieht, von Tor zu Tor,
Schließt er sein Lied; er wünscht mit ihm zu enden,
Und legt die Leier tränend aus den Händen.

Die Kunst, das Blut aus einem lebenden Körper in einen anderen zu leiten, ist eine Erfindung eines hallischen Arztes namens Andreas Libavius, der sie 1615 bekannt machte. Christoph Wreen, Professor der Astronomie in Oxford, teilte sie dem berühmten Boyle 1659 mit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Lottchens Verdruß.

Der zünftige „Hobelofizier" (Tischler) Krause und der „Lerchenschmied" (Bäcker) Hausmann kamen gestern abend von Eisleben her in Halle eingewandert. Unterwegs war nichts los. Die „Krauer" (Meister) steckten nicht, einige erklärten sie gingen gleich selbst mit auf die Tippelei, die „Kuffern" (Bauern) gaben höchstens eine trockene Bemme. Und so kamen sie alle beide, keinen Pfennig in der Tasche, in Halle an.

Es war schon dunkel. Und kalt war es auch. Und sie überlegten, wo sie die Nacht zubringen sollten. Ohne „Schlummerkies" (Nachtgeld) war das eine schwere Sache. Und im Asyl mußte man vier Stunden arbeiten! Das macht auch keine Freude.

Nach einigem Ueberlegen gingen die beiden einfach in ein Haus in der Geiststraße, stiegen die Treppen bis auf den Boden hoch und machten es sich oben gemütlich. Irgend jemand im Hause hatte große Wäsche gehabt. Die beiden Handwerksburschen richteten sich aus Hemden, Hosen, Bettbezügen und dergleichen ein gutes, weiches Lager her, legten sich mit ihren schmutzigen Stiefeln nieder und schliefen den Schlaf der Gerechten.

Frühmorgens kam Lottchen, eine dienstbare Maid, auf den Hängeboden und wollte beizeiten nach der Wäsche sehen. Sie erschrak, als sie heftiges Schnarchen hörte, und als sie gar zwei Männer liegen sah, schlug Lottchen Alarm. Schnell das Ueberfallkommando rufen: Es kam mit gewohnter Schnelligkeit und holte die beiden Kunden aus der Wäsche.

„Nachts mal halbwegs!" sagte der Bäcker. „Wir sind doch keine Spitzbuben!" Und der Tischler meinte, daß es doch geradezu eine Störung der Nachtruhe sei, wenn die Polizei da gleich in Schaden anrücke.

Nun zunächst mußten die beiden Tippelbrüder gestern mit auf die Wache, dort peinliche Prüfung, aber da sie sonst nichts auf dem Kerbholz hatten, ließ man die beiden Burschen wieder frei. Den Verdruß hat Lottchen: sie muß die Wäsche noch einmal waschen.

Wie wird zur Angestelltenversicherung gewählt?

Die Wahl der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung steht bevor. Unklarheit herrscht häufig über die Notwendigkeit des Wahlausweises. Deshalb weist der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten nochmals ausdrücklich darauf hin, daß der § 124 des Angestelltenversicherungsgesetzes diese Frage wie folgt regelt:

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte (§ 176) als Wahlausweis; für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung. In der Versicherungskarte muß wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Wahl nachgewiesen sein.

Die Arbeitgeber werden gebeten, die Versicherungskarten ihren sämtlichen Angestellten möglichst schon in den ersten Novembertagen aushändigen zu wollen. Die Angestellten werden gut tun, auch von sich aus um Aushändigung der Versicherungskarten bemüht zu sein.

Halle als Kongreßstadt.

Der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband teilt uns mit, daß er zur Zeit eine Liste der in Halle im Jahre 1928 stattfindenden Tagungen, Kongresse und Veranstaltungen zusammenstellt, um diese Liste den größeren Verkehrswerbezeitschriften zum kostenlosen Abdruck zu überlassen. Die Veröffentlichungen bezwecken einmal den Fremdenzustrom nach Halle zu fördern und ferner den auswärts wohnenden Interessenten, insbesondere auch den Ausländern, die Möglichkeit zu geben, rechtzeitig ihr Reiseprogramm unter Berücksichtigung der größeren Veranstaltungen aufzustellen.

Aus diesem Grunde bittet der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband, ihm sämtliche Termine von Veranstaltungen im Jahre 1928 mitzuteilen. Es ist nicht unbedingt notwendig, bereits den Tag der Veranstaltung genau anzugeben, es genügt auch schon die Anabe des Monats. Durch die Veröffentlichung dieser Termine in den größeren Zeitungen, die in jedem Fall kostenlos geschieht, haben die hiesigen Veranstalter eine sehr wirkungsvolle Reklame. Ganz abgesehen davon unterstützen sie durch die Bekanntgabe die Werbemaßnahmen des Verbandes, die wiederum ausschließlich im Interesse der Stadt Halle durchgeführt werden.

Vom Klingelfahrer-Ehepaar.

Wie wir bereits gestern berichteten, wurde in Ammendorf ein Klingelfahrer-Ehepaar verhaftet. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die beiden Leute schon seit 1926 in Mitteldeutschland von Stadt zu Stadt ziehen und vom Diebstahl leben. Sie reisen auf Fahrrädern durch die Welt.

Bevor sie „auf die Fahrt" gehen, stellen sie die Räder irgendwo unter. Der Mann besitzt ein Herrenfahrrad Marke Naumann Nr. 861553, seine Frau ein Damenfahrrad Marke Cowi Nr. 10818. Auf alle Fälle sind beide Räder gestohlen. Die Leihragenden können sich auf der Hallenschen Kriminalpolizei melden. Das Diebespaar will die Räder in Naumburg von einem Unbekannten gekauft haben.

Es hat sich weiter herausgestellt, daß sowohl der Mann wie auch die Frau erheblich vorbestraft sind. Daraufhin hat man denn den Mann und die Frau, die bis heute im Spritzenhaus in Ammendorf untergebracht war, nunmehr ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Luftbildaufnahmen von Halles Umgebung.

320 Quadratkilometer werden vom Flugzeug aus photographiert. Kosten: 90 Mark je Quadratkilometer. --- Neue Straße zwischen Krähenberg und Angerweg. Bedürfnisanstalt am Böllbergerweg.

Luftbildaufnahmen der Umgebung Halles erweisen sich zur Ergänzung der Meßtischblätter als eine Notwendigkeit für die Herstellung von Plänen, wenn es sich um die Aufschließung von Baugelände, um Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungsarbeiten oder um Verkehrsanlagen handelt. Gestern hatte sich der Bauausschuß mit der Sache zu beschäftigen.

Außer den Meßtischblättern der preußischen Landesaufnahme im Maßstab 1 : 25 000, die jedoch seit dem Jahre 1904 nicht ergänzt und daher gänzlich veraltet sind, gibt es für den Umkreis der Stadt Halle keine genaue kartenmäßige Darstellung größeren Maßstabes, die es ermöglicht, bei irgend welchen Planungen darauf aufzubauen.

Halle steht übrigens darin nicht schlechter da als andere Städte; dort liegen die Dinge ebenso im argen. Neuerdings ist die Anregung gegeben, Luftbildaufnahmen herstellen zu lassen, die verhältnismäßig nur geringe Kosten verursachen und auch schnell herzustellen sind. Gestern lag ein Angebot von den Junkers-Flugzeugwerken G.m.b.H. Dessau vor, die für ein solches Luftbild 90 M. je Quadratkilometer verlangen. Für Halle kommen ungefähr 320 Quadratkilometer in Betracht, also eine Summe von 28 800 M. Hierfür werden Luftbildaufnahmen im Maßstab von 1 : 5000 geliefert.

Der Bauausschuß erkannte an, daß das Angebot recht günstig ist. Das Aerokartographische Institut in Breslau z. B. verlange mindestens 100 M. je Quadratkilometer.

An den Kosten wird sich übrigens sowohl der Staat wie auch der Kreis beteiligen, der Staat mit einem Viertel der Summe, der Kreis gleichfalls mit einem ansehlichen Betrag. Die Stadt würde 13 500 M. aufzubringen haben, die sich auf zwei Jahre verteilen lassen. 6000 M. will man aus dem Dispositionsfonds entnehmen und 7500 M. in den Haushaltplan für 1928 einstellen.

Für Einplanierung der Spielwiesen 3 und 4 östlich des Lettiner Weges werden 10 000 M. nachverlangt. Diese Arbeit wurde seinerzeit von den städtischen Kollegien als Notstandsarbeit beschlossen und die hierfür vorgesehenen Mittel, die zum Teil aus der Arbeitslosenfürsorge mit bezahlt wurden, als auskömmlich erachtet. Leider hat sich aber durch unvorhergesehene Mehrarbeit zum Teil eine doppelte Bewegung der Bodenmassen herausgestellt, daß die vorgesehene Summe nicht ausreichte, um die Arbeit programmäßig durchzuführen. Der Ausschuß stimmte zu.

Dann beschäftigte der Ausschuß wieder eine alte Forderung: Bau einer

Bedürfnisanstalt am Böllberger Weg

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften waren zur Verlegung der Bedürfnisanstalt am Roßplatz bezw. der Neueinrichtung einer solchen im Wasserturm 10 000 M. vorgesehen, die jedoch kaum zur Hälfte in Anspruch genommen worden sind, so daß noch 5500 M. von dieser Summe zur Verfügung stehen. Die neue Bedürfnisanstalt am Böllberger Weg, die an der Spitze des Gutsgartens des Stadigutes errichtet werden soll, erfordert allerdings einen Kostenaufwand von 6500 M., so daß noch 1000 M. bewilligt werden müssen. Der Bauausschuß erkannte die Dringlichkeit des Baues an und genehmigte die Vorlage.

Ein größeres Bauvorhaben der Kleinwohnungsbau A.-G. nördlich der Huttenstraße macht eine geringfügige Aenderung der Straßenführung zwischen Mörmlitzer Straße und Straße 57 notwendig. Die Fluchtlinienänderung wurde angenommen.

Von den städtischen Körperschaften ist eine neue Magistratsschulratsstelle geschaffen, die wiederum Räume erfordert. Diese Räume sollen durch Um- und Ausbau des Dachgeschosses im Schulgrundstück Märkerstr. 10 geschaffen werden. Die hierzu erforderlichen Mittel von 1400 M. und ferner 1800 M. für Möbeleinrichtung wurden bewilligt.

Bei den verschiedenen Kabelverlegungen, die durch andere Kabelführungen und auch Umänderung des Gleichstroms in Drehstrom notwendig wurden, sind Abdeckmaterialien, wie Abdeckplatten u. dgl. mehrfach nicht wieder verwendbar geworden, weil sie infolge ihres Alters usw. zu Bruch gegangen sind. Es wurden 20 000 M. bewilligt für Unterhaltung der Bürgersteige und Beschaffung neuen Abdeckmaterials.

Durch Erbauung eines Kindertortes auf dem westlichen Teil der ehemaligen Baumschule wird eine Zugangsstraße erforderlich, die zwischen der Straße am Krähenberg und am Angerweg durchgeführt werden soll. Die Vorlage fand Annahme.

Begnadigt.

Gestern wurde ein Mann auf Grund der Hindenburgamnestie begnadigt, der wegen schwerem Landfriedensbruch zu acht Jahren Gefängnis verurteilt ist. Ein Jahr wurde ihm durch die Begnadigung geschenkt.

NUR NOCH 3 TAGE

und die letzte Gelegenheit
Qualitätsschuhe
zu unerhört billigen
Preisen zu kaufen.
Hallenser!
Deckt jetzt Euren
Bedarf an billig.
Schuhwerk.
Erscheint in
Massen!
Kauft
im
TOTAL-AUSVERKAUF

Große Ulrichstr. 59 ROMEO Große Ulrichstr. 59

Der Schirm im Eierkorb.

Vom Wochenmarkt läßt sich heute wenig berichten. Geringes Angebot, geringer Verkehr, unveränderte Preise. Aber eine komische Episode gab's.

Der Wind faßte an einem Stand einen großen Schirm, hob ihn sanft empor und stürzte ihn auf den Nebenstand gerade in einen Korb mit Eiern. Aber es gab keinen Streit. Der Schirm wurde aufgerichtet, die Eier geprüft, 26 Stück waren entzwei, und die Händlerin, der der Schirm umgefallen war, bezahlte ohne Zanken und Streiten den Schaden.

Sie selbst hielt sich dann allerdings schadlos an ihrem jungen Sohn, der den Schirm liederlich befestigt hatte indem sie ihm tüchtig das Fell gerbte.

Der heulenden ungen schenkte darauf zum Troste die Eierfrau drei Aepfel. Da war alles wieder gut.

Mit brennendem Licht unter dem Sofa.

Die Feuerwehr wurde gestern Abend nach dem Jägerplatz gerufen. Dort war ein Stubenbrand entstanden. Eine Frau hatte mit einem Licht unter das Sofa geleuchtet und dabei hatte die Polsterung Feuer gefangen. Der Brand war schon gelöscht, ehe die Feuerwehr eintraf, aber das Sofa ist zum Teil verbrannt.

Am Vormittag war die Feuerwehr nach der Glauchauer Straße gerufen, wo in einem Laden durch Kurzschluß das Kabel in Brand geraten war. Auch hier war die Gefahr schon beseitigt, als die Feuerwehr am Brandplatz erschien.

Und zum dritten Male rief man die Feuerwehr nach der Blumenstraße. Hier stand ein Lastkraftwagen in Flammen. Der Führer konnte den Brand jedoch schnell löschen.

Unter dem Lastauto.

An der Ecke Landwehr- und Königstraße geriet gestern ein vierjähriger Knabe unter einem Lastkraftwagen. Mit schweren, inneren Verletzungen brachte man ihn in die Klinik.

Etwas später wurde in der Mansfelder Straße ein sechsjähriger Knabe von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind brach das Schienbein. Man brachte es im Krankenwagen ins Elisabethkrankenhaus. Der Radfahrer fuhr, ohne sich um das wimmernde Kind zu kümmern, schleunigst davon.

Zwei Kraftwagen gestohlen.

Der Kraftwagenführer August Bartholomäus, der hier auf dem Ratswerder Nr. 8 wohnte, gibt sich anscheinend mit Kleinigkeiten nicht ab. Durch allerlei Schwindeleien gelangte er in den Besitz von zwei Personenkraftwagen und wurde damit flüchtig. Wie er das gemacht hat, wird leider in dem Bericht nicht näher gesagt.

Der Gauner wird versuchen, die Wagen irgend wo zu verkaufen. Das ist ein Fulminawagen, Fabriknummer 543, Erkennungszeichen I. M. 14506, der andere ein Mercedes-Wagen, Fabriknummer [illegible], Erkennungszeichen I. M. 6536. Die Kriminaldirektion bittet sofort um Nachricht nach Zimmer 39 oder 40.

Eines Eckenstehers Ende.

Gestern wurde an der Saalschloßbrauerei ein alter Hallescher Eckensteher aus der Saale gezogen, ein Freund Ronnes: Wilhelm Schröder, 65 Jahre alt. Auch er war im Straßenleben eine bekannte Figur, Gelegenheitsarbeiter, dem Trunk verfallen. Ab und zu arbeitete er auf der Stadtmission, wo er Holz hackte, dann übernachtete er im Asyl für Obdachlose. Im Sommer ging er auf die Walze, aber im Herbst kehrte er regelmäßig nach Halle zurück zu seinem alten Kumpanen Ronne.

Aus Kummer darüber, daß er ihn nicht mehr unter den Lebenden antraf, ist er nun in die Saale gegangen oder hineingefallen. Wer weiß es?

Professor Christ nach Frankfurt a. M. berufen.

Als Nachfolger des nach Frankfurt a. M. berufenen bisherigen Direktors der Breslauer Staats- und Universitätsbibliothek Dr. Oehler wurde der bisherige Direktor der Hallischen Universitätsbibliothek Professor Dr. Christ berufen.

Jugendfliegerhorst Halle.

Durch das Pariser Luftfahrt-Abkommen im Jahre 1926 ist verboten worden, Sportflugzeugführer mit Hilfe von Subventionsmitteln auszubilden. Die Zahl der Flugschüler, die sich nicht allein dem Verkehrsflug widmen wollen, sondern das sportliche Moment in den Vordergrund stellen, kann auf Grund dieser zwingenden Vorschrift naturgemäß nicht groß sein, denn die Kosten einer Flugzeugführerausbildung sind bedeutend. Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, wurde vor einigen Monaten der „Verband Deutscher Jugendfliegerhorste e. V." gegründet.

Für Mitteldeutschland hat der „Flugtechnische Verein Halle" den Juendfliegerhorst übernommen und seine Aufgabe besteht zunächst darin, die organisatorischen Vorarbeiten einzuleiten, die zur Errichtung des Jugendfliegerhorstes auf dem Flugplatz Nietleben notwendig sind.

Die Schaffung von Jugendfliegerhorsten hat den Zweck durch Veranstaltung von Ferienkursen für Schüler Studierende und Werktätige über die Grundfragen des Flugwesens, der Flugtechnik, der Wetterkunde, des Luftrechts und über verwandte Wissensgebiete aufklärend zu wirken. Auf diese Weise soll durch Erfassung der Jugend die Fliegerei allmählich zum Allgemeingut des deutschen Volkes werden.

Die Schaffung der Jugendfliegerhorste wird in ideeller Hinsicht unterstützt vom Reichsverkehrsministerium, von den staatlichen Hauptstellen für den naturwissenschaftlichen Unterricht, vom Preußischen Ministerium für Wissenschaft und Volksbildung sowie von städtischen Behörden.

Auch weite Kreise der mitteldeutschen Wirtschaft haben ihre Mitarbeit in Aussicht gestellt, so daß mit der Verwirklichung der gesteckten Ziele in Kürze gerechnet werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0003

11. Provinzialausschußsitzung.

Der Mittellandkanal. — Bürgschaft für die Mitteldeutsche Heimstätte. — Abschied des Vizepräsidenten Hausmann.

Nachdem der Provinzialausschuß während des Sommerhalbjahres verschiedentlich außerhalb Merseburgs getagt hat, finden die Sitzungen im Winterhalbjahr wieder am Sitz der Verwaltung statt. Zu seiner 11. Tagung trat der Ausschuß am 19. Oktober vormittags zusammen. Von der Staatsregierung nahmen an der Sitzung Vizepräsident Dr. Hausmann und Oberregierungsrat Jansen vom Oberpräsidium teil.

In der Zusammensetzung des Provinzialausschusses ist durch den Wegzug des Regierungs-Vizepräsidenten Dr. v. Krause aus der Provinz (jetzt in Oppeln), der im Ausschuß die Fraktion der Mitte vertrat, eine Veränderung zu verzeichnen. Nach dem Wahlvorschlage ist an seine Stelle der Oberbürgermeister Willigmann (Aschersleben) als ordentliches Mitglied und als Stellvertreter der Amtsleiter Renker (Halle) getreten.

Der Ausschuß beschäftigte sich zunächst mit den für den nächsten Reichsetat vorgesehenen Posten zum

Ausbau des Mittellandkanals.

Nach der Uebersicht der für den Haushalt der Reichswasserstraßenverwaltung 1928 angemeldeten Ausgaben, die der Reichsverkehrsminister an den Reichswasserstraßenbeirat zur Stellungnahme übersandt hat, sollen folgende Posten eingesetzt werden: 34,6 Millionen RM. für den Bau des Mittellandkanals östlich Peine, 3,4 Millionen Reichsmark für den Mittellandkanal von Hannover bis Peine und 4 Millionen RM. für die Kanalisierung der Mittelweser von Minden bis Bremen als ersten Teilbetrag. Durch die Kanalisierung der Weser soll u. a. auch

die Speisungsfrage des Mittellandkanals gelöst werden, nachdem die Harztalsperren wegen der vielen Einsprüche vorläufig nicht mehr in Frage kommen.

Der Provinzialausschuß hat den Landeshauptmann beauftragt, die provinzialsächsischen Mitglieder des Reichstages und die Vertreter im Reichsrat zu ersuchen, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß zum mindesten die oben bezeichneten Beträge in den Haushaltsplan aufgenommen worden. —

Der Antrag der Abteilung Holtemme der Arbeitsgemeinschaft der Anlieger und Triebwerksbesitzer der Harzgewässer auf Beteiligung an den Kosten für ein baureifes Projekt Zilliertalsperre war im August der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen worden, ob das Bauvorhaben als wirtschaftlich anzusehen sei. Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft hat die Frage bejaht. Daraufhin beschloß der Ausschuß die Hälfte der Kosten des Entwurfs zu übernehmen. Die Zilliertalsperre ist besonders wichtig für den Kreis Wernigerode.

Durch die ungünstige Lage des Geldmarktes hat die

mitteldeutsche Heimstätte

Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Zwischenkreditmittel, die für die Durchführung des Wohnungsbauprogramms 1927 nötig sind. Der Freistaat Preußen hat sich bereit erklärt, für den Fall der Bürgschaftübernahme durch den Provinzialverband im Hinblick auf eine künftige Kapitalerhöhung Geldmittel zu überweisen. Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den nächsten Provinzialtag wurde der Landeshauptmann ermächtigt, die geforderte Bürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 1 Million Reichsmark zu übernehmen.

Ein Antrag auf Beteiligung des Provinzialverbandes an der Flugplatzgesellschaft m. b. H. in Merseburg wurde abgelehnt.

Ein Antrag auf Nachbewilligung von Mitteln für den Bau der Fürsorgeerziehungsanstalt in Eilenburg wurde vertagt. Eine Kommission wurde mit der Prüfung der Kostenerhöhung beauftragt.

Nachdem die Denkmälerkommission zur Sicherung der Giebel am ehemaligen Kloster Gildenstern (Mühlberg, Kreis Liebenwerda) eine Beihilfe von 1000 Mark und für die Instandsetzung des alten Packhofes in Magdeburg 3000 Mark bewilligt hat, erklärte sich der Provinzialausschuß damit einverstanden.

Dem Harzer Bergtheater, das infolge der schlechten Wetters in diesen Jahre mit Mut und Not[illegible] leer talwärts. Schleppdampfer [illegible] einem Fehlbetrag abschließen mußte, wurde zur Deckung des Defizits, an der auch andere Stellen mitwirken, eine Beihilfe gewährt.

Am Schluß der Sitzung dankte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Weber-Halberstadt, dem aus der Provinz scheidenden Vizepräsidenten Hausmann mit herzlichen Worten. In 4½ jähriger Tätigkeit habe er der Provinz wertvolle Dienste geleistet und für die Aufgaben der Selbstverwaltung viel Verständnis und Liebe gehabt. Der Landeshauptmann habe in seinem Abschiedsschreiben an den Oberpräsidenten a. D. Hörsing gesagt, wenn überall im deutschen Vaterlande Staatsaufsichtsbehörde und Selbstverwaltung so gut zusammengearbeitet hätten wie in der Provinz Sachsen Oberpräsidium und Provinzialverwaltung, würden die vielen berechtigten Klagen in den Kreisen der Selbstverwaltung verstummen und die Autorität des Staates gefestigt werden. Es sei zum großen Teil Dr. Hausmann zu danken, wenn dieser Zustand eingetreten sei. Durch seine verständnisvolle Mitarbeit seien wenig Reibungen zwischen Aufsichtsbehörde und Selbstverwaltung entstanden. Deshalb begleite ihn der Dank des Provinzialausschusses und der Landesverwaltung und der Wunsch für weiteres Wohlergehen.

Die nächste Sitzung wird am 9. November in Merseburg stattfinden.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute ein Wasserstand von 1,72 m gemessen. Die Schleuse passierten Schiffer Trotsch mit Mais bergwärts, Dampfer Leipzig mit Stückgut bergwärts, Schiffer Bernstein mit Stückgut bergwärts, Schute N. D.B. mit Stückgut talwärts, Schiffer Jahn, Thiele, Hellrudelsburg talwärts.

Die Herbsttagung der Stadtsynode.

„Die vaterländische Pflicht der Evangelischen." / Kirchenmusik und das neue Gesangbuch. / Rechnungswesen und Haushaltungsplan.

In der Regel tritt jede Kreissynode nur einmal im Jahre zusammen. In Halle ist es jedoch die zweite Tagung der Stadtkreissynode; die erste wurde im Frühjahr abgehalten, hat aber ihre reichhaltige Tagesordnung nicht an einem Tage erledigen können. So kam es zu dieser Herbsttagung, die als Fortsetzung der Frühjahrstagung am 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr durch Stadtsup. D. Meinhof eröffnet wurde.

Bekanntlich besteht jede Synode aus den Pfarrern der einzelnen Gemeinden ihrer Ephorie und der doppelten Anzahl von gewählten Laien. An neuhinzutretende Synodalen wurden vom Vorsitzenden verpflichtet Sup. Schroeter, der neue Leiter des Diakonissenhauses, und Lic. Schenke von der Paulusgemeinde, desgleichen sechs Vertreter für Synodale, darunter eine Frau. Das Eingangsgebet sprach Stadtmissionspfarrer Juhl.

Mit lebhaftem Bravo wurde begrüßt, daß

der Sportverein 98 auf eine Anregung der vorigen Synodaltagung hin in einem Anschreiben die Zusage gegeben hat, am Bußtag, Totenfest und Karfreitag lärmende Sportveranstaltungen auf seinem neben dem Südfriedhof gelegenen Sportplatz nicht vorzunehmen.

Das vom Konsistorium für alle Kirchenkreise der Provinz Sachsen vorgeschriebene Thema „Welche vaterländischen Pflichten hat die evangelische Kirche ihren Gliedern aufs Gewissen zu legen, und welche Mittel stehen hierfür zu Gebote" wurde von P. Dr. Hagemeyer behandelt, an Hand von Leitsätzen, die an die Synoden verteilt waren.

Aus den Leitsätzen sei folgendes hervorgehoben: „Die Wirksamkeit der Kirche ist nicht an eine bestimmte Staatsverfassung gebunden", „die Kirche muß vor der Verquickung vaterländischer Gesinnung mit Parteieifer warnen", „die durch die zunehmende Entheiligung des Sonntags dem Volksleben erwachsenden schweren Schädigungen machen es zur Christenpflicht, zum Schutz des Sonntags, dieser „Sparkasse der Menschheit", dem Uebermaß der Sport- und Spielveranstaltungen, der öffentlichen und privaten Lustbarkeiten entgegenzuwirken. Zugleich aber muß versucht werden, die Sonntagsheiligung auch denen zu ermöglichen, die durch Arbeit und besondere Lebensverhältnisse dem Gemeindegottesdienst entzogen sind. Durch die Mitarbeit der Gemeindeglieder zur Gewinnung entfremdeter Volkskreise wird unsere Kirche im wahren Sinne des Wortes „Volkskirche" werden."

In der lebhaften Besprechung wurde auch sehr nachdrücklich die größte Not unserer Tage,

die Wohnungsnot,

unterstrichen. Zahlreiche Familien hausen in gänzlich unzureichenden Räumen. Das dadurch sittliche Leben, ja nur auch Freude am Leben ungeheuer erschwert ist, wenn nicht unmöglich gemacht wird, liegt auf der Hand. Auf Antrag von Geheimrat D. Ehlers wurde beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der sich mit dieser wichtigsten Frage weiter beschäftigen soll.

Den alljährlich zu erstattenden Bericht über Kirchenmusik gab P. Hellmann. Das neue Gesangbuch, das von der Kirchenprovinz herausgegeben wird, erscheint voraussichtlich nicht vor 1930. Es haben sich verschiedene Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Melodien und ihrer Vereinheitlichung ergeben. Wichtig für die Oeffentlichkeit ist, daß die jetzt gebräuchlichen Gesangbücher auch noch neben dem neuen Gesangbuch zu benutzen sind, so daß die Konfirmanden zu Ostern wie in jedem Jahr ihr Gesangbuch geschenkt erhalten können. Der Redner wies auch auf die Kirchenmusikschule in Aschersleben hin. Da die Seminare aufgehoben sind, besteht die Gefahr, daß das musikalische Leben des deutschen Volkes Einbuße erleidet, weil doch der Lehrer zum großen Teil der Träger der Volksmusik ist. — Im Berichtsjahr ist, wie hervorgehoben wurde, die Kirchenmusik der Stadt Halle an Umfang und Wert gewachsen. Die Orgelkonzerte wurden gut besucht.

Die Synode beschloß, dem Forschungsheim für Weltanschauungskunde in der Lutherstadt Wittenberg und dem Johannesstift in Spandau je 100 M. zu bewilligen; Stadtmissionspfarrer Juhl wurde zum Vorsitzenden des Evangel. Wohlfahrtsdienstes gewählt, zum Synodalvertreter der Gesellschaft zur Förderung der theologischen Wissenschaft P. Voigt. — Sodann legte P. Tischer die Stadtkirchenkreisrechnung vor, an der sich keine Ausstellungen ergaben. Der Haushaltplan der Kreissynode balanciert mit 201 700 M.

Paulusgemeinde. Der Paulusgemeindeverein veranstaltet am Freitag, dem 21. Oktober, 20 Uhr, im Paulusgemeindehaus einen Unterhaltungsabend als Familienabend. Gäste sind dazu willkommen.

Stephanusgemeinde. Frl. Zander, Berufsarbeiterin der Missionsgesellschaft Berlin I, wird am Sonntag, dem 23. Oktober, um 11.30 Uhr, im Kindergottesdienst der Stephanuskirche Erzählungen aus der Missionsarbeit bieten. Die Jugend wird hierzu herzlich eingeladen.

Höhere Sparkassenzinsen.

Im Anzeigenteil gibt der Vorstand der Sparkasse die neuen Zinssätze für Spareinlagen bekannt. Danach werden bei täglichem Abruf 5¼ Prz. Zinsen, bei monatlicher Kündigung 6¼ Proz., bei vierteljährlicher Kündigung 7¼ Proz. gezahlt.

Diese Zinssätze sind außerordentlich günstig. Sie sind erheblich höher als z. B. in unserer Nachbarstadt Leipzig. Dort werden täglich fällige Einlagen vom 1. November ab mit 4 Prozent, Einlagen mit monatlicher Kündigung mit 6 Proz. aufs Jahr verzinst. Der technische Beirat des Sparkassen- und Giroverbandes für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt empfahl 4½ Proz. bis 5 Proz., für längere Fristen höhere Sätze, doch gab er zu, daß man die Zinssätze an die örtlichen Verhältnisse anpassen müsse.

Das hat unsere Sparkassenverwaltung getan. Sie hat die hallischen Geldverhältnisse, die besonders liegen, berücksichtigt und eine höhere Verzinsung beschlossen. In Halle als dem Mittelpunkt der mitteldeutschen Industrie ist der Geldbedarf besonders hoch. Darum stellen sich auch die Bankzinsen höher als z. B. in Magdeburg und Erfurt. Auf diese Verhältnisse muß unsere Sparkasse Rücksicht nehmen. Sie zahlt darum höhere Sparkassenzinsen als sie anderswo üblich sind.

Sonntagsrückfahrtkarten zum Landheim.

Infolge der Neugründung des Landheims der Städtischen Oberrealschule in der Klosterschule in Denndorf hat der sonntägliche Eisenbahnverkehr nach Denndorf einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die Reichsbahndirektion entschlossen hat, beim nächsten Fahrplanwechsel Sonntagrückfahrkarten einzuführen.

Klingler-Quartett.

Der erste Kammermusikabend dieser berühmten Künstlergenossenschaft war so recht geeignet, in überzeugender Weise darzutun, welchen unersetzlichen Verlust es für das hallische Kunstleben bedeuten würde, wenn diese die reinsten und höchsten musikalischen Genüsse vermittelnden Veranstaltungen wegen unzureichenden Besuches eingestellt werden müßten.

Der gestrige Abend hatte ja wieder einmal eine stattliche Gemeinde versammelt, die andächtig und ergriffen den Darbietungen lauschte. Was waren das wieder einmal für künstlerische Erlebnisse!

Das einer früheren Epoche entstammende, zuweilen reichlich weit ausgesponnene Regersche D-Moll-Streichquartett op. 74 im Herbst 1924 debütierte hier damit das Busch-Quartett — zeigte die Vereinigung mehr von der virtuosen Seite; denn weder der erste noch der langsame (dritte) Satz mit den in der Faktur fesselnden Variationen liefen uns wohl in das Innerste des verhältnismäßig jung verstorbenen Meisters einen Blick tun, offenbaren aber noch nicht die Herzens- und Seelennöte des gereiften Künstlers, über dessen Adagio stets eine leise Melancholie lagert. Am meisten zündeten das Vivace (zweiter Satz), eine Art musikalischer Till Eulenspiegelei, und das ihm geistig nicht allzu fernstehende Finale. Wir staunen in diesem Werke über das fabelhafte Können, nirgends aber zwingt uns Neger in stummer Bewunderung auf die Knie. Professor Karl Klingler spielte das Werk mit seinen Freunden in einer schlechthin vollendeten Weise. Die virtuosen Schwierigkeiten wurden mit spielender Leichtigkeit überwunden und der geistige Gehalt restlos ausgeschöpft.

Was soll man aber zu dem Beethoven-Vortrag sagen? Worte sind angesichts solcher Kunst und musikalischen Ausdehnung überflüssig. Auch der höchste Dithyrambus wird hinter solchen Leistungen weit zurückbleiben. Erschüttert und begeistert zugleich, mit dem Gefühl herzlichster und unauslöschlicher Dankbarkeit drückt man am besten wohl den Kündern Beethovenscher Größe im Es-Dur-Quartett op. 127 im Geiste stumm die Hand.

Die stürmischen Rufe: „Wiederkommen!" sagten den Künstlern deutlich genug, wie sehr ihre Kunst in Halles Mauern geschätzt wird.

Martin Frey.

Zur goldenen Hochzeit.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Staat an bedürftige und würdige Ehepaare anläßlich der goldenen Hochzeit eine Geldspende von 50 Mark gibt. Der Antrag ist acht Wochen vor der Feier an das Polizeipräsidium zu richten. Von der Kirche wird auf Ersuchen eine Medaille gestiftet. Der Antrag ist in diesem Falle zehn Wochen vor der Feier beim zuständigen Pfarramt einzureichen.

Modernes Theater.

Walter Steiner ist ein vollgültiger Ersatz für den erkrankten Otto Reutter. Er versteht Stimmung ins Publikum zu bringen. Seine Mimik ist von einer Lebendigkeit und Ausdrucksfähigkeit, die ohne Beispiel ist. Zwerchfellerschütternd ist er, wenn er den radebrechenden Polen darstellt. Auch seine Witze sind gut. Der Tanz kommt durch die Spitzentänzerin Leni Petro, die prolongiert worden ist, und das mondäne Tänzerpaar Ellen Herley und Professor Dolores zu seinem Recht. Ellen Herley und Professor Dolores bringen neueinstudierte Tänze, die durch ihre Anmut und ihre große Technik eine tänzerische Höchstleistung darstellen, besonders der Boston- und der Grotesktanz gefielen allgemein. Ellen Herley wartet mit neuen fabelhaften Kostümen auf. Simsen Bimm sind zwei komische Akrobaten, die scheinbar statt Knochen Gummibänder haben. Neu ist ferner eine Varietésnummer „Zwei Roders", die mit Granaten hantieren, als wären es Gummibälle. Den Ansager macht schnoddrig und lustig Heinz Conrad. Die Kapelle Lubitz-Würth ist sehr vielseitig und hat es verstanden, sich in [illegible] Freunde zu erwerben.

Warten Sie nicht mehr!!!

Die Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft m. b. H.
Große Ulrichstr. 52 — Große Ulrichstr. 52

Spezialhaus für Herren-, Damen- u. Seidenstoffe

eröffnete ihren

Schluß-Total-Ausverkauf!!

Jetzt kaufen heißt sparen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0004

Aus der Heimat

„Streikferien."

Schkeuditz. Am Dienstag vormittag sollte der Unterricht in der Stadtschule nach den Herbstferien wieder aufgenommen werden. Vorgesehen war, die neuerbaute Dampfheizung in Betrieb zu nehmen, aber der Heizungsmonteur kam nicht und ein Versuch die Heizung von anderer Hand zu bedienen, mißlang. Es stellte sich heraus, daß unter den Installateuren ein Streik ausgebrochen war. Somit konnte die Heizung nicht in Benutzung genommen werden; der Unterricht fiel aus. Von der Streikleitung ist unterdessen die Arbeit als Notstandsarbeit erklärt worden. Da wird es also bald wieder Schluß sein mit den Streikferien.

Besuch des Reichsfinanzministers.

Salzmünde. Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler weilte als Gast des Oberamtmanns Wentzel in unserem Dorfe und besichtigte unter seiner Führung mit noch einer Anzahl prominenter Herren der Finanz die hiesigen Betriebe. Im großen Saale wurde der Wenzelsche Betriebsfilm gezeigt.

Bezirkstag Stolze-Schrey.

Theißen. Zu einer bedeutsamen Veranstaltung fanden sich die Stenographen nach Stolze-Schrey aus dem Saalebezirk hier zusammen. Der geschäftlichen Sitzung am Sonnabend folgte am Sonntagmorgen das übliche Wettschreiben, an dem über 200 Schriftfreunde teilnahmen und Geschwindigkeiten bis 300 Silben in der Minute zeigten.

In der Festversammlung hielt den Festvortrag der bekannte 2. Vorsitzende des Stenographenverbandes Stolze-Schrey, Herr Landrat Boer-Gardelegen über „Kurzschrift und Technik". Der als einer der besten Redner bekannte Vortragende verstand die Entwicklung der Kurzschrift in den letzten 100 Jahren in Verbindung zu bringen mit der forschreitenden Technisierung und Vervollkommnung unseres Wirtschaftslebens. Er wies darauf hin, daß die Schule Stolze-Schrey die Einheitskurzschrift nicht anerkannt habe und nicht anerkennen könne, weil sie den Anforderungen der Technik nicht entspräche und keine bleibende Form besitze, die sich die Zukunft erobern könne. Die weitere Verfolgung der stenographischen Entwicklung müsse darauf gerichtet sein, eine wahre Volkskurzschrift zu schaffen.

Nach Verteilung von Ehrungen durch den Bezirksvorsitzenden und den Theißener Verein wies im Schlußwort Herr Oberstudiendirektor Dr. Demuth-Halle den Vorwurf zurück, daß die Schule Stolze-Schrey aus Eigensinn die Einheitskurzschrift ablehne und hat die Anwesenden, ihren Idealen treu zu bleiben.

Athletische Schützen als Bundessieger.

Bernburg. Der Schützenbund der Provinz Sachsen und der Freistaaten Anhalt und Braunschweig veranstaltet seit 1925 jährlich ein Wanderpreisschießen um einen goldenen Pokal, der in diesem Jahre in den einzelnen Bundesgilden vom 21. August bis 11. September abgehalten wurde. Die Auswertung der Ergebnisse liegt jetzt vor. Es beteiligten sich im ganzen 23 Gilden. Sieger blieb die Schützengesellschaft der Lutherstadt Wittenberg, deren sechs beste Schützen mit je zehn Schuß freihand und zehn Schuß aufgelegt insgesamt 1998 Ringe erzielten. Von allen Bundesschützen gelang es einem anhaltischen Kameraden, das beste aufgelegte Resultat zu erzielen. Es ist der Kamerad W. Krüger, Dessau, der hierbei in zehn Schüssen 188 Ringe erreichte. In Freihand schoß er 142 Ringe. Mit seiner Gesamtleistung von 330 Ringen hat er sich daneben auch die Siegermedaille errungen. In der Gesamtleistung wurde er noch überflügelt vom Kameraden E. Alsleben, Nienburg, der 334 Ringe erzielte und dadurch auch Inhaber der Bundesmedaille wurde.

Mogelei beim Behandlungshonorar.

Strafantrag der Ortskrankenkasse.

Dessau. Unter der Anklage des Betrugs wurde vor der Strafkammer unter Zuziehung von 8 Zeugen und 2 Sachverständigen gegen den Dentisten H. aus Zerbst verhandelt. H. war zur Behandlung von Mitgliedern der Ortskrankenkasse zugelassen. Im Februar und März 1926 hatte ein Fräulein Sch., das der Kasse angehörte, seine Hilfe in Anspruch genommen. Es war notwendig, zwei kranke Zähne bis auf die Wurzel abzutragen und durch künstliche zu ersetzen. Bekanntlich bezahlt die Ortskrankenkasse nur Zahnziehen und Füllungen. Künstliche Zähne und Brücken werden nur dann bewilligt, wenn hierdurch die Arbeitsfähigkeit des Patienten erhalten wird und die Kasse dem vorher zugestimmt hat. Fräulein Sch. erklärte, daß ihr die von H. für sie in Aussicht genommene Brücke mit Anhänger zum Preise von 42,50 Mark zu teuer sei, worauf H. meinte, die Kasse würde vielleicht etwas zugeben; er würde demgemäß vier Füllungen in Rechnung stellen. Die Patientin bezahlte für die gelieferte Brücke aus unedlem Metall zwei Raten mit 16 Mark, den Rest stellte H. der Krankenkasse als sechs Füllungen in Rechnung. Die Sache kam aber heraus, und die Kasse erstattete Anzeige.

Das Schöffengericht, das sich bereits früher mit der Sache befassen mußte, hatte H. freigesprochen, da es eine Rechtswidrigkeit als nicht für vorliegend erachtete, viemehr hatte die Patientin den Vorteil gehabt. Die Staatsanwaltschaft legte aber gegen den Freispruch Berufung ein. In der jetzigen Verhandlung kamen noch weitere Unstimmigkeiten bei anderen Patienten, die H. behandelt hatte, zur Sprache. Der Staatsanwalt beantragte trotz der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten die hohe Strafe von 1 Monat Gefängnis, da man derartigen Praktiken einen starken Riegel vorschieben müsse. Das Gericht hielt eine Geldstrafe von 50 Mark oder 5 Tage Gefängnis für eine ausreichende Sühne.

Banktresors im Grundwasser.

Coswig. Das Gebäude der hiesigen Filiale der Landesbank hat in den Souterrainräumen, wo die Tresors stehen, stark unter Grundwasser zu leiden. Des öfteren muß, wie auch jetzt wieder, eine große Motorpumpe angesetzt werden, um das Wasser abzupumpen, damit man einigermaßen trockenen Fußes an die Tresors gelangen kann und sie nicht zu schwer durch Wasser beschädigt werden. Die Absaugung des Wassers hält aber immer nur kurze Zeit vor.

Kalmus und Bisamratten.

Weickelsdorf. Nicht weit vom hiesigen Bahnhof und dem Dörfchen Romsdorf liegt der Romsdorfer Teich. Hier scheint die Brutstätte für die in hiesiger Gegend vorkommenden Bisamratten zu sein. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag, als der Teich zum Fischen abgelassen wurde, erlegte Förster Diese fünf und Hofmeister Zech vier Bisamratten. Das starke Vorkommen dieser Nager erklärt sich dadurch, daß die Bisamratte die Kalmuswurzel als Nahrung bevorzugt, die am Romsdorfer Teiche viel vorkommt. Kräutersammler kamen früher oft nach hierher und suchten Kalmus, der auch unter dem Namen deutscher Zitwer bekannt ist. Dieses Heilmittel ist vorzüglich zur Stärkung des Magens und der Nerven, sowie bei Nierenkrankheiten.

Ferkelmärkte.

Schkeuditz. Im Ferkeln zeigte der Wochenmarkt am Mittwoch starken Antrieb. Bei gutem Absatz wurden Preise von 10 bis 20 Mark das Stück erzielt.

Frankenhausen. Zum heutigen Markte waren 40 Ferkel angefahren. Der Preis war zwischen 18 und 25 Mark für das Paar; der Absatz war flott.

Bad Bibra. (Ferkelpreise.) Bei einem Auftrieb von 87 Stück in 16 Körben bewegte sich der Preis zwischen 20 und 25 Mark. Der Geschäftsgang war sehr rege, so daß der Markt bald geräumt war.

Heldrungen. (Ferkelpreise.) Auf dem Ferkelmarkt waren 69 Stück Saugschweine angefahren. Der Preis pro Paar betrug 20 bis 25 Mark.

Eine Ziegelei niedergebrannt.

Möckern. Nachts brach in der 3 Kilometer von hier gelegenen Kenslerschen Dampfziegelei ein Großfeuer aus, das infolge des herrschenden starken Windes binnen kurzer Zeit sämtliche Schuppen, Trockenräume und die sonstigen Gebäude in Asche legte.

Die erst sehr spät alarmierte Feuerwehr konnte das Unglück nicht mehr aufhalten; die Ziegelei brannte vielmehr völlig nieder. Die Entstehungsursache ist zunächst noch unbekannt; es wird Brandstiftung vermutet.

Unterschlagung beim Konsumverein.

Weißenfels. Am Sonntag wurde der hier im Bezirks-Konsum-Verein Weißenfels, Naumburg u. Umg. als Lagerhalter tätige 29jährige K. M. mit 711 Mark flüchtig. Mißliche Familienverhältnisse sollen ihn zu der Tat gebracht haben. Er kam nur bis Berlin. Dort ergriff ihn die Sehnsucht nach seinen Kindern und er entschloß sich, nach Weißenfels zurückzufahren und sich selbst der Polizei zu stellen. 315,15 Mark konnten dem Verein ausgehändigt werden.

Blühende Kornblumen im Oktober.

Großgottern. Auf einem Roggenstoppelfelde stehen am östlichen Rande des Planes noch Hunderte von blühenden Kornblumen; ebenso zeigen sich noch viele blühende Klatschrosen. Das ist für die jetzige Jahreszeit eine außerordentliche Seltenheit.

*

Orlamünde. In einem hiesigen Garten sind Riesensonnenblumen von 33 Zentimeter Blütendurchmesser gewachsen, deren eine über 2000 Samenkerne enthält.

Raubmordversuch eines Reichswehrsoldaten.

5 Jahre Gefängnis.

Frankenhausen. Das Schwurgericht Erfurt verhandelte gegen den ehemaligen Reichswehrsoldaten Hans Karl Dzianski, der angeklagt ist, am 2. August abends auf der Staatsstraße Frankenhausen—Ringleben am Kuffhäuser den Kaufmann Karl Uhde aus Frankenhausen „vorsätzlich zu töten und seines Motorrades zu berauben versucht" zu haben. Der Angeklagte gibt an, er habe sich wegen seiner bei der Reichswehr verpfuschten Karriere das Leben nehmen wollen und deshalb einen Revolver gekauft. Nach tagelangem Umherirren habe er in der Nähe Frankenhausens einen Motorradfahrer (den Kaufmann Uhde) gebeten, ihn nach Ringleben mitzunehmen, was der Radfahrer auch getan habe. Unterwegs sei ihm der Gedanke gekommen, Uhde kampfunfähig zu machen, ihm das Motorrad zu nehmen und es in Leipzig zu verkaufen, um seine Schulden zu bezahlen. Er ließ deshalb Uhde anhalten und schoß ihn in den Nacken. Er habe ihn nicht töten wollen. Uhdes Verletzung war, weil er gerade den Kopf gesenkt hatte, nicht lebensgefährlich; die Patrone war nach dem Unterkiefer zu abgelenkt worden und deshalb nicht ins Rückenmark eingedrungen.

Der öffentliche Kläger stellte Strafantrag und versuchten Totschlag fest. Trotz seiner Minderjährigkeit verdiene der Angeklagte eine sechsjährige Zuchthausstrafe. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Angeklagten (18 Jahre) erkannte das Gericht auf fünf Jahre Gefängnis.

Die Hetschbacher „Parade".

Hildburghausen. Eine merkwürdige Volkssitte hat sich in den benachbarten Dörfern Hetschbach und Beilsdorf erhalten. Bereits vor dem Kriege sammelten sich jeweils die zum Militärdienst Untauglichen und zogen als „Hetschbacher Tatschenkompanie" hinaus auf die Stoppelfelder, um eine „militärische Uebung" abzuhalten. In diesm Jahre soll nun dieser Brauch wieder aufleben. Man wird Instruktionsstunde abhalten, „Parade" abnehmen, und zum Schluß will man Hetschbach „stürmen".

Verblüffende Frechheit.

Erfurt. In ein Porzellangeschäft in der Michaelisstraße trat ein Herr ein, der vorgab, ein Eßservice kaufen zu wollen. Er entschloß sich auch zu einem Service zum Preise von 160 Mark. Er bat, es einzupacken und versicherte der Geschäftsfrau, am Nachmittag sein Dienstmädchen zum Abholen zu schicken. Er werde dem Mädchen zwei Hundertmarkscheine mitgeben und bitte

Wenig Geschäftsunkosten

deshalb lohnt sich der weiteste Weg nach Kuhgasse 6, um

elegante Damenhüte

ganz besonders preiswert zu kaufen. Beachten Sie bitte meine vier Schaufenster, 2 Minuten vom Marktplatz. A. Hoppe.

Frauen, Prinzen, Abenteuer

Roman von A. Schirokauer

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

VI.

Die Frau, die nie gewagt hatte, der Despotie ihres Mannes zu trotzen, bäumte sich heute zum ersten Male auf. Sie wollte das einzige Glück beschirmen, das ihr das Leben gegeben hatte. Diesen Sohn, mit dem sie die Gleichart des Gefühles und Denkens und die starke musikalische Begabung aufs innigste verknüpfte. Sie wollte stark sein und handeln für ihn und für sich.

Die Herzogin wollte nicht auch noch ihn und damit den letzten Halt ihres Daseins verlieren. Doch viel stärker als dieser egoistische Trieb hetzte die Gewißheit sie zur Tat, daß diese Ehe ihm Unheil und Unsegen bringen würde. Sie achtete nicht des strengen Verbotes des Herzogs. Kaum hatte er sie verlassen, befahl sie ihren Kraftwagen und fuhr nach London.

Dann standen die beiden Frauen sich gegenüber, wie sich oft schon die Mutter des Geliebten und die Geliebte gegenüber gestanden haben. Doch hier fielen keine herrischen Worte, hier flammte kein Aufbegehren, hier empörte sich kein Pochen auf Rang und Stellung. Fast demütig stand die Herzogin vor der überraschten Sängerin. Nacktes Menschentum leuchtete kristallhell im Gefäße dieser zwei Frauen.

„Sie werden mich verstehen. Sie werden empfinden, welche Ueberwindung mich dieser Schritt kostet," entrang es sich der Herzogin. „Ich weiß, Sie haben sich gewehrt. Sie wünschen diese Ehe nicht. Aber ich kenne meinen Sohn. So sanft und nachgiebig er ist, er hat doch, wenn es ein hohes Ziel gilt, die Unbeugsamkeit des Vaters. Ich habe es an seinem Musikstudium gesehen. Er will mit seinem Violinspiel seinen Lebensunterhalt verdienen. Was weiß er denn vom Leben. Er ist ja so weltfremd. Er wußte nicht einmal, daß er durch eine Ehe mit —" sie zögerte und sagte dann leise — „Ihnen — seine Anwartschaft auf das Herzogtum verliert. Und er soll um das tägliche Brot kämpfen. Er, der keine Ahnung hat, was Geldverdienen heißt! Und noch dazu als Künstler. Wer will sagen, ob er als Konzertspieler Erfolg haben wird! Und im Orchester? Wenn der Dirigent ihn ein einziges Mal hart anfährt, ist er in seiner mimosenhaften Zartheit so gekränkt, daß er alles hinwirft".

Sie machte eine Pause, Bettina blieb stumm. Da strömten ihre Worte von ihrer Verzweiflung geschleudert weiter:

„Stellen Sie sich vor, er würde nichts verdienen. Ich kann ihn nicht unterstützen, meine Hände sind völlig gebunden. Denken Sie, er müßte sich von Ihnen — von Ihnen Geld annehmen! Das könnte sein Stolz nicht ertragen. Daran würde Ihr Glück scheitern und vielleicht sein Leben. Verzeihen Sie, wenn ich nur von diesen scheinbaren Nichtigkeiten spreche."

Wieder verstummte sie hilflos. Noch immer schwieg Bettina. Endlich sagte sie: „Ich habe mich geweigert — ich werde mich weiter weigern."

Die Herzogin schüttelte traurig den Kopf. „Das wird nichts nützen. Sie werden nachgeben, wie Frauen immer nachgeben."

„Ja, was soll ich denn tun?!" Bettina machte eine ohnmächtige Geste mit beiden Händen.

„Fräulein Sax, es wird mir unendlich schwer, das von Ihnen zu verlangen. Aber ich sehe keinen anderen Weg. Wenn Sie ihn lieben, und ich weiß und ich fühle es, Sie lieben ihn, dann werden auch Sie erkennen, daß es keinen anderen Weg gibt."

Bettina blickt sie fragend an. „Sie müssen aus seinem Gesichtskreis verschwinden. Sie müssen London heimlich verlassen."

Betroffen sah Bettina die Herzogin an. „Wie ist das möglich? Ich habe noch fünf Tage hier zu singen."

„Das würde ich oder mein Mann mit Rith ordnen."

„Ja, aber — — Er würde mir doch nach Amerika folgen."

Beatrice holte tief Atem, ehe sie wieder begann. „Auch, das habe ich bedacht. Vielleicht ist alles töricht und unmöglich, was ich da sage. Doch ich sehe keinen anderen Ausweg. Sie müßten auf ein Jahr, vielleicht nur auf ein halbes — unerreichbar für ihn sein."

Sie wand sich zerquält im Stuhle. „Verzeihen Sie mir alles, was ich sage, liebes Fräulein. Ich spreche wie eine Mutter in der höchsten Angst um ihr Kind. Ich weiß von meinem Sohn, wie edel und vornehm Sie sind. Ich fühle es in Ihrer Gegenwart. Glauben Sie mir, dies ist die grausamste Stunde meines Lebens." Im stillen dachte sie, meines freudelosen Lebens! „Das einzige, was es mir möglich macht, diese Zumutung an Sie zu stellen, ist das Bewußtsein, daß es um das Glück dessen geht, den wir beide so innig lieben."

Ohne Bewegung hörte Bettina zu.

„Es darf Sie nicht schmerzen, daß ich annehme, ein Jahr, ein halbes Jahr der Trennung könne seine Liebe zu Ihnen beeinflussen. Wir Frauen —" sie versuchte ein wehes Lächeln — „müssen uns damit abfinden, daß Männer wankelmütig sind."

Da unterbrach Bettina „Ich verstehe nicht recht, Königliche Hoheit. Ich stehe doch im öffentlichen Leben. Jede Zeitung verrät ihm, wo ich bin."

„Deshalb muß ich gerade diese unerhört dreiste Bitte an Sie richten. Ich weiß ganz genau, was es für Sie und Ihren aufsteigenden, jungen Ruhm bedeutet, ein halbes Jahr oder ein Jahr nicht öffentlich zu singen. Und doch habe ich die verzweifelte Kühnheit, Sie darum zu bitten."

„Aber mein Vertrag mit der Metropolitan Opera?!"

Das ließe sich vielleicht durch ein ärztliches Attest machen — eine Indisposition der Stimme. Und — glauben Sie jetzt um Gottswillen nicht, Fräulein Sax, daß ich es wage, Ihnen eine Abfindung oder etwas derartiges anzubieten! Aber ich weiß natürlich, welche großen materiellen Einbußen Sie erleiden würden, wenn Sie ein Jahr nicht singen. Ich würde es sicher bei meinem Manne durchsetzen, daß Sie hierin wenigstens nicht geschädigt werden."

Die Stimme versagte ihr vor Befangenheit und Erregung. Sie blickte mit angstweiten Augen auf das junge Weib. Bettina saß stumm und regungslos, bleich und starr, als sei ihr Leben erfroren. Plötzlich stand sie auf und ging wortlos zum Fenster. Dort blieb sie stehen, das Gesicht der Straße zugewendet.

Sie kämpfte den schwersten Kampf ihres jungen Lebens, rang mit ihrer Liebe und ihrem erblühenden Ruhme, stritt wie ein Held und wie ein großer Mensch.

Die Herzogin sah nur die tragische Linie ihres gebeugten Hauptes, ihres Nackens und ihres Rückens, und sah an dieser bebenden Linie den grausamen Kampf, den das Mädchen stritt. Und da plötzlich erschien ihr alles unmöglich und wahnsinnig. Sie ertrug dieses furchtbare, stumme Leid dort am Fenster nicht mehr. Sie wollte aufspringen und zu dem tapferen, ringenden Geschöpfe eilen, es in die Arme nehmen, und all dieses Erbarmungslose, Unmenschliche fortfegen. Sie als Tochter an ihr Herz pressen und erlöst ausschreien: „Liebt euch, versucht wenigstens euer Glück. Was weiß ein Mensch vom Werden von Schicksalen! Seid nicht feig wie ich alte, enttäuschte, hoffnungsleere Frau! Nehmt euer Glück in eure vier jungen, starken Hände, und formt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0005

darum, ihm die kritischen 40 Mark schon jetzt herauszugeben. Er sei Diplom-Ingenieur und beim Magistrat angestellt. Die Geschäftsfrau gab ihm auch tatsächlich die 40 Mark. Der „Diplom-Ingenieur" verschwand darauf und ward nie mehr gesehen! Die gute Frau aber wartet noch immer auf das Dienstmädchen und die 200 RM.

Abschluß des Wartburgfestes.

Eisenach. Das große 110jährige Wartburg-Erinnerungsfest der Deutschen Burschenschaft fand seinen offiziellen Abschluß in einem Festakt im Stadttheater. Das städtische Orchester leitete den Festakt mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven ein. Hofschauspieler Karl Schreiner trug einen von Dr. Hohlbaum verfaßten Vorspruch vor. Oberbürgermeister Dr. Janson erinnerte in längerer Ansprache an all das, was die Deutsche Burschenschaft in den Mauern der Stadt Eisenach in 110 Jahren erlebt hat, was sie unlöslich mit der Stadt Eisenach verbindet. Studiendirektor Dr. Müller dankte dem Oberbürgermeister und der Stadt Eisenach für ihre enge Verbundenheit mit der Deutschen Burschenschaft, für das herzliche Verhältnis, das die Stadt zu ihr geschaffen habe, für die seit 110 Jahren stets freundliche, ja begeisterte Aufnahme und versprach ihr die Treue der Deutschen Burschenschaft, für die Eisenach immer die Gastfreundstadt, die Musenstätte bleiben würde. Gewaltig erbrauste das Lied „Stoßt an, Eisenach lebe!", das 1871 von A. v. Winzer zum Wartburgfest gedichtet wurde. Dann hielt Bibliotheksdirektor Dr. Hopf-Kassel die Festrede, in der er in tief kritischen und geistvollen, aber auch männlich kernigen Ausführungen die Wege zur Volksgemeinschaft wies, die nur durch die innere Erneuerung des gesamten Volkes in der Richtung des vaterländischen Gedankens möglich sei. Brahms Akademische Festouvertüre und der gemeinsame Gesang „Gaudeamus igitur" beschloß den Festakt.

Die Korrekturen an den Stromzählern.

Eilenburg. In der von uns berichteten Sache: betrügerische Manipulationen an den elektrischen Stromzählern, ist nunmehr Anklage erhoben worden gegen folgende Personen: Privatmann Karl Henschel, Bäckermeister Alfred Henschel, Zigarrenmacher Wilhelm Henschel, Schneiderin Elisabeth Schröder, Käsereibesitzerin Witwe Krause.

Adels- und Doktorfabrik.

Aus dem „Aran-Staat". — Toller Schwindel.

Dresden. Wegen Beleidigung des Staatsanwalts Dr. Fischer in Leipzig, begangen in einer Eingabe an das Justizministerium in Dresden, hatte sich der Reisepredniger Heinrich Sauermann vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Dresden zu verantworten.

Im April 1925 erschien in Jena eine Broschüre „Aran-Staatsanzeiger", die Sauermann verantwortlich zeichnete. In Wiesbaden befand ferner ein „Aranisches Auskunftsamt", als dessen Leiter ein Kollezienrat H. W. Oberheimer bezeichnet wurde. Dieser „Aran-Staat" verlieh zahlreiche Adels- und Doktortitel. Am 28. Februar d. Js. wurde von der Leipziger Kriminalpolizei der Chemiker Fritz Georg Emig, wegen Betrugs festgenommen. Er bezeichnete sich als Professor Dr. V. S. A., Mitglied der italienischen Akademie für Physik und Chemie, und hatte ein Inserat folgenden Inhalts erlassen: „Doktorpromotion in allen Fakultäten zielsicher. Adressen usw. unter . . ." Meldeten sich Interessenten, dann teilte Emig mit, er habe unter anderen zu einer

„hochangesehenen Pariser Universität"

beste Beziehungen, die ohne Abitur bei entsprechender Vorbildung promoviere. Die Gesamtkosten sollten 1200 Mark betragen. Es wurden im Besitze des Emig eine Anzahl

Blanketts zu Doktordiplomen

gefunden, unterschrieben mit „Dr. Freytag", der bereits im Jahre 1917 vom Amtsgericht zu Magdeburg wegen Geisteskrankheit entmündigt worden ist, und der zudem das Gewerbe eines Tierarztes betrieben hatte. Und dieser Freytag, der für den Angeklagten Sauermann eine entsprechende Proklamation erlassen hatte, bezeichnet sich selbst als der Präsident des Aran-Staates usw. Am 28. April 1927 ging nun bei dem sächsischen Ministerium des Innern ein Schreiben ein. Darin führte Sauermann unter anderen aus, daß Staatsanwalt Dr. Fischer in Leipzig „auf Dienstfeld einen unerhört frechen, verlogenen Bericht" über ihn und Freytag, und über die staatlich privilegierten Aran-Institutionen veröffentlicht habe. Wegen dieser Eingabe hatte sich Sauermann zu verantworten. Staatsanwalt Dr. Fischer (Leipzig) sagte als Zeuge unter anderen aus, bei der Staatsanwaltschaft schwebe wegen dieser Aran-Angelegenheit bereits

seit 2½ Jahren ein größeres Verfahren,

das sich gegen über 50 Beschuldigte richte und noch nicht zum Abschluß gekommen sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Sauermann wegen Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe.

Kein Abschuß von Rehböcken in Sachsen.

Dresden. Um die hegerischen Bestrebungen der Jagdkammer und Jagdschutzvereine zu unterstützen, ist der Abschuß von Rehböcken in Sachsen auf Grund einer Verordnung der Landesforstdirektion sofort einzustellen.

Merseburg. (Spruchkammer des Landesarbeitsamtes.) Der Vorsitzende des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt hat nach Benehmen mit dem Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt und mit den zuständigen obersten Landesbehörden Preußens und Anhalts bestimmt, daß in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt je eine Spruchkammer des Landesarbeitsamtes bei den Oberversicherungsämtern in Magdeburg, Merseburg, Erfurt und Dessau je für den Bezirk des Oberversicherungsamtes zu errichten ist. Für die Spruchkammern bestimmte Schriftsätze sind mit folgender Anschrift zu versehen: An die Spruchkammer des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt beim Oberversicherungsamt in . . . . . Die Schriftsätze sind zur Vermeidung von Verzögerungen in doppelter Anfertigung einzureichen.

Laucstädt. (Einer Blutvergiftung) ist im Alter von 60 Jahren Bäckermeister Karl Müller erlegen. Er hatte sich an einem Glassplitter verletzt. Die Wunde begann zu eitern, und in vier Tagen war der rüstige Mann tot. Der Gesangverein „Arion" verliert in ihm sein Ehrenmitglied.

Trebnitz. (Das erste Jahresfest des Jungmädchen-Bundes) wurde am Sonntag in der hiesigen Kirche gefeiert. Nach dem Gottesdienst, den der Leiter, Herr P. Stuven, hielt, weihte er das gestiftete Banner. Im Gasthofe fand dann gemeinsame Kaffeetafel mit Spielen und abends ein Familienabend statt, der ebenso gut als die kirchliche Feier besucht war. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag der erfahrenen und gern gesehenen Bundessekretärin Frl. Kähler-Halle, die dem feiernden Verein und den Gästen aus Beesenlaublingen und Könnern ermunternde Worte zurief.

Oberröblingen a. S. (Einen dreisten Schwindel) versuchte ein Unbekannter beim Fahrradhändler Klein. Unter Angabe, er sei der aus Erdeborn gebürtige und auf der Grube Credner beschäftigte Bürogehilfe Zimmermann, ließ er sich gegen zwanzig Mark Anzahlung ein Fahrrad aushändigen. Eine größere Summe sollte in einigen Tagen, der Rest in Monatsraten beglichen werden. Nach der geleisteten Vertragsunterschrift fuhr der Käufer davon. Beim Anblick der Handschrift stiegen aber dem Verkäufer Bedenken auf, daß er es nicht mit einem Bürogehilfen zu tun habe. Auf telefonischen Anruf gab Grube Credner die Antwort, daß dort kein Angestellter namens Zimmermann beschäftigt ist. Der Geschäftsinhaber nahm deshalb sofort mit einem Motorrade die Verfolgung des Betrügers auf und holte den Flüchtling ein, der das Rad an einem Baum stellte und über das freie Feld Reißaus nahm.

Obereichstädt. (Jagdergebnis.) Am Sonnabend wurde die Gemeindejagd abgehalten. Dabei erlegten 40 Schützen 250 Hasen und 45 Rebhühner. Die Hasen wurden für den Durchschnittspreis von 6.30 Mark das Stück an einen auswärtigen Händler verkauft.

Eisdorf. (Fasanenjagd.) Durch die waidgerechte Hege und Pflege der benachbarten und der hiesigen Jagdbesitzer hat sich dieses Edelwild nunmehr als Standwild in unserer Flur eingebürgert. In der am Montag beim Gutsbesitzer Kempe abgehaltenen Treibjagd wurden 80 Fasanenhähne und 58 Hasen zur Strecke gebracht. Beim Gutsbesitzer Kanitz wurden vor kurzem auf einer Hühnerjagd 25 Fasanenhähne geschossen. Der Bestand an Hennen, die streng geschont werden, ist sehr gut.

Zschorgula. (Die Holz- oder Kirmesjagd) sah 18 Hasen, 7 Kaninchen, 2 Fasanenhähne, ein Rebhuhn und einen Fuchs auf der Strecke. Von dem aus den Nachbarfluren berichteten reichlichen Fasanenbestand ist hier nichts zu merken.

Artern. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat infolge Kohlenmangels den Betrieb einstellen müssen.

Freyburg. (Die Neuverpachtung) der städtischen Aecker und Gärten hatte fast die ganze werktätige Bevölkerung Freyburgs auf den Plan gerufen. Wer da dachte, daß der Landhunger der Nachkriegszeit vorüber sei, der irrte sich. Schon vor Beginn des Termins war das Lokal gestopft voll und so geschah es, daß alle durch die Pachtzeit freigewordenen Aecker usw. viele Anwärter hatten. Einzelne Parzellen wurden fast auf das Doppelte getrieben. Bei der letzten Verpachtung hatte man 1600 Mark jährlich erzielt, bei der jetzigen wurden es dagegen 2000 Mark.

Osterfeld. (Ballonfund). Wie wir berichteten, finden im Oktober wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Am Sonnabendnachmittag fand nun der Landwirt G. Straube in Nissen auf seinem Feld an der Pretzscher Höhe einen solchen Ballon, der erst am Morgen aufgelassen worden war. Das Meßgerät war tadellos erhalten. Außer Rückerstattung der Unkosten erhält der Finder eine Belohnung von 15 Mark.

Bad Schmiedeberg. (Ein verwegener Diebstahl) ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in dem Anwesen des Pensionärs Kujahn, Gärtnerstraße, verübt worden. Zwei Spitzbuben, von der Großwiger Straße kommend, durch Anlagen und Gärten schleichend, haben die Hofthür am Tatort ausgehoben, sind in einen verschlossenen Stall eingedrungen und haben an Ort und Stelle zwei 50-bis 60 Pfund schwere Hammel abgeschlachtet, das Blut in den Brunnen gegossen, dann die Tiere auf einem Gartentisch abgeledert und ausgeweidet. Hiernach haben sie eine 45 Meter lange, im Garten gezogene Waschleine mit Wäsche, Damenhemden usw., gestohlen und sind damit spurlos verschwunden.

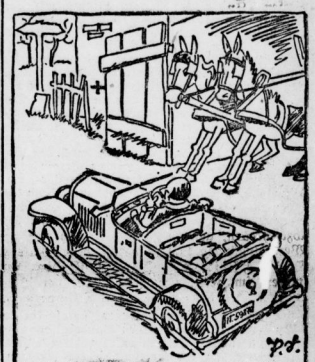
Stolberg. (Forellensterben.) In dem Lubedahe vom Schützenhause ab bis zur Thyra, unterhalb der Stadt, lagen kürzlich größere Mengen toter Forellen, die auf irgendeine Weise vergiftet sein müssen. Zur Feststellung der Ursache, hat man tote Forellen zur Untersuchung eingesandt.

Gernrode. (Die neue Wipperbrücke) ist bis auf einige kleinere Arbeiten fertiggestellt und nunmehr dem Verkehr freigegeben worden. Sie ist acht Meter breit. Der alte Brückenkopfstein mit der Jahreszahl 1732 wurde in die neue Brücke eingemauert.

Roßla. (Grabdenkmal.) Es ist beabsichtigt, den Grafen Johann, Wilhelm, Christoph zu Stolberg-Roßla ein schlichtes Wahrzeichen der Dankbarkeit in Gestalt einer Pyramide vor seiner Ruhestätte auf dem alten Friedhofe der neuen Straße in Roßla zu errichten. Der Gedanke, entsprungen aus der Reihe des Gemeindekirchentags, hier, wurde seinerzeit von allen Kirchengemeinden der alten Grafschaft freudig aufgegriffen. Der Sockel ist errichtet. Die aus den jeweiligen Fluren angefahrenen Feldsteine, die die Namen der Orte tragen sollen, harren der Zusammenfügung. Das Denkmal soll den Dank von 16 Gemeinden darstellen.

Neuhaldensleben. (Bernsteinfund.) Ein für unsere Gegend seltener Fund wurde im Laufe der vorigen Woche bei der Brunnenbohrung für die Landesheilanstalt an der Süplingerstraße gemacht. Man fand dort in der Tiefe von etwa 34 Metern in einer Schicht blauen Tones, der gleichen blauen Erde, in der an der Samlandsküste Bernstein gewonnen wird, ein Stück Bernstein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dort größere Mengen Bernstein vorbergen liegen.

Merkworte zur Verkehrserziehung.



Vor Verlassen der Ausfahrt überzeuge Dich, ob die Straße frei ist.

(Aus dem „Echo-Continental".)

8 ung In

Wochen- oder Monatsraten!

Herren- und Damen-Garderoben Wäsche und Trikotagen gegen bequeme Teilzahlung **sowie kompl. Wohnungs-Einrichtungen** und einzelne Möbelstücke

Große Auswahl in **Bildern** zu wöchentl. Raten v. RM. 1.—

Waren-Kredit-Haus
B. Ehrenreich & Co.
Halle a. S., Rannischestr. 15
Telephon 282 63
Inh. Gebr. Krauthammer, Leipz.

es nach eurem Ebenbilde! Und wenn es ein Unglück wird, dann ist es am Ende doch besser, als kleinlich zu verzichten und zu verzagen!"

Sie erhob sich mit bebenden Knien, die vor Ungemach schmerzten aus dem Sessel. — Da wandte Bettina sich um. Ihr Gesicht war eine blutende Tragödie. Leise, aber fest, sagte sie:

„Ich werde heute nacht aus London verschwinden. Geld brauche ich nicht!"

Da gurgelte es in der Kehle der Mutter auf. Sie wankte, als sie auf Bettina zuging. Plötzlich lag das Mädchen an ihrer Brust. Die Herzogin neigte ihr Gesicht auf ihre Schulter. Beide weinten.

Da trat Henry herein. Verwirrt blieb er einen Augenblick an der Stelle stehen, dann verklärte sich sein Gesicht, aufleuchtend in Verstehen und Beglückung. Er eilte auf sie zu, umfaßte mit dem rechten Arme die Mutter, mit dem linken Bettina, küßte die Mutter, küßte Bettina und stammelte bewegt: „Ich danke dir Mutter, daß du gekommen bist, Bettina als Tochter zu begrüßen. Das bist du, ganz du, in deiner großzügigen Güte und Liebe."

Beatrice blickte beschämt zu Boden. Auch Bettina senkte die Lider. Henry merkte nicht die Verlegenheit der Frauen. Er reichte ihnen triumphierend die Zeitung und rief: „Ganz London weiß es schon. Lest das. Ich muß inzwischen rasch eine Entschuldigung an den König schicken. Denn jetzt kann Bettina natürlich nicht mehr zu den Majestäten zum Tee gehen."

Er gab Bettina das Blatt und eilte zum Schreibtisch.

Inzwischen lasen die Herzogin und Bettina den Zeitungsartikel. Matt sank Beatrice in einen Stuhl: „Jetzt ist es zu spät — —" flüsterte sie verloren. Bettina nickte. Mortlos formten auch ihre Lippen: „Jetzt ist es zu spät — —"

*

Am Abend stürmte London das Hay-Market-Theatre. Hunderte fanden keinen Einlaß. Doch die Menge strömte heute nicht herbei, die Sängerin zu hören, die am Morgen alle Kritiker einmütig als das erstaunlichste Stimmphänomen seit der Sontag und der Patti enthusiastisch gefeiert hatten. Sie kamen heute, das Mädchen zu schauen, dessen Zauber einen englischen Prinzen verführt hatte, zu verzichten auf alle Vorrechte seiner Geburt. Heute war Bettina Saz kein Kunstereignis, sondern eine Affäre brutaler Neugier.

Wäre sie nicht die große Künstlerin gewesen, so hätte sie an diesem Abend ihrer Gemütstumulte und überstürzenden Gefühle nicht auftreten können. Doch sowie sie auf der Bühne stand, war ihre Stimme nichts als eine elementare Kraft der Natur. Sie war nicht mehr eine angstbedrängte Frau, nicht mehr Bettina Saz, sie war die Rolle, die sie verkörperte. Und daher war sie auch an diesem Abende des entscheidenden Tages ihres Lebens als Sängerin und Darstellerin ein erlauchtes Wunder.

Nach dem ersten Akte erbebten die Säulen des Saales unter dem Toben der Entfesselten. Doch es war nicht Kunstbegeisterung, die zu der Bühne hinauftwetterte. Henry hatte die bergende Garbine der Direktionsloge geschlossen. Aber als er Bettina diesem Orkane preisgegeben sah, der nicht ihrer Leistung galt, erschien es ihm erbärmlich, sich hinter dem Logenvorhang zu verstecken. Er riß ihn beiseite. Da ward er gesehen und erkannt. Man wandte sich ihm zu, man jauchzte zu ihm empor: „Hoch Prinz Henry! Hoch Bettina Saz! Hoch as Brautpaar!"

Er mußte sich verneigen, er mußte sich zusammen mit ihr bedanken. Das Süßeste und Traulste ihrer Herzen war eine öffentliche Angelegenheit und eine Sensation Londons und der Welt geworden.

Schon am Tage nach der Veröffentlichung der geheimnisvollen Zeitungsnotiz, deren Urheber Henry jetzt richtig erahnte, brach es über sie herein. Alle Impresarii der Welt stürzten sich auf diesen Geigerprinzen und die Diva, die durch ihren ruhmvollen Erfolg im „Ottone" zur ersten Sängerin der Welt emporgestiegen war.

Die Chefs der Konzertagenturen in London stürmten Hyde-Park-Hotel. Ihre Schar verstärkte sehr bald das Heer der Kolleden, die aus Paris herbeieilten. Aus dem übrigen Europa regnete es Depeschen. Aus Amerika und Australien hagelte es Kabeltelegramme. Ueberall witterte man das Bombengeschäft aus Ruhm u. Romantik. Ein englischer Prinz, der die berühmteste Primadonna heiratete, aus Liebe alle seine Würden von sich schleuderte und als einfacher Geiger mit ihr hinaus in die Welt zog! Sapristi, wenn das kein Geschäft war, wenn die Spekulation nicht gelang, dann konnte die ganze Kunst zum Teufel gehen!

Zuerst standen Bettina und Henry diesem Schwall der Begehrtheit verständnislos und bestürzt gegenüber. Dann befreiten sie sich von ihrem ratlosen Staunen durch ein erlösendes Lachen, warfen die Lawinen der Telegramme in den Papierkorb und verrammelten ihre Türen. Im Vestibül des Hotels spielten sich erregte und drollige Szenen ab zwischen den abgewiesenen heutegierigen Konkurrenten.

Jetzt, nachdem das Geschick entschieden hatte, schüttelte Bettina resolut alle Schwere und Bedenklichkeit aus ihrem Gemüte. Seine klare Entschiedenheit riß sie mit. Wider ihren Willen hatte er ihr alles geopfert. Jetzt galt ihr Sinnen und Trachten nur dem einen Ziele, dieses Opfer nicht vergeblich bringen zu lassen. Jetzt sollte aus seinem Verzicht ein Glück erblühen, das ihn für alles entschädigte. Eine Wandlung geschah auch äußerlich mit ihr. Das Tragische, die Künstlerin gewissermaßen, entglitt aus ihren Zügen. Sie ward ein junges, liebreizendes Geschöpf von zweiundzwanzig, innig, verliebt, beglückend, wie jedes andere Mädchen ihres Alters. Und als sie an einem klaren Wintertage mit der Lizenz, die Henry erwirkt hatte, heirateten, war sie eine erregte, bebende, im tiefsten Herzen um ihr Glück flehende Braut, wie jede andere.

Ihre Zeugen waren der alte Britton, dem kein Verbot Freundespflichten untersagen konnte, und ein ehemaliger Mitschüler Henrys von Blue Coat. Die Mutter sandte eine kostbare, alte Perlenkette aus dem Familienschmuck mit einem Schreiben, in dem Schmerz und Liebe miteinander rangen. Dem Brautpaar gelang es nicht, eine Verbindung mit ihr herzustellen. Jedes Schreiben, jedes Telephongespräch wurde abgefangen. Von dem Herzog traf ein kurzer Brief ein, der den formellen Verzicht Henrys auf seine Rechte forderte. Er gedachte des Bibliothekars Rat und lehnte einen ausdrücklichen Verzicht ab.

Es war am Vortage ihres letzten Auftretens in Hay Market. Da stürzte Henry ins Zimmer und rief freudenvoll erregt: „Tina, ich kann meine Schulden bezahlen! Ich gebe übermorgen ein Konzert in Paris."

Sie blickte vom Toilettentisch auf, an dem sie saß: „Was tust du?"

„Ich gebe übermorgen ein Konzert in Paris."

Sie erhob sich hastig und kam zu ihm. „Ein Konzert?! Du? Das ist doch unmöglich. Wir fahren doch übermorgen von Southampton mit dem „Leviathan" nach Neuyork."

Er schüttelte den Kopf. „Alles erledigt. Die Kajüten auf dem „Leviathan" habe ich zurückgegeben und telegraphisch Plätze auf dem „Georges Bizet" belegt, der Sonnabend früh von Le Havre abgeht. Dann trifft du gerade noch zur rechten Zeit in Neuyork ein."

Einen Augenblick benahm ihr seine Eigenmächtigkeit Wort und Atem. Endlich stammelte sie. „Aber — aber — ich begreife nicht, wie kommst du plötzlich zu diesem Konzert?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Weitere Entlastung der Reichsbank.

Der Rückgang der Wechselkredite, der in der ersten Oktoberwoche verhältnismäßig gering war, ist in der zweiten Oktoberwoch. größer geworden. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 140,4 Millionen auf 2619,1 Millionen RM. abgenommen und zwar hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 171,1 Millionen auf 2432,2 Millionen Reichsmark vermindert, während der Lombardbestand um 30,8 Millionen auf 94,9 Millionen RM. angewachsen ist. Der Umlauf an Reichsbanknoten verringerte sich um 211,4 Millionen auf 3792,6 Millionen RM. und der an Rentenbankschein n um 19,8 Millionen auf 934,3 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen von insgesamt haben um 5,6 M lionen auf 2013,3 Millionen RM. zugenommen; die Zunahme entfällt auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, die um 5,8 Millionen auf 161,7 Millionen RM. angewachsen sind, während die Goldbestände sich um 242 000 RM. auf 1851,6 Millionen RM. v ringert haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 46,2 Proz. in der Vorwoche auf 48,8 Proz., diesenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 50,1 auf 53,1 Proz.

Terrorakte gegen Arbeitswillige.

Die folgende, uns aus Kreisen des Braunkohlenbergbaues zugehende Darstellung zeigt, mit welchen Mitteln der Streik am Leben erhalten wird:

Zurzeit liegen einige hundert von Protokollen vor, die zum Ausdruck bringen, daß Leute geschlagen und verletzt worden sind. Aus der Fülle der vorliegenden Anzeigen lassen sich Beweise für eine beispiellose Roheit herausgreifen. In einem Lausitzer Krankenhaus liegt ein Mann, dem man

ein Auge ausgeschlagen

hat. Ein anderer ist mit einem Stahlgegenstand so verletzt, daß er mit einem langen Krankenlager zu rechnen hat. Auf die Straßen, die nicht auf diese Weise abgeriegelt werden oder durch Nebenwege zu erreichen sind, sind weite Strecken entlang Schuhnägel förmlich gesät worden, um die sehr zahlreichen Radfahrer aufzuhalten. Im Laufe des gestrigen Tages wurden gerade an den Plätzen vor den Werkseingang Zusammenrottungen von Streikenden überall beobachtet. Der Versuch, durch diese Zusammenrottungen einzuschrecken, gelang vielfach. Auch vor den Werkseingängen kam es verschiedene Male zu Tätlichkeiten. Die Streikenden versuchten, im besonderen die Frauen der Bergarbeiter, die ihren arbeitenden Männern das Essen brachten, am Eintritt zu den Werken zu behindern. Es liegen eine Menge von Anzeigen darüber vor, daß man

den Frauen das Essen verschüttet hat.

Zwei Bergleute von dem Werk Glückauf in Oldersdorf bei Jüterbog wurden auf ihrem Wege zur Arbeitsstätte von Streikenden aus dem Hinterhalt überfallen und schwer mißhandelt. Sie wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Preiserhöhung für Solinger Stahlwaren

Der Verein Solinger Stahlwarenfabrikanten empfiehlt seinen Mitgliedern in einem Rundschreiben, auf alle Erzeugnisse vom 15. d. M. an, einen Aufschlag von 10 Prozent zu berechnen, nachdem der Aufschlag am 26. Juni d. J. auf 5 Prozent festgesetzt worden war. Die neue Erhöhung wird mit der nach der letzten Lohnerhöhung sich ergebenden Steigerung der Gestehungskosten begründet.

Stabilisierung des Zinnpreises?

Seit einigen Tagen schweben zwischen den Vertretern der Zinnproduzenten Großbritanniens, Amerikas und Hollands Verhandlungen, um einen Plan zur Kontrolle des Weltmarktpreises für Zinn aufzustellen. Diese Verhandlungen sind bereits sehr weit gediehen, und man glaubt, daß die Einzelheiten demnächst bekanntgegeben werden. Die hiernach zu bildende Produzentenvereinigung wird den Weltmarktpreis für Zinn auf mindestens 1 Jahr festsetzen. Nach einer ungefähren Schätzung dürfte sich der Preis auf etwa 300 Pfrcl. per englische Tonne stellen.

Stolberger Zink. — Mansfeld A.-G.

Wie bekannt wird, ist der Termin der Aufsichtsratssitzung der A.-G für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen in Aachen auf den 26. Oktober festgesetzt. Die Sitzung findet in Duisburg statt.

Man bringt diese Sitzung naturgemäß in Zusammenhang mit den schwebenden Verhandlungen über das bekannte Fusionsprojekt Stolberger Zink — Mansfeld. In Börsenkreisen verlautet allerdings, daß eine grundsätzliche Einigkeit innerhalb der beiderseitigen Verwaltungen über die Durchführung des Fusionsprogramms immer noch nicht besteht.

Ueberlandzentrale Mansfelder Seekreis A.-G. in Arnsdorf.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1926/27. Ferner wurde die Ausgabe einer Amortisationsanleihe in Höhe von 1,6 Millionen Mark beschlossen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bürgermeister Krafft, Schafstädt.

Eisenhüttenwerk Thale A.-G.

Wie verlautet, ist die Beschäftigung des Unternehmens im laufenden Geschäftsjahr recht befriedigend gewesen und es haben Neueinstellungen von Arbeitern stattgefunden. Auch die finanziellen Ergebnisse könnten als zufriedenstellend bezeichnet werden. Ob eine höhere Dividende als im Vorjahre (4 Prozent) ausgeschüttet werden könne, lasse sich noch nicht übersehen; so müsse man z. B. abwarten, ob nicht vielleicht die Betriebe der Gesellschaft bei einer längeren Dauer des Streiks im mitteldeutschen Bergbau in Mitleidenschaft gezogen würden.

Eduard Lingel Schuhfabrik A.-G., Erfurt.

Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung und setzte die Dividende auf 0 m Reingewinn von 0,15 (i W 0,024) Mill. auf 4 (0) Prozent fest. Der augenblickliche Beschäftigungsgrad des Unternehmens wird von der Verwaltung als gut bezeichnet. Für die nächste Zeit lägen bereits genügend Aufträge vor.

Das Ausland will billig Effekten kaufen.

Wie wir hören, liegen bei den Groß- und Privatbanken niedrig limitierte Kaufaufträge vom Auslande vor, die nur zum Teil ausgeführt werden können. Augenscheinlich hatten die Auftraggeber mit neuen starken Kursabschlägen gerechnet, die im allgemeinen ausblieben. Die Aufträge, die sich auf Elektrizitätsaktien, Montanwerte und J. G Farbenindustrie usw verteilten, stammten vorzugsweise aus Holland, Belgien und der Schweiz.

Bedrohliche Lage der Zuckerfabriken.

Die Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken, der etwa 50 Betriebe mit einer Erzeugung von ungefähr 5½ Millionen Doppelzentnern angeschlossen sind, hat in einem Telegramm an das Reichsernährungs-, Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsministerium auf die schweren Verluste hingewiesen, die der in vollem Gange befindlichen Zuckerkampagne bei einer Fortdauer des Streiks im mitteldeutschen Braunkohlenrevier über das Ende der Woche hinaus infolge der geringen Kohlenvorräte der Zuckerindustrie erwachsen würde.

Außer der Oelsener Zuckerraffinerie ist jetzt auch die Zeitzer Zuckerfabrik gezwungen worden, ihren Betrieb stillzulegen, die andern Fabriken verfügen ebenfalls nur über geringe Kohlenvorräte. Der Konzern Halle-Nostz-Halle, arbeitet mit halber Produktion.

Die Zuckerrüben länger liegen zu lassen, ist aber unmöglich, da sich sonst der Zuckergehalt zersetzt. Je länger die Rübe lagert, desto geringer wird der Zuckergehalt.

Porzellanfabrik Fraureuth.

Wie wir von beteiligter Seite hören, ist jetzt die Neugründung der Porzellanfabrik Fraureuth erfolgt. Das neue Unternehmen, das mit einem Aktienkapital von 1 Mill. RM. ausgestattet ist, wird die Fortführung der seinerzeit in Konkurs gegangenen alten Porzellanfabrik Fraureuth übernehmen.

Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Berlin.

In der Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Königs- und Laurahütte berichtete der Vorstand über die Ergebnisse des am 30. April 1927 abgelaufenen Geschäftsjahres 1926/27. Da die polnische Königs-Laurahütte für ihr erstes Geschäftsjahr 1926 eine Dividende nicht zur Auszahlung gebracht hat, beträgt der Reingewinn der deutschen Gesellschaft nach Abzug der Geschäftsunkosten und Abschreibungen nur 208 179 RM. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, diesen Gewinn zum Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden.

Berliner Produktenbörse vom 19. Oktober. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	248—249	Mühlenerzeugnisse per 100 Kilogramm:	
Roggen, märk.	244—248	Rt. Weizenmehl	35,00—37,00
Sommergerste	220—267	Futtererbsen	22,00—24,00
Wintergerste	—	Peluschken	21,00—22,00
Hafer märkischer	202—215	Ackerbohnen	22,00—24,00
Mais loko Berlin	192—194	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl		Leinkuchen, blaue	14,50—15,50
100 Kilogr.	31,75—35,00	Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	32,00—33,65	Rapskuchen	15,80—16,10
Weizenkleie	14,00—14,25	Leinkuchen	22,60—22,70
Roggenkleie	14,00—14,25	Trockenschnitzel	10,10—10,50
Raps	305—315	Sonja-Schrot	19,10—20,40
Leinsaat		Kartoffelflocken	24,40—24,80

Vorkurse der Berliner Börse vom 20. Oktober

Dt. Kriegsanleihe	14,70	Bergmann El.	204,75	Farbenindustrie	282,50	Laurahütte	79,50	Rütgerswerke	66,87
Allg. Dt. Credit	139,50	Bln.-Karlsr. Ind.	64,25	Feldmühle Pap.	203,00	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	113,00
Bk. el. Werte		Berl. Masch.	126,50	Felten-Guille	126,50	Ludwig Loewe	267,50	Salzdetfurth	—
Bank für Brau	177,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	143,25	C. Lorenz	117,50	Grotti	—
Barmer Bank	130,87	Boehmer Oel	—	Ges. f. elektr. Unt.	290,75	Mannesmann	157,00	Scheidemandel	28,62
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	102,50	Goldschmidt	119,12	Mansfeld Bg.	120,00	Schles. Bg. Zink	121,25
do. Vereinsbank	163,00	Busch Waggon	—	Hackethal	68,75	Metallbank	135,00	do. Elek. Ut. B	151,25
Berl. Handels	236,00	Charl. Wasser	130,50	Harb. Gummi	147,00	Motor Deutz	68,50	do. Textil	—
Commerzbank	169,00	Chem. v. Heyden	125,00	Hammersen	168,00	Nationale Auto		Schneider, Hugo	—
Darmstädtbank	217,37	Contl. Caoutch.	114,75	Hansa Lloyd		Norddt. Wolle	158,25	Schub.-Salzer	351,00
Deutsche Bank	148,50	Daimler Motor	110,75	Harpener Berg	187,75	Oberbedarf	94,50	Schuckert El.	130,50
Disconto-Ges.	150,50	Dessauer Gas	153,87	Hartmann Masch.	27,67	Orenstein & Koppel	99,50	Siegen.-Solingen	—
Dresdner Bank	155,50	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer		Orenstein	127,00	Siemens-Halske	280,00
Mitteld. Credit	225,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	158,50	Ostwerke	403,00	Stettin Vulkan	28,12
Oesterr. Credit	42,87	Dt. Erdöl	138,50	Hohenlohe	19,10	Phönix Bergb.	105,50	Stöhr Kammgarn	145,87
Reichsbank	169,62	Dt. Kabelwerke	94,25	Holzmann	179,00	Pöge Elektro	123,00	Thüringer Gas	—
Wiener Bankv.		Dt. Kallwerke	—	Ilse Bergbau		Polyphon	167,00	Leonhardt Tietz	158,00
Schultheiß	422,00	Dt. Maschinen	76,87	Ilse Genußsch.	163,50	Rhein. Braunk.	231,50	Transradio	—
Accumulator	150,00	Dt. Eisenhandel	82,00	Kaiser, Masch.	20,25	do. Elektron	13,00	Verein. Glanzst.	632,00
Adlerwerke	97,00	Dynamit Nobel	132,25	Klöcknerwerke	146,75	Rheinstahl	192,00	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	163,50	El. Licht-Kraft	206,50	Köln-Neuessen	158,00	Rh.-Westf. Elektr.	197,50	Ver. Stahlwerke	126,00
Bergmann	—	El. Lieferung	168,50	Kolb. Zucker	71,50	do. Spreng.	115,00	Voigt Telephon	141,00
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	—	Krauß & Co.	59,00	Rhenania	61,75	Westeregeln	176,00
Basalt	91 60	Fahlberg-List	127,75	Lahmeyer	178,25	Riebeck-Montan	—	Zell Waldhof	297,00

Freundlich.

Berlin, 20. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete bei zunehmendem Geschäftsumfang nicht ganz einheitlich. Die Grundtendenz war freundlich.

*

Berliner Produktenfrühmarkt vom 20. Oktober Hafer gut 240—250, mittel 220—239; Wintergerste 236—244, Futterweizen 256—270; gelber Plata-mais 195—20C; Wicken 266—270; Futtererbsen 250—280; Taubenerbsen 350—370; Roggenkleie 148—160; Weizenkleie 150—160; Weizen Dez. 270,5, März 273; Roggen Dez 244 5, März 248,75.

Hallische Börse vom 20. Oktober

(in Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	140 b	142 G	Ulmer Zuck.	—	162,5 G
Hall. Bankv.	130,75 b	132 bB	Halle Maiz	156 G	156 G
Gew. u. Hdel	58 b	58 G	Halle Hertst.	61 G	61 G
Landcredit b	57 G	58 G	HalleMasch.	153 G	153 G
Zörb. Bankv	80 G	80 G	do. Röhren	68 G	76 bB
Krügersthall	132 G	135 G	Hall. „ Mühl	16 G	15,5 B
Mansfeld	117 G	—	Moritz Jahr	23 b	25 G
Prehl. Brnk.	210 G	210 G	Gb. Jentzsch	75 bG	75 G
Riebeck Mo.	165 G	162 G	KsbSchmied	115 G	115 G
Wersch Wlf	—	179 G	KörbisdorfZ	—	—
Brucke. Ntl.	—	—	Kyffh. Hütte	58 G	58 G
Ammend. Pp	247 G	254 G	G. Lindner	72,5 bG	74,5 b
Cröllw. Pap.	153 bG	160 G	Schrapkau	13 G	14 B
Cönn. Malz	120 G	122 b	Stm. Alsleb.	94 b	93 G
Elbenb. Katt.	90 G	93 G	Vester	60,5 bG	61,5 G
Eis. Brünner	30 G	30 G	Wegelin & H	122,5 G	122,5 G
Engelhardt	205 G	205 G	ZeitzMasch.	156 G	156 G
F. Zimmerm.	16 bG	16 G	ZuckerHalle	65 G	70 etbB

Die Hallesche Börse vom Donnerstag verkehrte wiederum in lustloser Haltung bei weiter abgeschwächten Kursen. Besonders Montanwerte waren angeboten und verloren bis zu 6 Prozent. Am Markt der Industriepapiere gingen die Fabriken zurück, die durch den Streik betroffen sind. So verloren Ammendorfer Papier 7 Prozent und Zuckerraffinerie Halle 5 Prozent. Textilwerte lagen uneinheitlich. Während für Eilenburger Kattun nur ein um 3 Prozen niedrigerer Geldkurs zu hören war, mußten Gebrüder Jentzsch wegen großer Nachfrage zum alten Kurse reparticrt werden. Starkes Interesse zeigte sich für Stadtmühle Alsleben (plus 1) und Moritz Jahr. Banken waren wenig verändert. Der Freiverkehr still.

Amtliche Devisenkurse vom 19. Oktober 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.179	4.187	1 Pfund Sterl.	20.358	20.398
100 holl. Gulden	168.08	168.42	100 italien. Lire	22.855	22.895
100 franz. Frks.	16.40	16.44	100 span. Peset.	71.68	71.82
100 schweiz. Fr.	80.62	80.78	1 argentin. Peso	1.786	1.79
100 Belga	58.205	58.325	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12.387	12.407	Marlka	10.525	10.545
100 schwed. Kr.	112.56	112.78	100 bulgar. Leva	3.024	3.03
100 norweg. Kr.	109.97	110.19	1 japan. Yen	1.943	1.947
100 dän. Kron.	112.05	112.27	1 brasil. Milrs.	0.5015	0.5085
100 österr. Schill.	68.97	69.09	100 jugosl. Dinar	7.368	7.382
100 ung. Pengö	73.10	73.24	100 portug. Esc.	20.73	20.77

Metallpreise in Berlin vom 19. Oktober

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	126,50
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,48—0,49
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	0,89—0,92
Fein-Silber, ca. 900 fein	77,25—78,25

Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. Oktober.

Auftrieb: 1429 Rinder, darunter 443 Ochsen, 391 Bullen, 595 Kühe und Färsen, ferner 2219 Kälber, 2830 Schafe, 15 586 Schweine, 1645 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 57—59, 2. Klasse 52—54, 3. Klasse 47—49, 4. Kl. 35—44. Bullen: 1. Klasse 57—58, 2. 53—55, 3. 48—51, 4. 43—46. Kühe: 1. Klasse 45—48, 2. 35—40, 3. 27—34, 4. 20—22. Färsen: 1. 55—56, 2. 51—54, 3. 42—46. Fresser: 38—45. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 85—95, 3. 70—86, 4. 52—65. Schafe: Weidemast —, Stallmast 1. Klasse 60—65, 2. Kl. 50—58, 3. 36—45, 4. 25—35. Schweine: 1. 68—70, 2. 67—69, 3. 63—67, 4. 60—62, 5. 54—58, 6. Sauen 56 bis 59. Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, guter Stallmarkt, Ueberstand, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schweinen schleppend.

Magdeburger Zuckermarkt vom 19. Oktober. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchsteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 26,25, 26,75. 27,00, Lieferung Oktober-Dezember 26,00, 26,12, 26,25, Januar-März 26,75. Tendenz: Stetig.

Berliner Börsenkurse

vom 19. Oktober.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	19. 10.	18. 10.
Dt. Gldanl. f. 32	96,00	—
do f. 35	93,60	93,60
kl. do f. 35	110,50	100,50
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl Auslosungsr.	51,80	51,87
do ausschließl Auslosungsr	8,00	8,20
do Schutzg.-Anl		

Eisenbahnaktien

A.G f. Verkehrsw	153,00	154,75
Allg. D. Kleinb.	—	—
Brachw. L.-Eis.	72,75	72,50
Dt. Eisenb.-Bet.	72,00	72,50
Elektr. Hochbahn	92,75	—
Halb.-Bib. A.-G.	16,00	16,25
Halle-Hettst.	82,50	82,50
Niederlaus. Eb.	28,50	28,50
Schantungbahn	8,00*	8,10

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	143,75	145,00
Hamb.-Südam.	210,00	210,50
Hansa Dampfsch.	—	220,75
Nordstech Lloyd	145,12	14 ,25
Ver Elbschiffahrt	68,00	67,00

Brauereiaktien

Engelhardt	199,00	205,00
Löwenbrauerei	29 ,00	300,00
Schulth. Patzenh.	410,00	415,00
Leipz. B. Riebeck	139,50	140,00

Bankaktien

A. D. Cred. Anst.	140,00	140,25
Berl. Handelsges.	235,00	235,00
do. Hyp.-Bank	262,00	262,00
Com.- u. Privatb.	167,50	168,25
Darmst. Nat.-B.	217,00	216,50
Deutsche Bank	158,50	159,00
Dresdner Bank	154,50	155,00
Hall. Bankverein	130,00	131,00
Reichsbank	169,00	169,12
Sächsische Bank	171,50	173,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	146,50	150,00
Adl. Portl.-Zem.	136,00	136,00
Adler & Oppenh.	166,00	166,00
Aschaffenb. Zellst.	115,00	115,50
Adlerwerke	95,50	95,00
Alexanderwerk	23,50	24,00
Allg. Elektr. Ges.	166,37	167,25
do. do. Vrz.		
Ammendf. Papier	247,00	253,50
A-gio-Guano		
Anh. Kohlenw.	101,00	101,00
do. do. Vz.-A	65,50	65,75
Ankerwerke A. G.	170,00	186,00
Annabg. Steing'w	30,00	33,00
Augsb.-Nbg. Mth.	125,00	123,50
Bachm. & Ldw.	209,00	210,25
P. J. Bemberg	490,00	495,00
J. Berger, Tiefb.	296,00	298,00
Bergmann Elek.	199,00	201,00
Berlin-Gub. Hutf.	329,50	332,00
do. Holzkont.	61,00	61,25
do. Karlr. Ind.	64,00	62,62
do. Masch. f.	123,50	123,50
Bisch. Steinzeug	260,0	257,00
do. Tel.-u. Kab.	—	—
do. Ton- u. Stz.	134,50	138,00
do. Wollwaren	47,50	50,00
do. Eisenhdl.	82,12	83,50
do. Metallhdl.	90,00	93,00
Dommitzsch Ton	140,00	140,00
Donnersmarckh.	107,00	112,00
Doering & Leihm.	50,00	50,00
Ellenburg Kattun	—	—
Eintrachtbraunk.	169,00	169,00
Excelsior Fahrr.	113,00	114,75
Faber Bleistift	61,50	65,00
Fahlb. Saccharin	125,00	124,00
Falkenstein Gard.	112,00	111,87
J. G. Farbenind	281,25	285,75
Feldmühle Papier	200,00	204,00
Felt. Guilleaume	126,50	127,00
Flender Brückenb.	—	—
Frankenthal Eis.	145,00	145,25
Freund Masch.	38,25	30,12
Friedrichsh. Kali	147,00	147,25
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	106,00	107,50
Fröbeln Zucker	89,75	90,00
Gaggenau	45,00	46,00
Gebhardt & Co.	133,00	—
Gebhardt & König	—	78,75
Gelsenkirch. Berg	142,50	142,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl.	191,00	195,00
Ges. f. elekt. Unt.	290,00	296,87
Gildemeister	—	—
Gladbach. Wolle	220,00	226,00
Glanzstoff Zucker	100,00	100,00
Glockenstahlw.	40,00	40,00
Gebr. Goedhardt	138,00	139,00
Th. Goldschmidt	118,12	118,00
Hallesche Masch.	110,00	—
Hammerstein	166,50	166,50
Hannov. Masch.	85,00	85,50
Hansa Lloyd	—	—
Harkort Bergw.	111,00	112,00
Harb. Gummi	87,00	87,00
Harkort Bergw.	29,00	29,00
Harpen Bergbau	138,00	139,50
Hartmann Masch.	27,87	27,00
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	110,00	109,75
Heidenr. Metall	58,25	58,25
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	83,00	82,00
Hillewerke	28,00	28,00
Hilpert Masch.	78,00	78,00
Hirsch Kupfer	108,00	108,00
Hirschb. Leder	115,00	114,00
Hoesch Stahlw.	73,00	73,00
Hoffmann Stärke	113,00	114,75
Hohenlohewerke	19,30	19,20
Hotelbetriebsges.	166,50	165,50
Hubertusbraunk.	127,00	128,00
Humboldt Masch.	37,25	37,25
Humboldt Mühle	72,25	72,25
Ilse Bergbau	229,00	223,00
Industriebau	144,00	145,00
Max Jüdel & Co.	175,25	170,00
Jülich Zucker	68,50	69,25
Kahla Porzellan	97,00	99,00
Kaliw. Aschersleb.	150,00	162,25
Kalker Masch.	56,25	56,25
Karlsruh. Masch.	20,37	20,37
Klöckner-Konz.	144,00	144,50
Köln-Neuess. B.	157,25	160,00
Köln. Gas	100,00	102,50
Körbisdorf Zuck.	98,00	101,00
Gebr. Körting	89,50	92,00
Körtings Elekt.	116,00	116,00
Kyffhäuserhütte	62,00	62,00
Lahmeyer & Co.	176,00	176,87
Laurahütte	77,50	76,25
Leinz. Immobil.	114,75	115,00
Leipz. Landkraft	102,00	101,50
Leipz. Pianofzm.	138,75	139,00
Lindenbraunk.	—	—
Leopoldsgrube	92,25	90,25
Lind. Eismasch.	147,25	148,00
Lindbg. Stahlw.	—	—
Ludström A.-G.	307,00	312,00
Lingel Schuhfr.	70,00	71,00
Lingner-Werke	115,25	116,00
L. Loewe & Co.	232,00	236,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	104,00	103,00
Lüneb. Wachsbl.	82,00	85,00
Magdeb. Gas	95,00	96,00
Mannesmann	156,25	154,00
Mannesmannröh.	155,25	154,00
Mansfeld A.-G.	116,75	116,50
Maschbau. Buckau	160,00	160,00
„ Kappel	10,25*	11,00*
Meeraner Kamm.	—	—
Niederlaus. Kohl.	158,25	158,25
Niederl. Kohlwk.	159,50	160,50
Oberb. Ueberl. Z.	95,25	97,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	94,00	95,00
„ Kokswerke	93,50	95,00
do. do. Genuß	73,00	73,75
Oelsener Kohle	41,00	41,00
Orenst. & Koppel	125,25	126,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Zuckerwerke	395,00	393,00
Phönix Bergbau	105,12	105,50
do. Braunk.	92,50	90,50
Jul. Pintsch	153,00	149,00
Pittler	174,50	174,50
Plauens Gardinen	120,00	120,75
Plauen Spitzen	64,00	64,00
do. Stickerei	161,00	165,00
Plauer Tüll u. G.	7,25	80,25
Pöge Elektr.	121,75	123,00
do. V.-A.	64,00	66,00
Rathgeb. Wagg.	80,75	81,00
Rauchw. Walter	77,25	79,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	86,00	86,12
Reisholz Papier	276,00	276,00
Reiß & Martin	81,00	81,00
Rhein. Braunk.	232,00	233,75
Rhein. Chamotte	63,00	63,00
do. Elektrizität	151,00	151,00
do. Maschinen	22,00	21,00
do. Stahlgieß.	165,00	174,00
Rheinstahl	189,00	190,25
Rh.-Westf. Kalkw	140,25	141,00
Rhein. Zucker	105,00	105,00
Rheydt Elektech.	—	—
A. Riebeck Mont	160,00	160,50
J. D. Riedel	54,25	55,00
Riebeck Montan	114,50	115,00
Roddergrube	660,00	680,00
Ph. Rosenth. Pz.	107,00	112,00
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	77,00	78,00
Rütgersw. A.-G.	85,50	86,75
Sachsenwerk	112,25	114,50
SächsCartonn. M.	—	—
SächsGußstDükl.	145,00	151,00
Salzdetfurth	235,00	238,00
Sangerh. Masch.	132,00	138,00
Sarotti-Schokol.	173,00	178,00
Sauerbrey Masch.	70,00	70,00
Saxonia-Zement	129,00	131,50
Schles. Bergbau	—	228,25
Schneider, Hugo	110,00	110,00
Schomburg Söhn.	118,00	113,00
Schönbeck Met.	114,00	114,00
Schubert & Salz	345,50	346,00
Schuckert & Co.	188,00	188,00
Siegen-Solinger	82,50	82,62
Siemens Glasind.	150,00	152,00
Siemens & Halske	278,00	280,00
Sinner A.-G.	67,00	70,50
Sonderm. & Stier	67,00	66,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	163,25	165,25
Stadtberg. Hütt.	35,25	35,00
Stahlwerk Chem.	50,50	51,87
Stock & Co.	70,00	71,00
Stöhr Kammgarn	145,00	147,00
Stoewer Nähm.	57,00	60,00
Stollberger Zink	213,00	218,00
Strals. Spielkarten	265,00	270,00
C. Tack	114,00	114,00
Taliaplas	106,00	111,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	73,62	50,00
Teutonia Masch.	133,00	133,00
Thür. Bleiweiß	58,50	58,00
do. El. u. Gas	130,00	130,00
„ Gas Leipzig	135,00	136,25
Trachenbg. Zuck.	—	—
Tramia Porzellan	76,12	77,00
Tüllfabrik Flöha	99,00	99,75
Ver. Glanzstoff.	629,00	630,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C.	115,00	115,00
do. Jutesp. Lit B	119,75	120,00
do. Laus. Glas	123,50	123,87
do. Mitk. Tuch	66,00	66,00
do. Port.-Zem. Schimischow	226,00	222,00
V. Schuhfbern W.	73,00	74,00
do. Smyrna-T.	145,00	145,00
do. St. Zyp & W.	210,00	212,00
Ver. Thür. Metall	43,50	45,00
Vogel Tel.-Draht	99,25	100,50
Voigtl. Maschinen	87,12	87,50
Volkmann	64,25	64,75
Volks. Aelt. Porz.	45,00	45,00
Vorwhl. Portl.-Z	160,00	170,00
Wandererwerke	226,00	224,50
Warstein Grub.	146,50	146,50
Was

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus der Gemeindeverwaltung.

Ammendorf. Zur Beschaffung von Turngeräten für die neue Turnhalle hatte die Finanzkommission nach Anhörung der Vorturner für die Turnvereine sowie der Turnlehrer für die Schulen das Angebot der Firma Dietrich und Hannach in Chemnitz als das billigste und beste zur Berücksichtigung empfohlen. Trotzdem erreichte die Linke, die sich an diesem Tage gerade einmal in der Mehrheit befand, daß der Zuschlag dem Leipziger „Arbeiter"-Turnverlag erteilt wurde, der nicht selbst Hersteller, sondern nur Händler und darum

um fast 2000 Mark teurer

ist. Die Ausstattung der Baderäume in der neuen Volksschule mit Rosten, Bänken und Kleiderablage wurde der hiesigen Baufirma Karl Möbus als der Mindestfordernden (1912 Mark) übertragen. Derselben Firma auch die Anfertigung von drei Tischen für das Lehrerzimmer, während 36 Stühle ebendahin von den Tischlermeistern Handke und Kömpel gemeinsam und die Bänke für den Musiksaal von der Firma Uhlmann geliefert werden sollen. Zum Bau eines Prob-Hauses in der Behn-Bauweise konnte man sich nicht entschließen. Ueber einen Antrag, die Vorgärten in der Mittelstraße einzuziehen und die Besitzer an der Hinterseite ihrer Gehöfte mit Gartenland zu entschädigen, soll in der nächsten Sitzung beschlossen werden. Zur Fertigstellung der begonnenen Neubauten wird die Aufnahme eines Zwischenkredits bis zur Höhe von 200 000 Mark gutgeheißen, ebenso ein Arbeitgeberdarlehn von 64 000 Goldmark (5 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung) durch Aufnahme einer Hauszinssteuerhypothek.

*

Oberröblingen a. See. In der unter Vorsitz von Gemeindevorsteher Wahlmann abgehaltenen Gemeindevertretersitzung wurde ein Erweiterungsumbau des elektrischen Ortsnetzes und der Bau eines zweiten Transformatorenhäuschens am Bahnübergang in der Seestraße beschlossen. Das vorhandene Transformatorenhaus in der Kesselstraße und das neue Transformatorenhaus werden durch Hochspannungskabel verbunden und versorgen je eine Ortshälfte nördlich und südlich der Bahnhofstraße. Der Bauauftrag wurde der Ueberlandzentrale Amsdorf erteilt, die nach Stillegung der beiden Kaliwerke die Stromversorgung übernommen hat. An Baukosten sind von der Gemeinde 20 000 Mark aufzubringen. Die Gemeindevertretung beschloß, zum Umbau und zur Erweiterung des elektrischen Ortsnetzes eine Anleihe von 20 000 Mark aufzunehmen. Gemeindevorsteher Wahlmann berichtete über den Stand der Verhandlungen betreffs Bau einer neuen Wasserleitungsanlage für die Orte Ober- und Unterröblingen. Die Riebeckschen Montanwerke sind bereit, 60 000 Mark, das sind zwei Drittel der Baukosten, zu zahlen. Das restliche Drittel sollen die beiden Gemeinden aufbringen, in deren Eigentum die neue Wasserleitung übergeht. Die Mansfelder Gewerkschaft wird die Belieferung mit Wasser übernehmen. 140 cbm Wasser will die Gewerkschaft zum Selbstkostenpreise von 12 Pfennig abgeben; für weitere Wassermengen sollen je cbm 20 Pfennig gezahlt werden.

Die Wasserleitung wird gebaut.

Frenburg. In der Stadtverordnetensitzung haben die Stadtväter einem lang gehegten Wunsch der Einwohner entsprochen. Die Wasserleitung ist beschlossene Sache. Wasser ist reichlich vorhanden, so daß damit 40 000 Personen versorgt werden könnten. Gleichzeitig soll die Kanalisation mit Fäkalabführung eingerichtet werden. Die Projekte hierzu sind von den Franke-Werken A.-G. Bremen bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet und sollen als Grundlage für die nunmehr erfolgenden Ausschreibungen dienen. Zur Finanzierung der Anlage beschloß die Stadt die Aufnahme einer Anleihe bis zu 500 000 Mk. bei bis 10 Prozent Verzinsung.

Bei der Kanalisation sollen die meteorischen (Regen) Wässer nicht aufgenommen werden, da bei dem bergigen Gelände der Stadt die Aufnahme derartiger Wässer in die Kanalisation außerordentliche hohe Ausmaße des Rohrsystems erforderlich machen würden, so daß sich schätzungsweise die Kosten einer solchen Kanalisation ohne Wasserleitung auf 750 000 Mk. stellen würde. Dagegen ich bei dem vorliegenden Projekt vorgesehen, daß die Regenwässer von Gehöften, deren Hof unter dem Straßenniveau liegt, mit aufgenommen werden können.

*

Braunsroda b. **Ecl.** (Gemeindevertretersitzung.) Auf der Tagesordnung standen folgende fünf Punkte: 1. Ersatzwahl zum Schulvorstand für den verstorbenen Landwirt Müller; gewählt wurde mit 6 von 10 Stimmzetteln Landwirt Albrecht. 2. Die Beschaffung eines Gemeinde-Zuchtziegenbockes wird für dieses Jahr zurückgestellt, wegen Geldmangel im Gemeindesäckel. 3. Der Gemeinderendant beantragt Erhöhung seines Gehaltes m 20 Przo. Es wird ihm nach langer Verhandlung bemilligt. 4. Die hiesige Gemeindeackerpächter verlangen Ermäßigung der hohen Pachtbeträge. Einstimmig wird der Antrag abgelehnt. 5. Die Deckung der Chausseebaukosten war der schwierigste Punkt der Verhandlung. Um alle Unkosten zu decken, muß der neunfache Vierteljahresbetrag der Grundvermögensteuer erhoben werden. Es wird beschlossen, dem Kreisausschuß dies vorzuschlagen und um baldige Ueberweisung der Kreisprämie zu bitten, da dann der 4,5fache Betrag der Grundvermögensteuer zur Deckung ausreicht.

Wettin. (Stadtverordnetenversammlung.) Einstimmig beschlossen wurde die Aufnahme von 8000 Mark zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Wegen der günstigen Bedingungen wurde ferner dem Bau eines Zweifamilienwohnhauses zugestimmt, in dem ein zweiter Landjäger und ein zweiter Polizeibeamter untergebracht werden sollen.

Braunsdorf. (Gemeindeversammlung.) Als Ortsvorsteher Range mitteilte, daß ihm vom Kreisausschuß 48 000 Mark zur Erweiterung des Wohnungsbaues in der Siedlung bewilligt wären und erstrut über den Erfolg tadelnd hervorhob, daß u. a. ein Kommunist dagegengestimmt hätte, gab es eine erregte Aussprache, bei der persönliche Anpöbelungen, die so oft bei den Herren zur Tagesordnung gehören, den Andersgesinnten allerhand Kurzweil bereitete.

Gerlebogk. (Ortsvorsteherwahl.) Krankheitshalber legte Ortsvorsteher Gorgas sein Amt nieder. Der von der Gemeindevertretung gewählte Arbeiter Korkwitz wurde von der Regierung nicht bestätigt. Im zweiten Wahlgange erhielt Bergmann Fahn mit den Stimmen der Bürgerlichen die Mehrheit. Darauf legte der erste Ortsschöppe, Arbeiter Dieberstiehl, sein Amt nieder. Wie verlautet, soll auch gegen die zweite Wahl Einspruch erhoben werden.

Roßla. (Der Betrieb der Sparkasse) des Zweckverbandes Roßla in Roßla ist durch Aufnahme des Giroüberweisungsverkehrs erweitert worden. Sämtliche bankmäßigen Geschäfte werde hinfort vom genannten Institut betrieben.

Gröbzig. (Verschiedenes.) In der Gemeinderatssitzung am Freitag wurde der Errichtung einer Tankanlage vor dem Grundstück des Schneidermeisters Heine in der Halleschen Straße zugestimmt. — Der Schulamtskandidat Erich Felsch wird von Gröbzig nach Preußlitz versetzt. An seine Stelle tritt die Lehrerin Johanna Engelmann. Bei den Hindenburgspielen in Cönnern errang die 2. Faustballmannschaft des T. V. Gröbzig v. 1862 den ersten Sieg und damit eine wertvolle Hindenburg-Urkunde.

Schortau. (Gemeindevorsteher Ottomar Koch und Gemahlin begingen am 18. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

Bedra. (Amts- und Polizeisekretär Fr. Krone) von hier bestand vor dem Prüfungsausschuß des Städtetages für die Provinz Sachsen in Nordhausen die zweite Beamtenprüfung. Herr Krone erwirbt damit das Recht zur Führung des Titels Obersekretär.

Düben. (Die Verpachtung des Ratskeller- und Parkrestaurants) hatte viele Bieter angelockt. Das Höchstgebot betrug 3100 Mark, und wurde von Karch, Hammermühle, abgegeben. Der bisherige Pächter hatte nur 2560 Mark geboten.

Stedten. (Silberne Hochzeit) beging hier am 12. Oktober das O. Weisesche Ehepaar.

Kirche und Schule.

Schraplau. (Kirchenbesichtigung.) Durch Superintendent Kraze fand eine Kirchenbesichtigung statt. Der Gottesdienst war gut besucht. Es folgte eine Unterredung mit der Jugend. Am Nachmittag fand eine Missionsstunde statt und im Anschluß daran eine Besprechung mit den kirchlichen Körperschaften. Der Abend vereinte die Kirchengemeinde zu einem Familienabend in Betzolds Gasthaus. Der Saal war wie immer bei derartigen Abenden überfüllt. Gedichte, Ansprachen und gemeinschaftliche Gesänge leiteten hinüber zu den packenden Ausführungen über Mission in China. Missionar Wahl verstand es, mit Unterstützung durch Lichtbilder die Zuhörer zu fesseln. Der Abend wurde noch verschönt durch Lieder des Frauenchors und Gesänge des Männergesangvereins, der unter seiner neuen Leitung seine gutes, altes Können zeigte.

Schladebach. (Kirchliches.) Nachdem etwa 10 Wochen lang die gottesdienstlichen Handlungen, wegen gründlicher Instandsetzung der Kirche in der Oberklasse der hiesigen Schule abgehalten worden waren, fand am Sonntag die Wiedereröffnung des Gottesdienstes, im altehrwürdigen Gotteshause, in erhebender Weise statt. Zur Verschönerung der Weihestunde hatten die Sängerin Fräulein Magdalena Weigelt-Chemnitz und der Posaunenchor des ev. Jugendvereins zu Markranstädt ihre Kräfte in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt. Als Einleitung brachte der Posaunenchor eine Motette zu Gehör. Darauf spielte Herr Kantor Kutze in vollendeter Form ein Adagio für Orgel. Dabei zeigte sich sogleich, wie die Orgel durch Wiedereinsetzung neuer Orgelpfeifen (die alten sind während des Krieges abgegeben worden) an Tonfülle und Klangschönheit gewonnen hat. Nach den beiden Sologesängen „Bebet zu Gott" und „Nehme, was Dein ist" vorgetragen von Fräulein Weigelt, und der vom Herrn Pastor von Hanstein gesprochenen Liturgie, hielt Herr Pfarrer Barthold als Vertreter des Superintendenten, die Weiherede. Ihr legte er ein Wort aus Psalm 24 zu Grunde: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch." Die Kirche hatte Festgewand angelegt.

Zur Ergänzung sei noch hinzugefügt: Die Dacharbeiten führte Herr Dachdeckermeister Dressel, Kriegsdorf, die Neuwölbung der Kirchendecke Herr Bau- und Zimmermeister Stange, Rampitz, aus. Die neuen Prospektpfeifen wurden von Herrn Orgelbauer Liemen eingesetzt. Die Innendekoration lag in den Händen des Herrn Malermeisters Thieme, Köschen. Die gesamten Arbeiten standen unter Aufsicht des Herrn Provinzialkonservators, der mit seinem Fachberater, Herrn Kunstmaler Leusch, der Gemeinde in dankenswerter Weise entgegenkam.

Unterpeißen b. **Bernburg.** (Einführung.) Der vom Patron und von der Gemeinde gewählte Pfarrer Exter wird nächsten Sonntag durch Sup. Brussan in sein Amt eingeführt.

Stößnitz. (Kirchenheizung.) Die kirchlichen Körperschaften haben unter dem Vorsitz des Kirchenpatrons von Helldorff, St. Ulrich, beschlossen, Kirchenheizung anzulegen. In diesen Tagen sollen die Arbeiten beginnen.

Schlettau (Saale). Neue Orgelspeifen.) Die diesjährige Kirmes erhielt ihre besondere Auszeichnung dadurch, daß im Gottesdienst zum ersten Male die neubeschafften Orgelprospektpfeifen erklangen, deren Anschaffungskosten durch freiwillige Gaben der Gemeindeglieder gedeckt werden. Der Frauenchor sang das "Danket dem Herrn."

*

Schkölen. (Von der Schule.) Wie verlautet, verläßt Fräulein Schöttler, Lehrerin an der hiesigen Familienschule Schkölen bereits am 1. November wieder, um eine Lehrerinnenstelle an der Stadtschule in Bielefeld zu übernehmen. Sie war erst seit dem 1. April d. J. hier tätig. — Trotzdem es eine große Zahl von stellenlosen Lehrerinnen gibt, verlautet bislang noch nichts von einer Besetzung der am 1. Oktober freigewordenen Lehrerstelle.

Aschersleben. (Die Schulkinderspeisung) wird am 24. Oktober wieder aufgenommen. Im Gegensatz zu früher wird jetzt nur noch Milch und Kakaosuppe mit einem Milchbrötchen zum Preise von 4 Pfennigen je Mahlzeit ausgegeben. Bedürftige erhalten Freispeisung; auf die höheren Schulen wird die Speisung nicht ausgedehnt.

Passendorf. (Der Kreisausschuß für Jugendpflege) in Merseburg veranstaltet hier im Gasthaus „Stadt Halle" vom 24.—29. Oktober einen Lehrgang zur Einführung in den Jugend- und Volkstanz und zwar nachmittags von 4—6 Uhr für die Kinder (Oberstufe der Volksschule), und abends 8—10 Uhr für Jugendliche und Erwachsene. Die Teilnehmergebühr beträgt 2 Mark, die Kinder zahlen nichts. Mittwoch, den 26. Otober, abends 8 Uhr, findet ein öffentlicher Jugend- und Volksabend statt, an dem der Kreisjugendpfleger Hemprich über das Thema spricht: „Warum tanzen wir?" Zu diesem Abend ist jedermann willkommen.

Selau-Borau-Eieben. (Wanderfahrten.) Die seit mehreren Jahren in unsern Gemeinden beliebten Schul-Wanderfahrten haben erfreulicherweise einen recht erziehlichen Einfluß auch auf Erwachsene ausgeübt. Im vorigen Jahre konnte die Begründung einer Wanderfahrtengruppe vollzogen werden, die im Juni dieses Jahres ihre erste Ausfahrt hielt. Reiseziel war der Harz, und zwar der Abschnitz Bodetal von Thale bis Treseburg. Auch Nichtmitglieder beteiligten sich in beträchtlicher Anzahl. Daß diese Wanderfahrten wirklich einem vorhandenen Bedürfnis entsprechen, das beweist die immer steigende Mitgliederzahl. Sind doch in diesem Jahre so viel Neuaufnahmen erfolgt, daß die Zahl der Wanderfreunde nunmehr etliche fünfzig beträgt. Aufgabe und Zweck der Wandergruppe ist, Liebe zur Natur und Lust zum Wandern zu wecken und zu pflegen und über den arbeitsreichen, grauen Alltag hinaus zum wahren Genießen der Schönheiten unseres deutschen Vaterlandes zu führen.

Durch kleine Beträge, die wöchentlich kassiert und zinsbar angelegt werden, wird das nötige Reisegeld aufgebracht. — Es wäre zu wünschen, daß dieser gesunde Wandergeist in immer weitere Kreise unsere heimischen Bevölkerung eindringe.

Vaterländische Verbände.

Schwerz. (Der Kriegerverein Dammendorf-Schwerz) hielt im Häderschen Lokale sein erstes diesjähriges Wintervergnügen unter großer Beteiligung der Mitglieder nebst Angehörigen und Gästen aus beiden Gemeinden ab. Der Vorsitzende, Kamerad Schellenberg, gedachte in einer Ansprache des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten und berichtete über Eindrücke, die die Teilnehmer an den Hindenburgtagen in Berlin gehabt haben. Ein Hoch auf den Reichspräsidenten beschloß die Ansprache, und der allgemeine Gesang des Deutschlandliedes folgte. Der Tanz hielt die Anwesenden lange beieinander.

Bedra. (Der Kriegerverein Bedra) veranstaltete im Dörgeschen Gasthofe sein erstes diesjähriges Wintervergnügen. Am gleichen Tage konnte sein Mitglied, der Invalide Franz Burkhardt, seinen 80. Geburtstag feiern. B. ist Mitbegründer des Vereins und Veteran von 1870/71.

Dölau. (Deutschnationale Hindenburgfeier.) Im reichgeschmückten Saale „Palmbaum" zu Dölau fand eine großartige Feier der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsverein Halle-Saalkreis zu Ehren Hindenburgs statt. Gleichzeitig war aber auch die Feier eine Werbeveranstaltung für die Partei in Dölau. Auch aus Lieskau und besonders auch aus Brachwitz waren trotz des weiten Weges die Parteifreunde erschienen. Angehörige der hallischen Seifert-Kapelle eröffneten mit flotten Musikstücken die Feier, zu der Rektor Höndorf als Ortsgruppenvorsitzender die Erschienenen begrüßte. Besonders Eindruck machte das von Mitgliedern der Vaterländischen Volksbühne, Halle, aufgeführte Melodrama „Helden", das eine sinnige Ehrung unseres Vaters des Vaterlandes darstellte. Die Festrede dazu hielt der Bezirkssekretär Gerlach, Halle. Solovorträge der Volksbühnenmitglieder, Musikstücke und der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes vervollständigten das mit Liebe zusammengestellte Programm. In einem kurzen Schlußwort forderte Herr Rektor Höndorf zur fleißigen Mitarbeit in der Partei auf.

Dössel (Saalkreis). Die Deutschnationale Volkspartei im Saalkreis hat mit Unterstützung ihres Vertrauensmannes in Dössel, Herrn Bäckermeister Günther, dem ganzen Orte und der Nachbarschaft eine erhebende Hindenburgfeier bereitet. Im reich schwarz-weiß-rot geschmückten Saale des Gasthof Lange hatte sich fast das ganze Dorf eingefunden. Zahlreich waren auch die Freunde erschienen aus Dobis vom Kriegerverein und von den Vaterländischen Verbänden. Musik war aus Wettin da. Parteifreund Günther hielt die Begrüßungsansprache. Nach zündenden Märschen brachten junge Mädchen und Burschen des Ortes vaterländische Rezitationen. Robert Förster sprach das packende Gedicht von Paul Warneke „Vergessen" und „Schwarz-weiß-rot". Herr Hanns Naumann aus Halle sang ernste vaterländische Lieder zur Laute. Die Festrede hielt unter gleichzeitigen Vorführen von Lichtbildern der Geschäftsführer der D. N. V. P., Herr Poche.

*

Ermsleben (Harz). (Hindenburg-Medaillen-Schießen). Die hiesige Schützenkorporation veranstaltete auf ihren Schießständen ein Hindenburg-Medaillenschießen. Bester Schütze wurde Herr Karl Augustin jun mit 54 Ringen. Er erhielt die goldene Hindenburg-Medaille. Zwanzig weitere Schützenbrüder wurden mit der silbernen Hindenburg-Medaille geschmückt. Abends fand im Schützensaale bei sehr zahlreicher Beteiligung der Schützenschmaus statt. Herr Oberschützenmeister Bösel hielt die Festrede. Un den Schützenschmaus schloß sich ein Ball, der die meisten Teilnehmer bis in die Morgenstunden zusammen hielt.

Roßla. Das Abschießen des Kleinkaliberschützenvereins fand am Sonntag nachmittag seinen Abschluß bei reger Beteiligung. Aus dem damit verbundenen Preisschießen gingen als Sieger hervor: 1. W. Hund 29 Ringe, 2. Forstmeister Kolb 27 Ringe, 3. Herm. Krone 26 Ringe, 4. W. Meyer 26 Ringe, 5. Herm. Gebhardt 26 Ringe, 6. Kurt Baumgarten 26 Ringe, 7. Robert Franke, 25 Ringe, 8. Gustav Juch 25 Ringe, 9. Karl Fischer 25 Ringe. Der vom diesjährigen Schützenkönig Herrn Herm. Gebhardt gestiftete silberne Becher wurde freihändig ausgeschossen und von Herrn Karl Fischer mit 23 Ringen errungen.

Von der Landwirtschaft.

Aus dem Nestatal. (Das schöne, trockene Herbstwetter) hat weiter angehalten und zur Förderung sämtlicher Wirtschaftsarbeiten wesentlich beigetragen. Mit der Runkelernte ist man fertig. Die Mieten sind gegenüber den Vorjahren erheblich kürzer geblieben, und die Erträge stellen sich demnach unter Mittel. Bei der Bearbeitung des Runkelfeldes zur Einsaat des Winterweizens begegnet man besonders großen Schwierigkeiten. Wiederholtes Eggen und Walzen, besonders die schweren Cambridgewalzen, sind unaufhörlich nötig, um den Boden nur einigermaßen befriedigend saatfertig zu machen. Ein frisches Naß am letzten Sonnabend von 3 Millimeter Regen vermochte nicht, das klumpige Erdreich nur einigermaßen aufzuweichen. Das Rübenroden ist flott im Gange. Mit der Anlieferung an die Zuckerfabriken ist verschiedentlich auch begonnen. Das Ausheben der Rüben erfordert viel Anstengungen, da die Rüben in dem durch die Niederschläge des Sommers festgeschlagenen Boden festsitzen und beim Ausheben mit Handstecher vielfach abbrechen, und so der Landwirtschaft ein enormer Schaden entsteht.

Roitzsch-Trossin. (Die Kartoffelernte) kann als beendigt angesehen werden, nur größere Besitzer sind noch damit beschäftigt. Das Ergebnis kann als gut angesehen werden, so daß der Landwirt wenigstens eine kleine Entschädigung für den schlechten Ausfall der Getreideernte buchen kann. Während die letzten Futterrüben in Mieten gebracht werden, ist das Feld zur Aufnahme der neuen Saat bereitet, das Herz des Landmannes mit neuer Hoffnung erfüllend. Hoffentlicht erlebt die Landwirtschaft nicht wieder derzleichen Enttäuschungen wie 1926 und 1927.

Breitenbach (Harz). (Landverpachtung.) Die Ländereien des Gutsbezirkes „Neuhaus" wurden wieder auf zwölf Jahr an die angrenzenden Landwirte der Ortschaften Breitenbach und Pasbruch öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtpreise halten sich für die hiesige Gegend in normalen Grenzen. Je nach der Bodenqualität wurden für den Morgen 18—35 RM. geboten. — Wegen der verzögerten Ernte und der späten dringenden Feldbestellungsarbeiten ist die diesjährige Kirmes von der Gemeindevertretung auf den 6. und 7. November festgesetzt.

Prettsch (Elbe). (Pachtpreisberechnung) Ein Teil der hiesigen Pfarr- und Kirchenäcker ist zur Zeit der Inflation nicht nach Papiermark, sondern nach Roggengewicht verpachtet worden, und zwar in der Weise, daß das erzielte Pachtgewicht an dem jedesmaligen Fälligkeitstermine nach dem Marktpreise berechnet werden sollte. Für die jetzt fälligen Herbstpachte hat der Gemeindekirchenrat den Betrag von 11,90 RM. als Durchschnittspreis für den Zentner Roggen festgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0008

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Stadtvertreter
für Artikel, der in jedem bürgerl. Haushalt unentbehrlich ist, gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Off. unt. H 25108 an die Hauptgeschäftsstelle d. Zeitung.

Klavierlehrer
möglichst im Süden wohnend, für meine 14jähr. Tochter und 13 Jahre alten Sohn (beide schon 1 Jahr Unterricht erhalten) gesucht. Angebote u. G 25107 an die Hauptgeschäftsstelle d. Zeitung.

Vorführer für Kino
nach auswärts für Freitags und nächsten Tage gesucht. Bewerber m. Prüfungszeugnis, u. Lohnang. wollen sich melden. Angebote erbet. unt. K 25110 an die Exp. d. Ztg.

Heimarbeit
leicht, stundenweise, an junge Leute. Nähe Lindenstraße, Markt usw. Off. u. Arbeit hauptpostlagernd.

Bäckergesellen
sucht Bornkamm, Niederschmon b. Querfurt.

Perfekter
Herren- und Damenfriseur
gut. Bubikopfscheinh u. Onduleur für sof gesucht. Off. mit Angabe d. Gehaltsanspr. unt. S 25111 an die Exp. d. Ztg.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Otto Langheinrich
Probstzella, Thür.

Tücht., zuverlässiger
Hofmeister
für sofort gesucht.
Stadigut Luthersborn b. Strauchfurt a. d. Unstr. Thür.

Suche bald verheir
Viehfütterer
(kein... Schweizer) zu 25 Stück Rindvieh u. 25 Schweinen. Bedingung: gut. Melkerg. gute Zeugnisse, Frau muß mit auf Arbeit gehen.
W. Otto. Tunzenhausen b. Sömmerda Thüringen.

Einen jüngeren
Kuhfütterer
sucht Rittrath, Barnstädt, Kr. Querfurt.

Knechte Kuhfütterer
Mädchen aufs Land, Köchinnen, Stuben- u. Küchenmädchen sucht Louise Schmitzun. gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S., [illegible]burger Str. 163, II.

Knechte, Burschen, Mädch.
aufs Land sucht
Richard Renner
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, alle. Kl. Klausstr. 14

Nationalsgesinnte leb
Geschirrführer
stellt ein
Saatzuchtwirtschaft Kleinkugel b. Halle. Bahnst. Dieskau.

Suche zum 1. Nov. od. spät. verheirateten
Geschirrführer
mit Hofgänger. Guter Pferdepfleger und Kenntnisse in sämtl. Maschinen Voraussetzung. Gutsbesitzer Otto Sturm, Zöschwitz bei Gerbstedt.

Einen ledigen
Geschirrführer
sucht
Fach, Meisberg, Harz.

Burschen
von 17 bis 18 Jahren zu den Pferden sucht
Albert Zeppin, Backleben b. Cölleda.

Suche für so bald wie möglich einen
Schweizerlehrlg.
Gottfried Meßmer, gepr. Oberschweizer, Rittergut Kitzen b. Ehthra.

Suche für sofort einen ordentlichen
Lehrburschen
oder leichten Unterschweizer.
Karl Baum, Oberschweizer, Schaftädt, Markt 165.

Suche zum 1. Nov. ein gewandt., saub.
Zimmermädchen
das in allen einschlagenden Arbeiten erfahren ist u. schon in besseren Häusern gedient hat. Etwas Nähen erwünscht.
Frau Ady Nitkens, Kammergut Kitzen b. Apolda (Thür.)

Solides
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen, das kochen kann, für meinen Privathaush. (3 erwachs. Person.) zu sof. od. 1. Nov. gesucht. Halle, Lindenstr 52, I.

Alleinmädchen
nicht unt. 18 Jahren, bei guem Lohn. Meldungen nur mit guten Zeugnissen bei Frau Bankdirektor Schander, Halle, Alte Promenade 3 I.

Ich suche ein älteres
Alleinmädchen
weich. durchaus tüchtig im Haushalt, gesund, sauber und fleißig sein muß. Kochkenntnisse sehr erwünscht, weil Landwirtsfrau berufstätig. Gehalt nach Leistung, kinderloser Haushalt. Wasch- u. Plättfrau sowie Aufwartung wöchentlich einmal je einen Tag vorhanden. Wohnung hat Gas, Wasser und elektr. Licht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsforderungen u. frühestem Eintrittstermin an Frau Käte Roßler, Denstißen, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle, Fernruf 82.

Junges, sauberes
Mädchen
für kleinen Geschäftshaush., wo sich seld. evtl. als Verkäuferin ausbilden kann, per bald gesucht. Off. an Marquardt, Delitzsch, Markt 18.

Solid., ordentl.
Mädchen
m. nur gut. Zeugn., das an selbst. Arbeit. gewöhnt u. kinderlieb ist, mögl. z. 1. Nov. gesucht.
Gloeckner, Halle, Stephanstraße 2, II.

Mädchen
nicht über 15 Jahre, für Kinder u. Haushalt gesucht.
Merseburg, Leunaer Straße 6.

Anständiges, ehrliches, sauberes
Mädchen
17 J., sucht für sofort Gasthof und Café „Zur Türkei", Wolfsrode b. Eisleben.

Christl., evangel.
Mädchen
16 J. alt, die willig ist, alle Arbeiten im Haus zu machen, ges.
W. Knappe, Evendorf, P. Esestorf i. L., Kr. Winsen a. L.

Suche für sofort od. 1. Nov jung., anst
Mädchen
17—18 J., welches schon in Stell. war. Gastw. Karl Neubold. Vötz b. Löbejün, Kr Bitterfeld.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
16—18 Jahre, für Bäckerei zum 1. Nov. gesucht.
Hagen, Brachstedt.

Suche zum 1. Nov. ehrliches, gesundes u. kinderliebes
Mädchen
vom Lande, nicht unt. 18 Jahren.
Frau A. Kummer, Halle, Germarstr. 11, II.

Suche zum 1. Nov. ein kräftiges, sauberes
Mädchen
am liebsten v. Lande, im Alter bis 18 J., mit guten Zeugnis. Frau M. Proctorius, Halle a. S., Glauchaer Str. 74, Fleischerei.

Suche für sofort älteres, durchaus zuverläss., kinderliebes
Mädchen
in Privathaushalt f alle Hausarbeit.
Frau Frida Pfeifer, Schmölln, Thür., Schulstraße 26.

Solides, kräftiges
Mädchen
zum 1. Nov. gesucht
Bürgerhof, Merseburg, Hallesche Str.

Aelter. Mädchen od. einf. Stütze
zum 1. Nov. gesucht. Neu-Rossen, Liebigstraße 22.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, solid, fleißig, sauber, zum 1. November gesucht. Lohn 40 Mark u. freie Kassen. Zeugnisse einsenden. Hotel-Pens. Conradshöh, Manebach, Th. W.

In allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes, älteres, besseres
Mädchen oder einfache Stütze
mit guten Kochkenntnissen und lückenlosen Zeugnissen zum 1. November gesucht. Anfragen unter J 25109 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Nov. gesucht. Anfangsgehalt 35 M. Reise vergütet.
Helene Bischoff, Gera, Schloß-Schänke.

Suche zum baldig. Antritt selbstens
Hausmädchen
f. kinderlosen Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandl
Frau Hilde Appelt, Stadtgut Gräfenholz, Post Kindelbrück, Thür.

Zum baldigen Antritt erfahrenes
Hausmädchen
mit gut. Zeugni n gesucht. Kenntnisse i. Nähen erw. Ang an Pfarrh. Meyhen b. Naumburg a. S.

Zum 1. November
perf. Mamsell
für größeren Betrieb (Dauerstellung) sowie anständiges, fleißiges
Mädchen
das auch serviren kann, und junges Mädchen als
Kochlehrling
gesucht. Angeb. mit Bild. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. M 25091 an die Exp. d. Ztg.

10 Worte kosten in unseren Anzeigen nur 10 Pfennige!

Ehrliches, kräftiges
Hausmädchen
das schon in Stellung war, zum 1. Nov. gesucht. Frau Mühlenbesitzer M. Liebe, Artern a. d. U., Wasserstraße 18.

Für frauenl. Gutshaushalt (ohne Leutebeköstigung) bessere, aber einfache, nicht zu junge, tüchtige und tätige
Wirtschtsdame
gesucht. Angeb. erb. unter A 15399 an die Expedition dieser Zeitung.

Fröbels Kindergarten
Halle, Liebenauer Straße 4.
Junges Mädchen als Lernende gesucht.

Suche zum 1. Nov. solides, zuverlässiges, 16—18jähriges
Mädchen
welch. schon in Stellung war, als
2. Stütze
Frau Bankdirektor Herzog, Halle, Seydlitzstraße 24. Vorzustellen nachm. von ½4 Uhr ab.

Sauberes, ehrliches Mädchen, im Alter v. 16 bis 18 Jahren, w. sofort od. 1. Nov. als einfache
Stütze
gesucht. Vorstellung erwünscht.
Frau Stübner, Bäckerei, Boran b. Weißenfels

Erfahrene
Köchin
für Pensionat zum 1. November gesucht. Zeugnisse mitbringen.
Direktor Henschel, Halle, Robert-Franz-Str. 1, 1 Treppe.

Tüchtige, selbständ.
Köchin
zum 1. Nov. gesucht.
Halle, Zinksgartenstraße 3.

Gebildete ältere
Stütze oder Haustochter
evang., für alleinsteh. Dame z. baldig. Antritt gesucht. Küchen- u. Hausarbeit muß übernommen werden, häuslicher Familienanschluß. Waschfrau und Hilfe für grobe Arbeit vorh. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüche erb. u. R 25096 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Kaufmann
in den besten Jahren, mit guten Umgangsformen und Organisationstalent, sucht entwicklungsfähige Stellung. Trete auch mit einigen Mille in ausbaufähige Fabrikation ein. Branche gleich. Gefl. Angeb erbeten unt. B 4335 an die Expedition d. Zeitung.

Volljurist
kaufm. gebildet, als Richter und Anwaltsvertr. tätig gewesen, sucht Beschäftigung in Industrie oder sonst. Großbetr. Angeb. u. J 5409 an die Exp. dieser Zeitung.

Jüngerer Chauffeur
gelernter Autoschlosser, sicherer und zuverlässiger Fahrer, sucht Stellung auf Personen- oder Lieferwagen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an
Artur Noack, Wittenberg (Bezirk Halle), Töpferstraße 4.

Legen Sie Wert
auf guten Sitz und Verarbeitung, dann kaufen Sie
Winter-Mäntel
Paletots
Anzüge
Joppen
bei
Herm. Bauchwitz Nachf.
G. m. b. H.
Halle a. S. Markt 4 Tel. 22298.

Wegen Wirtschaftsauflösung suche f. m. Beamt., 28 Jahre, den ich in jeder Beziehung aufs beste empfehlen kann, für bald od. später Stellung als
1. Beamter
Gefl. Anfragen erb. Obkt. Zimmermann, Rittgt. I Falkenberg b. Seehausen, Altm.

Strebs. u. arbeitsfreudiger
junger Mann
Alter 33 Jahre, gel. Tischler, erfahren in Reisetätigkeit, Zeichnen und im Kaufmänn., sucht Stellung irgendwelcher Art, wo er sich weit. ausbilden kann. Off. unt. D 1617 an die Exped. d. Ztg.

Bäckergeselle
21 J., sucht Stellung in Feindbäckerei und Ofenarbeit. Off. u. D 1620 an die Exp. d. Ztg.

Verh. Schweizer
32 Jahre, Mitglied des Stahlhelm, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse u. Empfehlung, zu sofort od. später zu jedem beliebigen Diehbestand Stellung. Werte Ang. erbittet Franz Lohnecker, Schweizer, in Kerspleben 97, Post Vieselsbach, Th.

Chauffeur
ledig, 24 J., Schloss., m. Reparatur, vertr., mehrj. Fahrpraxis auf Pers.- u. Lastwagen nat. Gesinnung, in ungekünd. Stellg. als Fahrer einer Maschin-Fabr., sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, sof. od. spät. anderweit. Stellg. Uebern. auch Nebenarbeiten mit. Werte Angeb. erbeten unter A 15406 an die Exp. d. Ztg.

Krankenpfleger
40 J. alt, intell., ev., sucht Stellung zur Pflege eines kranken Herrn, Reisebegl. d. Kranken, Privatpfl., f. Krankenanst. usw. auch ins Ausl. Zuschriften an Eitel, Bockum, Bez. Münster i. W., Körnerstraße 66.

Chauffeur
gelernter Schlosser, 19 Jahre alt, Antialkoholiker, Führerschein 2 u. 3b, ehrl u. fleißig, zu jeder Arbeit bereit, sucht Stellung. Gefl. Ang. an Heinr. Poback, Barchfeld a. d. W., Neuerweg 10.

Junges Mädchen, 19 J., sucht Stellung zum 1. Nov. als
Alleinmädchen
Kochkenntnisse vorh.
M. Gärtner, Schwarzburg (Schloß).

Junges Mädchen, 19 J., sucht Stellung zum 1. Nov. als
Alleinmädchen
in kleinerem Haushalt.
E. Matthes, Schwarzburg (Schloß).

22jähriges, fleißig., kräftiges
Mädchen
welch. kochen, plätten und servieren kann, sucht 1. Nov. Stellung in gutem Hause. Off. bitte an
Helene Koch, Nordhausen, Gesenuisstr. 3

Junges, anständiges
Mädchen
sucht für sofort oder zum 1. Nov. Stell. als Stütze, auch z. Bedienen der Gäste i. Gasthaus od. Café
Friedel Ahmann, Trebra b. Grenßen, Thüringen.

Zum 1. November
perf. Mamsell
für größeren Betrieb (Dauerstellung) sowie anständiges, fleißiges
Mädchen
das auch serviren kann, und junges Mädchen als
Kochlehrling
gesucht. Angeb. mit Bild. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. M 25091 an die Exp. d. Ztg.

10 Worte kosten in unseren Anzeigen nur 10 Pfennige!

Fräulein sucht Stellung i. frauenlos. Haushalt als
Wirtschafts-fräulein
gehe auch in Restaurant und Cafehaushalt, da ich in all. Fächern bewand. bin. Angeb. erb. an
G. Strauß, Ebeleben, Thüringen.

Wo findet 22jähr. Mädchen Stell. als
Stütze
oder Haustochter bei Familienanschluß und etw. Gehalt? Erf. i. Haushalt u. Kochen. Offerten an Lerm, Schleesen, Post Radis, Kr. Wittenberg.

Junges Mädchen b. Lande, aus guter Familie, 23 J., in allen Zweigen d. Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Nov. Stell. als
Stütze
Näheres bei
Tischlermstr. Halle, Fischerstraße 7.

Suche in ein. best Haushalt Aufn. als
Stütze
wo ich mich unter der Leitung der Hausfrau im Kochen ausbilden kann. Nähkenntnisse vorhanden. Familienanschluß erwünscht. Freundl. Zuschriften erbitte an
Margarete Große, Leimbach b. Mansfeld Friedrichstr. 36/37.

Suche z. 1. Nov. f. meine Tochter und deren Freundin, 21 u. 22 J., Stellg. als
Stütze
d. Hausfrau. Kenntnisse in allen vork. Arbeiten vorhanden. Werte Angebote an Hammerschmiedemstr. Herm. Neidhardt, Thiehen (Andr.), Post Hundeluft.

Anständig. 20jähr.
Mädchen
sucht Stell. in Privathaushalt. Antr. sofort. Luise Heyer, Gerabeg (Thür.).

Junges, anständig.
Mädchen
v. Lande, 19 J. alt, mit allen häusl. Arb. vertraut, sucht Stellg. zum 1. od. 15. Nov. Etwas Kochkenntnisse. gutes Zeugnis vorh. Off. erb. an
Rosa Exner, Uebersleben b. Frankenhausen a. Kyffh.

Mädchen
20 Jahre, mit sehr gut. Zeugnissen, sucht Stellung in herrsch. Hause. Off. an Käthe Kaiel, Klostermansfeld, Familienhaus 67.

19jähriges, anständ.
Mädchen
welches etwas Nähen gelernt hat, schon in Stellung war, sucht Stellung zum 1. Nov. oder später. Gutes Zeugnis vorh. Off. unt. J 5388 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
17½ Jahre, möchte d. Haushalt erlernen. Vergütig. nach Uebereinkunft. Offert. erb. an Frau Neubert, Holleben (Bez. Halle), Hallische Straße 7.

Bessere, fleißige
Stütze
25 J., wünscht sich zu verändern z. 1. Nov. H. Rost, z. Zt. Halle, Zinksgartenstraße 3.

Junges, anständig Mädchen sucht Stellung als einfache
Stütze oder Haustochter
am liebsten nach dem Harz oder Thüringen. Off. unt. J 5382 an die Exp. d. Ztg.

Dame, 26 J., mit allen vork. Bureauarbeiten vertraut, seit 11 J. praktisch tätig, sucht sofort od. spät.
Dauerstellung
am liebsten b. freier Sta. Ang. mit Angabe des Geh. erbet. M. H., Falkenstein i. V., Schloßstr. 30.

Säuglings-schwester
(staatl.), sonnigen Wesens, 24 J., aus geb. Hause, vorzügl. Zeugn., möchte Neigebor. (auch mutterlose) betreuen. Frau Baurat Penfsy, Berlin-Waidmannslust, Dianaplatz 1.

32jähr., geb. Frau sucht Stelle als
Hausdame
in frauenlos. Haush. od. zu Kindern. Ausk. Off. erb. u. A 15404 an die Exp. d. Ztg.

Aelt., geb. Dame, alleinstehend, durchaus erfahren in all. Häuslichen, sucht
Vertrauensposit.
in frauenlos. Haushalt. od. bei ält. Ehep. m bescheid. Ansprüchen. Angeb. erbeten unter A 15393 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein
Mitte 30er, g. Köchin, war mehrere Jahre in frauenl. Haushalt, gute Zeugn., sucht b. Wirkungskreis.
Mansfeld, Stiftstr. 3.

Wirtschafterin, 38 J., sucht passenden
Wirkungskreis
in frauenlosem Haushalt auch auf dem Lande. Offert. unter J 5389 an die Exp. dieser Zeitung.

Frl., 26 J. alt, in allen Zweigen eines Haushalts erfahren, schaffensfrod u. gern selbsttätig, gewissenh., frohsinnige stille Art, mit vielseitigem Interesse f. all. Schöne, sucht ab 1. Nov. frdl.
Wirkungskreis
in einem guten, bürgerlichen, frauenlosen Haushalt. Frdl. Zuschrift. u. P 25094 an die Exp. d. Ztg.

Gelernte
Plätterin
18 J., mit etw. Nähkenntn., sucht Stellg. in 2—3-Pers.-Haush., möglichst Halle. Ang. erb. an
Berta Koch, Klostermansfeld, Querngasse 2.

Landwirtstocht.
18 J. alt, sucht zum 1. Nov. Stellung auf gröss. Gut als Haustochter zur Erlernung des Haushalts. Off. erb. unt. P 25100 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine
19jähr. Tochter
Stell. in Gutshaus, wo ihr Gelegenheit zur gründl. Erlern. des Kochens. Backen u. Einmachen gegeb. ist. Etwas Taschengeld erwünscht.
Herm. Bartlitz, U.-Teutschenthal.

Jung., bess. Mädch., 17 J. alt, im Haushalt schon etwas erfahren, sucht Stellung als
Haustochter
zum 1. od. 15. Nov. bei vollem Familienanschluß u. Taschengeld. Werte Offerten unter P 200 postlag Kölleda, Thür., erb.

Suche zum 1. Nov. Stellung für meine 17jährige
Tochter
in städtischen Haushalt. Offerten an K. Braune, Bäckermeister, Lossa, Finne.

Zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung
ohne Tausch abzugeb., Bedingungen nach Uebereinkunft (Rückporto). Off unt. D 1613 an die Exp. dies. Zeitung.

Landwohnung
Bahnstation. Nähe Delitzsch, mit 1000 M. Baunzuschuß, zu verm. Off. unt. E 25105 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbliertes
Erkerzimmer
zum 1. Nov. z. verm. Halle,
Magdeburger Str. 23, 3 Treppen.

3- u. 4-Zimmer-Wohnungen
in m. Neubauten Mollestr. geg. rois Karte und Mieterhypothek zu vermieten.
Otto Schutze,
Halle, Königstraße 18. — Fernruf 28133.

Bessere
Schlafstelle
frei. Halle, Zwingerstraße 7, 1 Treppe.

Autoremise
Reilstraße, Nähe Wittekind, zu verm. Gefl. Anfragen unter B 3 4246 an die Exp. d. Ztg.

Laden
Freiimfelder Str. 85/86, anschl. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, gegen rote Karte oder Tauschwohnung sofort zu verm. Zu erfr. Bureau, Halle, Reideburger Straße 17.

Werkstatträume
zirka 120 qm, hell, mit elektr. Kraftanschluß, auch geteilt, zum 1. Januar 1928 zu vermieten. Anfragen an
M Weber, Halle, Gr. Steinstraße 26.

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie Wohnung
von Stube, Kammer und Küche gesucht.
Angebote u. T 25098 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer v. Beamten bei alleinst. Dame, ält. Dame zum 1. Nov. gesucht. Sep. Eing. Südstraße und Viertel bevorzugt. Off. unt. J 5383 an die Exp. dieser Ztg.

Hohe Entschädigung
Stube, Ka., Kü. sucht ruh. Ehepaar. Off. unter I 5377 an die Exp. dieser Zeitung.

Eilofferte! Tausch
Einzelne Dame sucht ihre große herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung, Bad usw. (Rotzpaviertel) gegen herrschaftliche saubere 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad usw. (Norden) zu tauschen. Gefl. Zuschriften unt. Y 25103 an die Exp. schäftsstelle d. Zeitg.

Junges, anständig. Ehep. sucht z. 15. 12.
Stube, K. u. K.
od. auch 2 leere Zim. Off. u. G 4739 an die Exp. d. Ztg.

6. möbl. Zimm.
mit el. Licht, mögl. mit Badegelegenheit, von Assistenzarzt gel. Angeb. unt. J 5385 an die Exp. d. Ztg.

Beamtin sucht sonnig.
Zimmer
Preisofferte unter D 1624 an die Exp. dies. Zeitung.

Berufstätiger Herr sucht sofort kleines
möbl. Zimmer
Mitte der Stadt. Off. unter D 1623 an die Exp. dieser Zeitung.

Student sucht 1. November
möbl. Zimmer
Nähe Laurentiusstr. Preisangabe erbeten. Off. unt. J 5379 an die Exp. d. Ztg.

Ein evtl. zwei
leere Zimmer
mit Küchenbenutzung, teilm. möbliert, für junges Ehepaar zum 1. Nov. gesucht. Off. unt. J 5408 an die Exp. d. Ztg.

Kleineres
möbl. Zimmer
Nähe Neue Promenade v. berufstätiger Dame gesucht. Evtl. volle Pension. Off. unter J 5384 an die Exp. dieser Zeitung.

Sauberes
möbl. Zimmer
el. Licht, Bücherschr., Nähe Franckeplatz z. 27. Okt. gesucht. Off. mit Preisang. unter X 3306 an die Exped. d. Ztg.

Kleiner
Laden
f. Lebensmittelgeschäft (kleine Grünware) gesucht. Angebote unter J 5375 an die Exp. dieser Zeitung.

Laden
mit Nebenräumen zu mieten gesucht. Off. unter F 4545 an die Exp. dieser Zeitung.

Laden
Kleinstadt,
Nähe Merseburg, zsfend als Filiale für Schuhwaren. Gardetobe, Friseur, sofort zu vermieten. Offert. unt. C 830/27 an die Exp. d. Ztg.

Kleines Zimmer
als Schlafstelle frei. Halle, Wörmlitzer Straße 12, 3 Tr. r.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Halle, Ludwig-Wuch.-Str. 28, Weißwarengeschäft.

Freundlich
möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermiet. Halle a. S., Friesenstr. 16, II. r.

Möbl. Zimmer
an berufstätige Dame z. 1. Nov. zu vermieten. Halle, Friedrichstr. 11a, I.

An besseren Herrn ist in gutem Hause ein gemütl., möbl.
Zimmer
per sofort zu vermiet. Elektr. Licht, Bad. Halle, Wöllberger Weg 3, 1 Treppe links.

Drei beschlagnahmefreie Räume für Bürozwecke
in nächster Nähe Wittekind-Zoo gesucht. Angebote u. U 25099 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einsachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0009

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Mietgesuche

Geschäftsräume

hell, 80—100 qm per sofort von Zeichenbureau gesucht. Offerten unter S 25097 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Wegen Abreise verkaufe ich mein eingerichtetes

Engros-Geschäft

für Spezialartikel der Textilwarenbranche sowie es geht und steht, mit dem gesammten Warenlager und Inventar im Zentrum der Stadt, an verkehrsreicher Straße. Zur sofortigen Uebernahme genügen 3000 Mark an schnell entschlossene Käufer gegen sofortige Kasse. Angebote unter J 5386 an die Expedition dieser Zeitung.

Verkaufe wegzugshalb. mein i. schönem Luftkurort Thüringens gelegenes

Zweifamilienhaus

Obstgarten, ½ Morg. Eichenwald b. Hause. Vorzügl. als Pensionshaus geeignet. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche wird frei. Anz. 6000 M. Angebote unter W 25101 an die Exp. d. Ztg.

Suche

Lebensmittelgeschäft

evtl. mit Schlachten. auch Gasthof od. sonst gute Existenz. Off. erb. unt. M 25112 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehende

Landbäckerei

zu kaufen gesucht Anz. 4000 M. Off. unt. J 5387 an die Exp. d. Ztg.

Zinshaus

in angenehmer Lage mit freiwerdender Wohng. (Tausch) sof. zu verkaufen. Friedenswert 46 000 M. Preis 20 000 M. bei sofortig. Auszahlung Werte Off. von ernsthaften Interessenten. Vermittler verbeten. unter X 25102 an die Exp. d. Ztg.

Kleines Haus

mit Garten u. freiw. Wohn. in oder bei Halle für 7—8000 M. zu kauf. gesucht. Off. unt. D 1615 an die Exp. d. Ztg.

Suche gut gelegenes

Zwei- oder Dreifamilienhaus

mit Vier- oder Fünfzimmerwohnungen; Anzahlung 10—15000 Mk. Vermittler verbeten Offerten unter D 1621 an die Expedition dieser Zeitung

Zu verpachten

Gärtnerei

Zu dies. Zwecke sind 6 Morgen Feld und Haus zu verpachten. Off. unt. D 1616 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

9/30 Personenwagen

Presto, 6-Sitz., 6-fach bereift, guterh., zu verkaufen.

Halle, Taubenstr. 14. Tel. 23713.

400 Zentner

Futterrüben

p. Ztr. 95 Pf., verk. W. Werner, Polbitz b. Dommitzsch a. E.

Auf

Kredit!

bei niedrigster Anzahlung und selbst zu bestimmend. Ratenzahlung erhalten Sie

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

Manufakturwaren Kleiderstoffe Leinen u. Baumwollwaren Leib- u. Bettwäsche Gardinen, Schuhwar. fertige Federbetten Möbel, Spiegel Polsterwaren

Carl Rasemann,

Gr. Wirlitzstr. 40 I (Eing. Kaulenberg)

Kredit auch nach auswärts

Gehrock Frackanzug

mittl. Größe, Hängeschrank

Halle, Blumenthalstraße 12, I.

Gut erhaltene

Bauke

billig zu verkaufen. Karl Kreußler, Quetz (Kr. Bitterfeld).

Elektr. Beleuchtungskörper

fünfflammig und einflammig, billig zu verkaufen. Halle a. S., Ernestusstraße 7, II.

Elegantes

Tafelservice

77 Teile, und Kaffeeservice (weiß mit mattgold) billig zu verkauf. Halle, Rob.-Franz-Str. 8, II. r.

Auto

2-Sitzer, Sportwagen Pluto, in sehr gutem Zustande, fahrbereit, preiswert zu verkauf. Halle, Gr. Steinstraße Nr. 35, 1 Tr. l.

Verkaufe

4-To.-Lastwagen

Mannesmann Mulag in prima fahrfertigem Zustande, zum Spottpreis von 2500 M. Angebote erbittet Erich Kupper, Klostermühle, Aschersleben, Telephon 536.

Fast neue

Schreibmaschine

(Mignon) billig zu verkaufen. Lutze, Halle, Universität 2, 3 Tr.

1 groß. Spiegel

für 20 M. zu verkauf Halle, Niemeyerstraße 21, 1 Tr. r.

Guterhaltener

Kinderwagen

auf Riemen billig zu verkauf. Halle a. S., Tholuckstr. 3b, Hof I.

Motorrad

„Zego", 3 PS., gut erhalten, billig zu verkaufen. Kühne, Halle a. S., Martinstr. 11.

Ladeneinrichtung

besonders preiswert zu verkaufen. Offerten unter D 1622 an die Expedition dieser Zeitung.

Nähmaschinen

Sprechapparate
Wringmaschinen
Fahrräder

bei niedrigster Anzahlung und Wochenrate M. 3,—

Paul Krause, Halle a. S., Geiststrasse 39. Telefon 232 42.

Zigarrenköpfchen

billig zu verkaufen, Halle, Gr. Ulrichstr. 49.

Gutes Piano

wenig gespielt billig z. verkaufen, auch auf Teilzahlung.

Maertcker & Co.,

Neue Promenade 1a (Waisenhausring)

W D Raupenschlepper

50 PS., wenig gebraucht, gut durchrepar., mit 5-Schar- u. 6-Schar-Pflug, zu verkaufen.

O. Flöte, Altenweddingen (Kr. Wanzleben).

Elektr. Lampe

billig zu verkaufen. Halle, Krukenbergstr. Nr. 26, 1 Tr.

Federrollwagen

70 Ztr. Tragkr., gute Federn, Achsen, Räd., bei etwas Holzrepar. wieder tadellos, zu verkauf. Halle a. S., Südstraße 62, I. 10½—1½ Uhr.

Kaufgesuche

Gebrauchte

Kommode

zu kauf. gesucht. Off. unt. D 1618 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Bullenkalb

zu verkaufen. Grune, Burgscheidungen bei Laucha (Unstrut).

Ein 13 Mon. alter

Bulle

Simmentaler Rasse (Gelbschecke), Herdbuchtier, angekört für den Kreis Eckartsberga, zu verkaufen K. Pomnitz, Landw., Miebe a. d. Unstr., Brunnenstraße 235.

2 Preußen (langschweif.), 1 Ungar und 1 Esel

mit Geschirr stehen zum Verkauf Halle, An der Schwemme 1.

Von morgen ab empfehle ich in groß. Auswahl

junge, schwere, frischmilchende und hochtragende

Kühe u. Färsen

nebst Kälbern, auch beste, deckfähige ostfriesische Zuchtbullen

mit großen Papieren.

H. Boyde, Halle a. S.,

Delitzscher Straße 8, Fernruf 29484.

Dobermann

groß, äußerst wachsam und scharf, zu kaufen gesucht. Ethner, Agronomenhaus, Halle a. S., Gütchenstraße 18.

Prachtv. weiße junge Angorakatzen

sofort zu verkaufen Halle, Südstraße 45, 2 Tr. rechts.

Kapitalien

Vollbeschäftigtes Unternehmen, Großvertrieb, gangbarer Artikel, Bedarf unerschöpflich, sucht zwecks Erhöhung des Betriebskapitals

Kapitalisten mit 2—5000 M.

bei hoher Verzinsung und Gewinn. Kurzentschlossene Interessenten erbitte um Offerte unter J 5380 an die Expedition dieser Zeitung.

Zwecks Ausnutzung einer großartigen

Erfindung

einige Tausend Mark

bei hoher Verzinsung (bis 33%) und Gewinnanteil sofort gesucht. Angebote unter J 25104 an die Exped dieser Zeitung.

5000 Mark

als erste Hypothek auf schönes Geschäfts- u. Wohngrundstück, nahe bei Halle, auf fünf Jahre aus Privathand gesucht. Gefl. Angeb. unter J 5378 an d. Exp. d. Ztg.

20 000 Mark

sofort oder 1. Nov. gegen gute Zinsen auszuleihen. Off. unt. X 3295 an die Exped. d. Ztg.

Der richtige Schuh zum richtigen Preis!

Alzak

Schuhhandelsges. m. b. H.

Steinweg 46/47 Ecke Taubenstraße

Halbwattlampen

von 15—500 Watt. G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

Heiratsgesuche

Dame aus best. Familie, gute Erscheinung (groß, schlank), Witwe, mit regelm. Einkommen, im Eigenheim seelisch vereinsamt, auf dem Lande wohnend, sucht die Bekanntschaft eines solventen, musik-, natur- und kinderl. Herrn (über 30 Jahre), Herzensbildung, Seelenadel Bedingung, zwecks spät.

Heirat

Ausführl. Angebote erb. unter A 15413 an die Expedition dieser Zeitung.

Vermischtes

Casino-Butter

kein Rübengeschmack, nicht talgig, ganz tadellos!

En gros: Paul Lindner, Halle (S.)

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt

Robert - Franz - Straße 1

Gegründet 1864 — Fernruf 21115

1. Vorschule ab 6. Lebensjahr
2. Sexta bis Oberprima
3. Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früher Einj.-Freiw.) Obersekunda-Reife, Prima-Reife und Abitur all. Schularten. Umschulung auch von Mittelschülern
4. Abendkurse für alle Ziele, besonders für Berufstätige

Kleine Klassen. Beaufsicht. Arbeitsstd. Eintritt jederzeit. Prospekt frei.

Große Auswahl
Stets Eingang von Neuheiten

H. Schnee Nachfolger

Halle (Saale)

Gr. Steinstr. 84 — Brüderstr. 2

Atlantic

Seefische

Deutsche Seefisch-Vertriebs-G. m. b. H. Verkaufsstelle **nur Geiststr. 47.** Fernruf 29647.

Blutfrische:

Grüne Heringe	Pfd. 26 Pf.
Goldbarsch	Pfd. 32 Pf.
Seelachs I. Schnitt .	Pfd. 40 Pf.
Kabeljau I. Schnitt	Pfd. 45 Pf.
Nordsee-Angelschellfisch	Pfd 55 Pf.
Rotzunge	Pfd. 40 Pf.
Kochscholle	Pfd. 56 Pf.
Heilbutt	Pfd. 75 Pf.
Steinbutt 6—12pfündig	Pfd. 170 Pf.

Freitag früh eintreffend:
Schlesische Flußfische,
Weißfische Plötzen
Pfd. 28 Pf. Pfd. 42 Pf.
und **Barse, 60 Pf. p. Pfd.**
Sämtliche Waren auf Wunsch koch- und bratfertig.
Ferner stets frisch in la Qualität:
Bücklinge, Flundern, Aal, sowie **and. Räucherwaren u. Marinaden.**
Beachten Sie bitte unsere Auslagen im Schaufenster!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir haben die Jahreszinsen für Spareinlagen mit sofortiger Wirkung und jederzeit widerruflich wie folgt festgesetzt:

a) für täglich abrufbare Spareinlagen 5¼ %,
b) für Spareinlagen auf wenigstens 1 Monat fest 6¼ %,
c) für Spareinlagen auf wenigstens 3 Monate fest 7¼ %.

Halle, den 19. Oktober 1927.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle.

Regie-Zigarren

Original-Packung 10, 12, 15, 20 Pfg. bekommt man in der

Zigarrenhandlung Ferdinand Wagner

Königstraße 15 (ehe Karlswerkstraße)

Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises zu Halle (S.).

Unsere Einladung zur Wahl des Ausschusses der Kasse vom 13. d. Mts. berichtigen wir dahin, daß lt. Bestimmung des Oberversicherungsamts die Vorschlagslisten der Versicherten von mindestens 150 Wahlberechtigten und die der Arbeitgeber von den Vertretern von mindestens 50 Stimmen unterzeichnet sein müssen (Absatz 4, letzter Satz der Bekanntmachung).

Halle (S.), den 19. Oktober 1927.

Der Vorstand.

Denkewitz, Vorsitzender u. Wahlleiter.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Vertrauensmänner u. Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung findet am Sonntag, dem 13. November, vorm. 10 bis 13 Uhr und zwar zu gleicher Zeit für die Arbeitgeber und für die Versicherten im Rathaus, Stadtverordnetensitzungssaal, statt. Wegen Wahlberechtigung und Wählbarkeit weise ich auf meine erste Bekanntmachung v. 1. Okt. d. J. hin und auf die Aushänge am Rathaus und am 2. Verwaltungsgebäude.

Eisleben, den 10. Oktober 1927.

Der Wahlleiter.

Kartoffeln

(für den Winterbedarf)

Empfehle

beste gelbe Industrie Odenwälder-Blaue, -Rote und -Weiße

ferner

Futterkartoffeln

ab Lager und frei Haus

Paul Otto,

Kartoffelgroßhandlung

Königstr. 70 Tel. 26897.

2 gute Milchkühe

3- u. 4jährig, davon eine hochtragend, sof. zu verkaufen.

Gasthof Sieglitz b. Domnitz, Saalkr.

Drei schöne

Zuchtgänse

und drei Zentner

Kleeheu

zu verkauf. Welle 81, Langenbogen bei Teutschenthal.

Shetland-Pony

zu kaufen gesucht. Niederzimmern Nr. 145 (Thür.).

2000 Mark

auf gute Hypothek bei 12—15 Proz. Zinsen von Beamten gesucht. Selbstgeber. Off. erb. unt. D 1619 an die Exp. d. Ztg.

Wer beteiligt

sich m. ger. Kapital an Spielwarenfabrikation? Off. u. G 25095 an die Exp. d. Ztg.

Suche per sofort eine

1. Hypothek

auf ein i. Jahre 1922 neu erbaut. Wohnh. Ang. erb. u. A 15410 an die Exp. d. Ztg.

Gelder

kleinere Beträge, zu vergeben (Rückporto) Näh. unt. H A 552 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Unterricht

Nachhilfeunterricht

in Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Französisch, Englisch, Rechn. Offerten unt. J 5410 an die Exp. d. Ztg.

Nachhilfe

w. ert. Mathemat. Französisch. Halle, Magdeburger Str. 42, 1 Treppe.

Zwei Sie

Rundöfen

transportable Kraftstoffofen Kraftgas Werkstattofen

Chr. Glaser

Gr. Klausstr. 24

Ein dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. m. b. H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Für 70 Pfg.

tägl. Abzahlung und ¼ Anzahlung kaufen Sie von 45 M. an einen

Hauben-Sprechapparat

bis zu den besten Grammophon-Elektri- u. Brunswick. Bei Kasse noch 10% Rabatt. Außer Konzernware. Nur Mittelstr. 9/10 bei

Piano-Lüders.

Aus anderen Zeitungen.

Amtliche Bekanntmachung.

Bullen- und Eberkörung.

Die ordentliche Herbstkörung für Bullen und Eber wird voraussichtlich Anfang November d. J. stattfinden. Anmeldungen sind unter Angabe der Rasse, Farbe und Abzeichen, Alter und Standort der Tiere bis spätestens 28. Oktober d. J. schriftlich hierher einzureichen. Die Körgebühren werden im Körtermin erhoben.

Die im Frühjahr 1927 angekörten Bullen und Eber brauchen jetzt nicht angekört zu werden.

Für den erstmalig zur Körung kommenden jungen Eber muß ein Abstammungsnachweis eines anerkannten Züchters vorgelegt werden. Bisher gekörte alte Eber können weiterhin ohne Abstammungsnachweis zum Decken fremder Sauen zugelassen werden, wenn sie den Ansprüchen des Köramtes genügen.

Auch für Bullen wird voraussichtlich schon bei der nächsten Sommerkörung ein Abstammungsnachweis eines anerkannten Züchters gefordert werden. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, damit sich die Bullenhalter rechtzeitig Herdbuchtiere zur Nachzucht anschaffen können.

Weißenfels, den 12. Oktober 1927.

Der Landrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0010

Turnen Sport Spiel

Freitag, den 21. Oktober 1927

Hockey.

Das Hockeyprogramm des kommenden Sonntags beschränkt sich diesmal nur auf den Sportplatz am Zoo. Dort erwarten um 15 Uhr

Halle 96 I. H. die I. H. des SV. Griesheim-Elektron.

Die Bitterfelder stellten sich erst kürzlich bei der Austragung der Hindenburgspiele des Saalkreises in Halle vor und hinterließen den denkbar besten Eindruck. Die vom Angerweg wollen scheinbar die 0:1-Niederlage ausmerzen, weil sie sofort eine neue Verpflichtung getätigt haben. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, bringen die Blau-Roten wieder eine andere Aufstellung heraus. Vorher werden die Damenmannschaften beider Vereine die Schläger kreuzen. Die Platzbesitzer gehen hier mit den besten Aussichten in den Kampf. Die übrigen Vereine des Saalkreises haben für ihre Mannschaften auswärtige Spielabschlüsse getätigt. So spielt

Schwarz-Weiß I. H. gegen Leipziger SC. II. H.

Der Leipziger Sportklub steht bekanntlich bezüglich seiner Spielstärke an der Spitze der deutschen Hockeyvereine und dank einer vorzüglichen Anlage hat er ein Reservoir an Spielern, so daß man sagen kann, die Ib, die II. sowie III. Herrenmannschaft sind ihrer Besetzung nach gleich spielstark. Der Hockeyklub hatte vor vierzehn Tagen gegen die L. SC. II. mit 5:0 das Nachsehen und die Hockeyvereinigung wird sich tüchtig anstrengen, um besser abzuschneiden. Außerdem spielen noch die II. Herren und die Jugendmannschaft gegen den Sportklub. Die Jugendlichen werden bestimmt das Nachsehen haben, können aber von den Leipzigern auch viel lernen.

Der Hockeyklub in Magdeburg.

Zu den ständigen Spielen der Schwarz-Grünen gehören auch die Abschlüsse mit dem M. T. H. C. Magdeburg. Die von der Elbestadt verfügen über beachtliches Können. Die Hallenser müssen durch den Semesterbeginn auf die Mitwirkung des Mittelläufers Carl (welcher wieder in Dresden weilt) verzichten und werden kaum siegreich bestehen. Die Damen des H. C. H. haben gleichfalls eine schwierige Aufgabe zu lösen. Im Vorjahre vermochten sie gegen den M. T. H. C. noch ein 0:0 zu erzwingen. Wie wird es am Sonntag werden?

Sportverein 98 gegen Sportverein 99.

Auch die von der Huttenstraße haben die Reisestiefeln angezogen. Hier geht es jedoch nur bis zur Nachbarstadt Merseburg. Die Gewinnaussichten der Gelbblusen sind nicht schlecht. Der Siegeswille ist durch den 6:2-Sieg über Aschersleben angeregt. Die Merseburger Raben sind in letzter Zeit von Niederlage zu Niederlage geeilt und es wird allmählich Zeit, daß sie wieder ein Resultat auf das Pluskonto buchen.

Die DSB bestraft!

Der Sportklub Preußen-Stettin ist von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik vorläufig suspendiert worden. Als Begründung führt die DSB. an, daß der Verein Genehmigung für einen Klubkampf mit Göta-Stockholm nicht erhalten habe, trotzdem um diese Zeit aber eine Veranstaltung durchführte, an der einige schwedische Leichtathleten teilnahmen.

Ferner hat die DSB. mehrere Mitglieder des SC. Teutonia 99-Berlin, u. a. Kohn, Walpert, Böcher, die an den vom 18.—20. September in Stockholm stattgefundenen Wettkämpfen mitwirkten, suspendiert. Die Bestrafung erfolgte auf Grund des Paragraphen 48 der Satzungen. Gleichzeitig erfolgte Anzeige bei der DSB. Der VBAV ist mit der weiteren Untersuchung der Angelegenheit beauftragt worden.

Deutschland — Norwegen.

Zum Fußballkampf am Sonntag in Altona.

Drei Wochen nach dem verlorenen Spiel in Kopenhagen tritt am 23. Oktober im neuen Stadion der Stadt Altona eine deutsche Nationalmannschaft zu einem neuen Länderspiel an. Norwegen ist diesmal der Gegner, ein Land, dessen Repräsentative bereits zweimal, 1924 in Oslo 2:0 und 1925 in Hamburg 1:0 von Deutschlands Vertretung geschlagen werden konnte.

Zu unseren spielstärksten Gegnern zählt Norwegen gerade nicht, und das liegt durchaus in der Natur dieses nordischen Landes. Ein langer, meist sehr harten Winter schränkt den Wettspielbetrieb im Fußball ziemlich stark ein. Gespielt wird überhaupt nur in den Monaten April bis Anfang Oktober. Mit dem Länderspiel gegen Deutschland schließt jetzt in Norwegen die Saison, nachdem am letzten Sonntag in „Drafn"-Drammen der neue Landesmeister ermittelt wurde.

Das Länderspiel in Altona wird folgende Leute im Kampf sehen:

Deutschland: Stuhlfauth; Brunke, Kugler; Martwig, Kalb, Köpplinger; Reinmann, Hochgesang, Pöttinger, Hofmann (Meerane), Hoffmann.

Norwegen: Gunnar Christensen; J. Pedersen, M. Johanssen; Kio, Alex Ohlsen, Berner; Bunde, Einar Gundersen, Berstad, Gunnar Dahl, O. Gundersen.

Norwegen erscheint zu diesem Spiel stark gerüstet. Im allgemeinen blieb die Nationalmannschaft zusammen, die schon in den letzten Monaten eine Reihe von Länderspielen austrug, also gut eingespielt ist. Daß die gegenwärtige norwegische Repräsentative nicht schlecht ist, bewies ihr sehr gutes Spiel gegen Schweden, das sie erst nach tapferem Widerstand verhältnismäßig knapp mit 3:5 Treffern verlor. Deutschland hat ja von Schweden bekanntlich auch schon einige 1:4-Schlappen bezogen und zuletzt in Nürnberg gegen eine zweite schwedische Garnitur nur 3:3 spielen können.

Der Deutsche Fußballbund hat diesmal auf die Zusammenstellung der Elf mehr Sorgfalt als letzthin verwendet und vor allem die Fehler vermieden, die ihm bei der Aufstellung der Mannschaft gegen Dänemark unterliefen. Sehr gut ist ohne Frage das Abwehrtrio. Die Läuferreihe steht mit Kalb in der Mitte gut, der Sturm kann im allgemeinen ebenfalls gefallen. Dieser Angriff wird zweifellos Tore zu schießen verstehen. Da unsere Mannschaft unter elf Spielern sechs Leute des 1. F. C. Nürnberg und noch zwei weitere süddeutsche Kräfte aufweist, ist wohl anzunehmen, daß sie sich schnell zusammenfindet und auch gut zusammenspielen wird. Werden diese Forderungen erfüllt, dann kann man sogar mit einem recht klaren Siege rechnen.

Das Amt des Schiedsrichters versieht der Däne Andersen, der bereits in den Länderspielen Deutschland — Schweden in Nürnberg und Deutschland — Italien in Duisburg als Unparteiischer fungierte.

Sportfreunde — Eintracht.

Uns wird geschrieben: Obige Mannschaften stehen sich am kommenden Sonntag, nachm. 3 Uhr, auf dem Sportfreundeplatz im Verbands-Wiederholungsspiel gegenüber. Bekanntlich gelang es Eintracht, den Gaumeister vor 8 Wochen im Verbandsspiel 3:2 niederzuringen, jedoch verlor das Spiel eine Gültigkeit.

Der Ausgang des kommenden Spieles wird vollkommen ungewiß sein. Beide Mannschaften haben sich in der Zwischenzeit in der Spielstärke gebessert. So wußte Eintracht erst am letzten Sonntag trotz mehrfachen Ersatzes gegen Wacker nicht nur durch das 0:1-Resultat, sondern auch durch seine gute Spielweise zu gefallen und wird auch diesmal versuchen, seinen Sieg über den Meister zu wiederholen. Sportfreunde dagegen wird bemüht sein, ihr Verlustpunkt-Konto weiterhin reinzuhalten. Beide Mannschaften melden ihre derzeitig stärksten Besetzungen. Vorher ½ 2 Uhr treffen die Reserven beider Vereine aufeinander. Ab ½2 Uhr stehen ab Riebeckplatz mehrere Verkehrsomnibusse zum Besuch des Spieles zur Verfügung.

Borussia gegen Sp. V. 98.

Uns wird geschrieben: Die Verbandsspiele nehmen kommenden Sonntag ihren Fortgang. Nachdem sich die spielstärkeren Mannschaften herausgeschält haben, gewinnen dadurch diese Spiele an Interesse. Die Weg gnungen beider Mannschaften zählten schon früher zu den spannendsten der Saison. Nach den guten Erfolgen beider Mannschaften in den bisherigen Verbandsspielen ist mit einem Kampf zu rechnen, bei dem erst zum Schlußpfiff der Sieger feststehen sollte. Das Spiel findet auf dem Borussia-Sportplatz (Sansfouci), nachmittags 3 Uhr, statt. Vordem spielen die Reservemannschaften beider Vereine.

Handball: Bor.—98.

Am Sonntag treffen sich obige Mannschaften im fälligen Verbandsspiel. Die 98er, welche vergangenen Sonntag gegen SVG. und Sonntag vorher gegen den Meister VSV eine Formverbesserung aufwiesen, dürfte jetzt wohl wieder mit einer Stabilität der Mannschaft zu rechnen sein. Dasselbe scheint auch bei den Borussen zuzutreffen. Die Schwarzen brachten es am vergangenen Sonntag fertig, den bisher ungeschlagenen Liganeuling RV. Völlberg die ersten Punkte abzunehmen und durch diesen Sieg den 3. Platz vorläufig einzunehmen. Das Spiel verspricht daher interessant zu werden. Das Spiel steigt um 11 Uhr auf dem Borussia-Sportplatz (Sansfouci). Vorher treffen sich die Reservemannschaften beider Vereine.

Nun doch Schmeling—Domgörgen in Leipzig.

Der Meisterschaftskampf am 6. November.

Wohl selten hat ein Meisterschaftskampf im deutschen Berufsboxsport schon vor seiner Austragung so viel von sich reden gemacht, wie das Treffen um den deutschen Halbschwergewichts-Meisterschaftstitel zwischen dem Europameister Max Schmeling und seinem berechtigten Herausforderer, dem Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen. Dieses Sensationsmatsch war schon vor längerer Zeit der Leipziger Sporthalle „Achilleion" von der Boxsportbehörde Deutschlands übertragen worden. Dann aber plötzlich sagte Schmeling ab. Er erklärte, das für den Meisterschaftskampf mit Domgörgen erforderliche Gewichtslimet ohne Gewaltkur nicht machen zu können.

Der anfangs für den 30. Oktober d. Js. vorgesehene Titelkampf erleidet eine 8-tägige Verschiebung, um Schmeling Zeit genug zu geben, sein Gewicht, das heute 163 Pfund beträgt, auf das erforderliche Meisterschaftslimet von 159 Pfund zu bringen. Damit ist nun dieser große Fight, der für ganz Deutschland eine Sensation bedeutet, endgültig gesichert.

ADAC.-Herbstrennen für Motorräder.

Infolge der örtlichen Verlegung dieser letzten Meisterschaftsläufe 1927 mußte die Ausschreibung in einigen Punkten geändert werden. Start und Ziel sind auf der Schillerhöhe bei Gerlingen. Die Strecke wird entgegen der Richtung des Uhrzeigers befahren. Die Abnahme findet erst am 30. Oktober eine Stunde vor Beginn des Rennens statt. Die offiziellen Trainingszeiten sind am 28. und 29. Oktober von 10—14 Uhr.

A. v. D. und A. D. A. C.

Eine Berliner Leitung lenkte am Sonnabend voriger Woche unter der Ueberschrift „Die O. N. S. bedroht" die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Kündigung des zwischen dem Automobilclub von Deutschland und dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club bestehenden Vertrages durch den Automobilclub von Deutschland und knüpfte an diese Mitteilung Bemerkungen, die der Bedeutung der Kündigung nicht gerecht werden. Ausschließlich innerorganisatorische Gründe sind es, die den Automobilclub von Deutschland veranlaßt haben, den Vertrag mit dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club zu kündigen. Damit entfällt die Befürchtung, daß der A. v. D. an eine Beseitigung der von ihm, als dem international anerkannten Automobilclub, ins Leben gerufenen Obersten Nationalen Sportbehörde denke.

Internationale Rennwoche 1928 in Berlin

Der Union-Klub und der Berliner Rennverein haben den Beschluß gefaßt, in der Zeit vom 8. bis 15. Juli 1928 eine große internationale Rennwoche zu veranstalten. Die „Große Berliner Rennwoche" soll vier Tage umfassen, von denen drei (8., 13. und 15. Juli) im Grunewald und einer, am 11. Juli, in Hoppegarten vor sich gehen werden. Für diese Tage sollen im ganzen sieben große Rennen, und zwar Flach- und Hindernisrennen für Pferde aller Länder, ausgeschrieben werden. An Preisen werden über 200 000 Mark ausgeschüttet.

Schachturnier in London.

In der siebenten Runde des internationalen Schachturniers in London konnte Dr. Tartakower seine führende Position durch einen sicheren Sieg über Winter behaupten, dagegen geriet Bogoljubow durch eine Niederlage gegen Nimzowitsch arg ins Hintertreffen. Marshall siegte gegen Colls, Thomas behauptete sich gegen Reti erfolgreich. Abgebrochen wurden die Begegnungen Fairhurst—Yates und Bürger—Vidmar. Der Stand nach dieser Runde ist: Dr. Tartakower 5½, Marshall und Nimzowitsch je 5, Vidmar 4 (1), Reti 4, Bogoljubow 3 (1), Colls und Winter je 3 Punkte. Der beim Londoner Kongreß des Schachweltbundes neugeschaffene Titel eines „Schachmeister des Weltschachbundes" soll an den ersten Preisträger des im Gange befindlichen Londoner Turniers erstmalig verliehen werden.

Gebrüder Bethmann

Halle an der Saale — Grosse Steinstrasse 79—80 — Halle an der Saale

Das Haus der Wohnungs-Einrichtungen für den Mittelstand

Qualitätsarbeit - Rassige Modelle - Besonders günstige Preise!
Besichtigung unverbindlich — Zeitgemäße Zahlungsbedingungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0011

Flugzeug und Kraftstoff.

Von Dr. R. Weller (Bochum).

Bei der Wahl des Kraftstoffes für Flugzeuge sind die besonderen Anforderungen, die die Luftfahrt an den Flugmotor und damit an den Kraftstoff stellt, zu berücksichtigen. Das hervorstechendste Merkmal ist die absolute Betriebssicherheit. Eine an sich nur unerhebliche Störung des Motors, die im Automobilfahrbetriebe im Augenblick zu beheben wäre, muß hier zur Notlandung führen, die je nach Art des beflogenen Geländes nicht immer einfach zu bewerkstelligen ist, und schon öfters Gefahrenmomente für Flugzeuge und Insassen gezeitigt hat. Ferner verlangt man möglichst großen Aktionsradius. Je mehr Flugkilometer die durch das Tankvolumen der Maschine gegebene Kraftstoffmenge dem Flugzeug vermittelt, desto geeigneter ist der Kraftstoff. Die Notwendigkeit, Kraftstoff bei Zwischenlandung an Bord zu nehmen, kostet Zeit, und gerade die Kürze der für die Reise benötigten Zeit ist ein besonderes, markantes Merkmal für den Flugbetrieb, so daß man Ursache hat, jeden unnötigen Zeitverlust zu vermeiden. Endlich spielt das Flugzeugeigengewicht eine hervorragende Rolle bei der Wirtschaftlichkeit eines Flugzeugtyps. Durch sinnreiche Konstruktion des Flugzeugkörpers (ganz Metall, freitragende Eindecker) ist Deutschland hier führend geworden. Zwangsläufig ergibt sich aus dieser Forderung die Anwendung von Hochleistungsmotoren, d. h. solchen Motoren, die bei gegebener Größe eine Höchstzahl an PS zu leisten vermögen, deren Brennstoffverbrauch pro Pferdekraftstunde ebenfalls möglichst gering sein soll, damit Aktionsradius und Wirtschaftlichkeit günstig beeinflußt werden.

Es ist bekannt, daß die Steigerung des Dichtungsverhältnisses das vornehmste Mittel zur Erzielung eines sparsamen Hochleistungsmotors ist. So waren z. B. die für den Amerikaflug bestimmten Junkersflugzeuge mit siebenfacher Verdichtung ausgerüstet.

Diese wirtschaftlichen, hoch verdichteten Motore lassen sich nur mit kompressionsfesten Kraftstoffen betreiben. Nicht kompressionsfeste Kraftstoffe wie Benzin widerstehen den durch die Verdichtung gegebenen Druck- und Temperaturverhältnissen nicht, es treten vielmehr Frühzündungen auf, die das gefürchtete Kraftstoffklopfen verursachen. Kraftstoffklopfen führt aber zu übermäßiger Betriebswerkbeanspruchung durch zu früh einsetzende und überdies abnorm hoher Explosionsdrucke. Daneben tritt naturgemäß starker Leistungsabfall der Maschine ein. Diese Motore lassen sich daher wirtschaftlich nur mit Benzol betreiben, das hinsichtlich seiner Kompressionsfestigkeit alle Ansprüche restlos befriedigt, hinsichtlich seines Siedeverhaltens dem besten Fliegerbenzin mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist.

Es ist vielfach noch bekannt, daß das früher als „Benzinersatz" betrachtete deutsche Benzol inzwischen zu den besten Kraftstoffen der Welt entwickelt worden ist.

Es ist zweifellos ein Verdienst des Benzol-Verbandes, daß er in langer wissenschaftlicher Arbeit die Vorzüge des Benzols ermittelte, seine beste Zusammensetzung hinsichtlich seiner Eignung für den Motor feststellte und vor allem die so gewonnenen Erkenntnisse zu Normen zusammenfaßte, für deren Innehaltung er bei seinen Erzeugnissen volle Garantie übernimmt.

Außer dem Vorteil der unbedingten Kompressionsfestigkeit ist das Benzol für den Flugbetrieb insbesondere durch seine große Ausgiebigkeit prädestiniert. Bei gleichen Tankfüllungen ist die mit Benzol zurückzulegende Strecke um etwa 20 Prozent größer als beim Benzinbetrieb. Störung des gleichmäßigen Laufes der Maschine ist durch den hohen Reinheitsgrad des V. B.-Benzols ausgeschlossen, selbstverständlich soweit Maschinendefekte durch Kraftstoffe erfolgen. Für rein mechanische Störungen ist der Kraftstoff naturgemäß nicht verantwortlich zu machen.

Vom Hallensport der Radfahrer.

Mit vollen Akkorden setzt jetzt die deutsche Hallen-Radrennsaison ein. Die Leipziger Sporthalle „Achilleion" ist am Freitag der Schauplatz eines Viererkampfes zwischen Ehmer, Lorenz, Fricke und Schamberg, sowie eines Zweistunden-Mannschaftsfahrens, das in folgender Besetzung vor sich geht: Lewanow-Tietz, Rausch-Hürtgen, Nebe-Seifert, Schamberg-Bragard, Ehmer-Kroschel, Tonani-Knappe, Kühl-Wette, Dorn-Nickel, Bauer-Saldow, Fricke-Stockelynck, Lorenz-Hahn, Schorn-Rauch.

Ebenfalls am Freitag wartet die Ortsgruppe Berlin der DRU. im Berliner Sportpalast mit Amateurradrennen auf, in deren Mittelpunkt ein Dreistunden-Mannschaftsfahren steht.

Am Sonntag, 23. Oktober, erfolgt die Eröffnung der Breslauer Winterbahn in der Jahrhunderthalle. Hier gelangt ein Vierterkampf zwischen Poulain, Henry Aerts, Oskar Rütt und Knappe zum Austrag, ferner ein Stunden-Mannschaftsrennen, das folgende elf Paare in Wettbewerb sehen wird: H. Aerts-Duwivier, Rausch-Hürtgen, Knappe-Krollmann, Tietz-Nörenberg, Lorenz-Rütt, Poulain-Rieger, Buschenhagen-Koch, Leuppi-Manthey, Kedzierski-Schwemmler, Frach-Stupinski, Junge-Kießlich.

Auch der Berliner Sportpalast öffnet am Sonntag wieder seine Pforten. Neben einem 100-km-Mannschaftsrennen, das zwölf Paare am Start vereint, gelangt ein Omnium zwischen sechs Fahrern zur Entscheidung. In dem langen Mannschaftsrennen starten u. a. die Brüder Piet und Jan van Kempen.

Ehmer schlägt Van Kempen.

Die nur kurz bemessene Radrennsaison im Berliner Sportpalast nahm einen verheißungsvollen Anfang. Der Besuch fiel über Erwarten gut aus, der Sport konnte sich sehen lassen, trotzdem Michard und Dijmelle durch Abwesenheit glänzten. Der Held des Abends war der junge Berliner Lothar Ehmer. Er gewann nicht nur den „Preis der Inländer" mit Leichtigkeit gegen Oskar Rütt und Buschenhagen, nachdem Fricke, Hahn, Lorenz, Kühl und Koch in den Vorläufen hängen geblieben waren, sondern auch den „Preis der Nationen" in einem hinreißenden, rundenlangem Finish mit dem Holländer Piet van Kempen. Der kleine Däne Jensen konnte noch dicht zu den beiden auflaufen. Im Endlauf der Zweiten dominierte Buschenhagen über Poulain und Hahn. Der nur den Ausländern vorbehaltene Fliegerkampf sah Tonani vor Dewolf und Jensen in Front. Spannend von Anfang bis Ende verlief auch das 50-km-Mannschaftsfahren, in dem Tonani-Fricke den Ton angaben. Zweimal zogen sie unwiderstehlich davon und sprengten das Feld. Hier ergab sich folgendes Schlußklassement. 1. Tonani-Fricke 1:10:58,1 35 Punkte; 2. Koch-Buschenhagen 24 Punkte; van Kempen-Rütt 23 Punkte; 4 Dewolf-Ehmer 20 Punkte; 5. Kedzierski-Schwemmler 10 Punkte.

Durch die ganz falsche Gleichsetzung: Kraftstoff = Benzin, liest man in der Tagespresse heute immer noch von den Benzinmengen, die die Junkersflugzeuge oder Könneke usw. an Bord nehmen. In Wirklichkeit dürfte in Deutschland kein einziges Flugzeug mit Benzin fliegen. Für besondere Hochleistungen, wie sie der Junkers-Dauerrekordflug oder der geplante Ozeanflug darstellen, ist reines B. V.-Benzin verwandt worden bzw. seine Verwendung vorgesehen gewesen. Auch für die täglichen Verkehrsflüge wird nur ein Benzin verwandt, das durch starke Zusätze von Benzol hinsichtlich seiner Eigenschaften veredelt ist.

Die Deutsche Jagdausstellung 1928 findet vom 28. Januar bis 5. Februar im Rahmen der „Grünen Woche" in den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm statt.

Vereinsnachrichten.

Hallescher Sportverein 98 e. V. Die Turnhallenübungen finden wie folgt statt: Donnerstags von 19 bis 22 Uhr in der Huttenschule für Jugend, Junioren und Herren, erstmalig am Donnerstag, 20. Oktober; Freitags von 19 bis 21 Uhr in der Torschule für die Damen, erstmalig am Freitag, 21. Oktober. Knaben und Mädchen können zu den Hallenübungen nicht zugelassen werden. Um zahlreiche und pünktliche Beteiligung aller anderen Mitglieder, vor allem der aktiven Spieler, wird gebeten. Die bestimmten Leiter der Uebungen wollen sich rechtzeitig einfinden.

Wacker-Halle. Sonnabend, den 22. Oktober, abends 20.30 Uhr, hält Herr Martin Uhde im Saal des Deutschen Hauses, Gr. Steinstraße 87, einen Lichtbilder-Vortrag über: „Zeitgemäße Körperschule" und „System, Taktik und Technik beim Rasensport". Wir empfehlen allen Mitgliedern des HFC. Wacker regsten Besuch. Eintritt frei. — Heute im gleichen Lokal erweiterter Vorstand!

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 19.

1. Berichtigung zur Verb. Mitt. Nr. 18. Es muß heißen: Spiele Nr. 485 bis 489 fallen aus.

2. Am Montag, 24. Oktober, finden folgende Verhandlungen statt: 7,30 Uhr betr. Jugendspiel Wacker 2. Jugend gegen S. C. Bhf. T. Jug. Hierzu Jugendleiter Hoffmann (Wacker) und Vertreter des Jugend-Ausschusses. — 8 Uhr betr. Spiel 339 Bhf. T. — Passendorf. Hierzu Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine und Schiedsrichter Richter (Halle 96). — 8,15 Uhr betr. Ausschluß Meiling (früher Wacker Halle). Hierzu Vereinsvertreter von Wacker und Kurt Meiling. — 8,30 Uhr Vereinsvertreter von Reichsbahn, Ernst Kraft (Reichsb.) und Schiedsrichterausschuß.

3. Zur Adressentafel. Neue Anschriften. Borussia Halle: Herbert Böttger, Gr. Steinstr. 35. Marathon Neuröpsen: Paul Schmidt, Neuröpsen, Bunsenstr. 9.

4. Zurückgezogene Mannschaft: Favorit 4. Die ausgetragenen Spiele werden für ungültig erklärt. Spiel Nr. 499 am 23. Okt. 27 fällt aus.

5. Fahrgeldentschädigung. S. V. 98 Halle zahlt an Sportbrüder Mark 5,50 Fahrtkosten. Schiedsrichter fehlt im Spiel 461 Amm. 2 — Sportbrüder 2. Nietleben und Eisdorf zahlen in Passendorf je 6,60 Mk. Fahrtkosten. Schiedsrichter fehlten im Spiel 448 und 472.

*

Gaugerichtsverhandlungen am Montag, dem 24. Oktober, Mars-la-Tour.

1. 19,30 gegen Füchsel (Bor.) § 378, 9, dazu Genannter, Vereinsvertreter und Weinreich (Wacker).

2. 19,45 gegen Steiger (Cröllw.) § 378, 9, dazu Genannter, Vereinsvertreter, Schiedrichter Braun (PSV.) und Schneider (Wa.) betr. Cröllw.—Wa. Junioren.

3. 20,15 gegen Willy Nitzschke (Landsbg.) § 382. Dazu Genannter, Vereinsvertreter von Jahn und Sportv. Landsberg und Zeugen.

4. 20,45 gegen Sportv. Landsberg und dessen Vorsitzenden § 378, 14, § 383, 3, dazu Genannter und W. Stoll (Vor.). Vertreter Postsportverein.

5. 21,15 gegen a) 1. Handballmannsch. Wacker § 376, 9, b) Schiedsrichter Zabel (96) § 381. Dazu werden geladen Zabel (96), Uhde, Knauf und Peinze (2Wa.) evtl. weitere Zeugen.

6. gegen Karl Donath, Fritz Jäger (Fav.) a) § 378, 8; b) 378, 9, dazu Genannte, Vereinsvertreter und Schiedsr. Stein (Eintr.)

Allen Geladenen wird pünktliches Erscheinen zu Pflicht gemacht.

gez. Lippold Westermann.

Neue Bücher.

Eisel-Führer und Wanderbuch. Verlag von Wilhelm Stollfuß in Bonn, 4. Aufl. geb. In geschmackvollem Umschlag enthält dieses Buch u. a. die Beschreibung von über 200 der schönsten Eifel-Wanderungen. Es ist eine billige Ausgabe mit nur einfacher Uebersichtskarte (2,— Mk.) und eine Ausgabe B mit großer vorzüglicher farbiger Karte erschienen (3,— Mk.). Die großen Eifelkarten werden, in Umschlag geheftet, auch ohne Führer ausgegeben.

Langens Bücher der Bildung, Band 25: Ludwig Uhland, Heldensage und Rittertum; Band 27: Herder, Von deutscher Art und Kunst; Band 28: Das deutsche Antlitz. Ein Lesebuch. Preis jedes der auf feinstem holzfreien Papier gedruckten Bände vornehm in Leinen gebunden 4 Mark. Verlag von Albert Langen in München.

A. Conan Doyle, Die Drei Giebel. Kart. 1,— Mark, in Ganzl. holzfreies Federleicht-Papier 2,— Mark. Mille's Illustrierte Kriminal-Bücherei, Band 32, Hugo Wille, Berlin NW. 87. Conan Doyle läßt seinen Sherlock Holmes auch hier durch seine außerordentlich scharfe Beobachtungsgabe und seine überraschenden Schlußfolgerungen verblüffen.

Georg Freiherr von Ompteda: Das Blut. Weltgeist-Bücher-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg. — Als Numer 7/8 erschien in der Weltgeist-Bücherei Georg Ompteda's Novelle „Das Blut". Feinfühlend und geistreich weiß Georg Freiherr von Ompteda das tragische Eheleben zwischen dem zu Pflicht und Maß veranlagten Norddeutschen und der in Lebensdenschaft hemmungslosen Südländerin vor uns zu enthüllen.

Volk, Freiheit, Vaterland. Gedichte von Maria Kahle. 5. und 6. Tausend. M.-Gladbach 1927, Volksvereins-Verlag GmbH. Preis 3.— Mark.

„Tar a Ri", Variationen über ein konservatives Thema von Georg Quabbe. Verlag für Politik und Wirtschaft, GmbH., Berlin SW. 68, Preis 5.— Mark.

Die Meuterer. Abenteuer versprengter Reiter im innersten Afrika. Von Rudolf de Haas. Mit zehn Farbendrucken, einer Karte und 95 Abbildungen. Leipzig, Hesse und Becker-Verlag. Gr.-8° 432 Seiten Gebunden 14,— Mark. Mit der Kraft einer Vision taucht das geheimnisvolle Afrika vor dem Leser auf. In die Reihe der guten Abenteurerromane rücken es die durchaus lebenswahren Berichte über die Schicksale, die einige deutsche Reiter — eine ursprüngliche Patrouille — in den Jahren 1916 und 1917 zu erdulden hatten.

Wie verlängere ich mein Leben? Über dieses für jeden einzelnen hochwichtige Thema beginnt in der ersten September-Nummer des „Aerztlichen Wegweiser" der über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Arzt, Geh. Med zinalrat Prof. Dr. Fürbringer, Berlin, eine Abhandlung in mehreren Fortsetzungen. Der Aerztliche Wegweiser, eine volkstümlich-medizinische Halbmonatsschrift, ist durch den Verlag Dr. Georg Meschke, Berlin W. 8, Kronenstraße 4—5 zu beziehen.

Rolf Cunz: Deutsches Musikjahrbuch. Band 4. 3.— Mark. Verlag Theodor Reismann-Grone GmbH., in Essen, Sachsenstraße 36.

„Reiselektüre". Die ersten fünf Bände des „Gelben Ullsteinbuches" für 1.— Mark fanden bei Presse und Publikum einmütigen Beifall — ein Beweis dafür, daß der Verlag Ullstein in der Wahl der Autoren und der Stoffe das Richtige getroffen hat! Nun kommen zwei neue „Ullsteinbücher" heraus, denen man den gleichen Erfolg prophezeien darf. Catherina Godwin verdichtet in ihrem „Hotel der Erfüllung" einen originellen Einfall zu einem gestreichen Roman, voll Humor und grotesker Phantastik. In „Frau Petra und ihre Töchter" von Fr. W. v. Oesteren stehen vier schöne Frauen und ihr wechselreiches Schicksal im Mittelpunkt der Handlung. Ein anmutiges Buch; kein interessanter Konflikt ist meisterhaft gezeichnet.

Hanns Ibst, Thomas Paine. Schauspiel. Preis geheftet 3 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark. Verlag von Albert Langen in München.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestrasse 10

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft.
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Nordsee
In allen Geschäften
1 Waggon grüne Heringe
Prachtv. Ware, 4—5 Stück auf 1 Pfund
28 ₰
das Pfund nur. . .
1 Waggon Seefische
Goldbarsch o. Kopf Pfd. 35 Pf.
Goldbarschfilet . Pfd. 70 Pf.
Seelachs ohne Kopf Pfd. 45 Pf.
Angelschellfisch, groß mittel. . . . Pfd. 65 Pf.
Bratscholle. . . . Pfd. 45 Pf.
Alle anderen Seefische, wie Kabeljau o. Kopf, Schellfisch o. Kopf, Rotzunge, Austernfischkoteletts Flußzander . . Pfd. 1,05 RM.
Lebende Karpfen und Schleie
Riesenauswahl in Räucherwaren u. Marinaden

Nähmaschinen
Wringmaschinen
Sprechapparate
Fahrräder
erhalten Sie bei Mk. 10,— Anzahlung und wöchentlich Mk. 3,— Abzahlung im
Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.
nur Steinweg 32.

Billige böhmische
Bettfedern
Nur reine gutfüllende Sorten
1 Kilo graue geschlissene RM 3.—, halbweiße RM 4.—, weiße RM 6.—, bessere RM 8.— u. RM 9.—, daunenweiche RM 8.— u. RM 10.—, beste Sorte RM 12.— u. RM 14.—. Versand portofrei, zollfrei geg. Nachn. Must. frei. Umtausch u. Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 193 b. Pilsen, Böhmen.

Wie möchten Sie wohnen?
Ein Kleidungsstück, das Ihnen nicht gefällt, tragen Sie nur kurze Zeit, zwischen Ihren Möbeln sollen Sie aber zeitlebens hausen. Kaufen Sie deshalb mit Ueberlegung und nur das, was Ihnen wirklich gefällt. Wo kleine Auswahl ist, finden Sie das nicht immer; bei der großen Auswahl, die Ihnen meine Musterzimmer bieten, finden Sie es bestimmt.
Auch die Teppiche, Bezugsstoffe, Tapeten, Portieren usw. sollten Sie aus meinen reichen Beständen mit Ruhe auswählen. Es drängt Sie hier niemand und die Preise sind nicht hoch.
Kommen Sie bei nächster Gelegenheit und sehen Sie sich die Sachen an.
Albert Martick Nachf.
Inhaber: Richard Ziemer,
Halle a. d. S., Alter Markt 2.

Keine Bange!

....es sind ja
BLEYLE-HOSEN
Diese sind unverwüstlich im Gebrauch, leicht zu reinigen und instand zu halten. Zu kurz gewordene Hosenbeine werden nahtlos verlängert
Fabrikniederlage bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Große Steinstr. 84 und Neunhäuser 5.

Großer Posten erstklassiger Marken
Fahrräder
Niedere Anzahlung
Wochenrate von 3,— Mark an.
r. Franke, Landwehrstr. 4, am Riebeckpl.
Telephon 29478.

Pallabona Puder
Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten das schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für Bubikopf. Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Strou- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften Parfümerien, Drogerien und Apotheken

Wer übernimmt die
Gründung einer G.m.b.H.?
Umwandlung eines flotten und gewinnbringenden Unternehmens? Offerten auch von Selbstgebern erbeten unter Z 3381 an die Expedition dieser Zeitung.

Englische Kohlen
für Hausbrand und Industrie
liefert prompt
Willy Schessers, Kohlen-Import, Hamburg 21.
Tel.-Adr.: Kohlenscheffers. Tel. Nordsee 2482.

Honig
goldklar, garantiert naturrein, 10 Pfund-Dose 9.50, halbe 5.50 Mk. 10 Pfund-Dose I. Auslese Lindenblüte 12.— halbe 7.— Mk. — frko. dort.
Mustergeflügelhof Dieckmann, Westbevern 110, Westf.

Nähmaschinen
in großer Auswahl.
Günstige Zahlungsbedingungen
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstr. 33 — gegr. 1894
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0012

Stahlhelm.

Der Bezirk Nord-Ost der Ortsgruppe Halle des Stahlhelms, B. d. F., hielt unlängst eine gut besuchte Bezirksversammlung ab, deren Mittelpunkt die Aufnahme 52 neuer Kameraden bildete. Mit klingendem Spiel wurde zunächst die Fahne abgeholt und dann nach dem Neumarktschützenhaus marschiert. Hier begrüßte der Bezirksführer, Kam. Brumme, in einer zu Herzen gehenden Ansprache die neueingetretenen Kameraden. Auf christlich-nationaler völkischer Grundlage erstreben wir eine wahre Volksgemeinschaft nicht gegen, auch nicht ohne, sondern mit dem deutschen Arbeiter zum Segen für unser gesamtes deutsches Volk. Unter den Klängen des Liedes „Ich hab mich ergeben" versprachen die neueingetretenen Kameraden dem Bezirksführer durch Handschlag immer treu zu Fahne zu stehen. Eine ganz besondere Freude löste sich aus, als bekannt wurde, daß sich unter den neuen Kameraden ein Veteran von 1870 befand, der heute das stattliche Alter von 80 Jahren erreicht hat. Den Schluß der Feier bildete ein geselliges Beisammensein.

Kleistfeier der Volksbühne.

In der Loge zu den drei Degen sammelte sich gestern abend die Hallische Volksbühne, um des 150. Geburtstages Heinrich von Kleists zu gedenken.

Das Bohnhardt-Quartett gab der Feier die musikalische Weihe. Mit großem Verständnis spielte es zunächst das Adagio aus dem op. 74 von Beethoven, um dann später mit dem Quartettsatz von Franz Schubert noch einmal ihre vollendete Kunst in gegenseitiger Ergänzung zu einer wirkungsvollen Interpretation Beethovenschen und Schubertschen Geistes zu zeigen. Universitätsprofessor Dr. Liepe hielt die Festansprache. Er führte in seiner tiefschürfenden Rede etwa folgendes aus:

Heinrich von Kleist ist ein einsamer Mann gewesen. Es war ihm nicht vergönnt, auch nur eines seiner Werke auf der Bühne zu sehen. Tiefe, innere tragische Abgründe mußte er in sich selbst bewältigen. Titanenhaft kämpfte er. Der Drang zur Wahrheit über sich selbst war die Grundmelodie seines Lebens. Aengstlich lauschte er auf das Echo, das sein Schaffen hervorrufen würde. Er hörte vergeblich.

Die Gründe seines Strebens liegen in seiner persönlichen Konstellation. Er war ein Mensch, der unbedingt seine Gefühlsansprüche erfüllt sehen mußte. Er wollte sein Ich in das Ungeheure steigern. Er sah in seinen jungen Jahren die Welt als eine harmonische Einheit an, in der der Weg von Mensch zu Mensch offen ist. Sein harmonisches Weltbild brach bald zusammen; die Kantsche Philosophie tat hier ein übriges.

Und doch erfüllte ihn immer wieder ein Bedürfnis nach Ruhe. Rousseau wurde ihm ein Beweger. Er kämpft, sich von der Einsamkeit zu lösen. Der Schlußstein seines ungebändigten Lebens war eine Symphonie von Rausch und Qual. Am Ende seines Lebens erlebt man die Tragödie seines Ichs aus tiefster menschlicher Erschütterung heraus.

Henriette Vogel wird ihm schließlich das, was seine Vertraute Maria von Kleist ihm nicht sein konnte — sie ist bereit, mit ihm zu sterben. Zum erstenmal erlebt er hier, daß ein Mensch sich bewußt aufgeben will um seinetwillen, daß er nicht einsam ist in dem Augenblick, da sonst jeder Mensch vergeblich ringt in gähnender Stille, ganz allein. Das ist ihm vielleicht letzten Endes ein Ausgleich für das Chaos seines Lebens gewesen.

Dr. Wittfack, der Lektor der Universität, las zunächst ein Gedicht D. v. Liliencrons an Kleist, sodann Briefe. In seinen letzten Briefen an Maria v. Kleist spricht er viel über Henriette Vogel, und wie ein Vorwurf erhebt es sich für Maria, als er schreibt: „Du sagtest: Nein!" Rezitationen aus Michael Kohlhaas gaben bei der eindrucksvollen Wiedergabe Dr. Wittfacks einen tiefgebenden Einblick in die Wuchtigkeit Kleistschen Schaffens.

Militärrenten schon am 27. Oktober.

Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" mitteilt, sollen die für den Monat November 1927 fälligen Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz, Altrentnergesetz, Kriegspersonenschädengesetz usw. einschließlich der Vorauszahlung für Oktober und November auf die zu erwartende Rentenerhöhung ausnahmsweise bereits vom 27. Oktober an gezahlt werden.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Unter dem Einfluß der südwestlichen Luftmassen herrscht am Donnerstag in Mitteleuropa mildes Wetter. Das Tief über Nordosteuropa, dessen Kern jetzt Finnland bedeckt, zieht weiter ostwärts, wodurch die Nordseeküste bereits in den kühlen nordwestlichen Luftstrom geraten ist. Diese kühlen Luftmassen haben die Temperatur zum Sinken gebracht. Sie werden im Laufe des Tages auch unser Gebiet erreichen und uns Abkühlung bringen. Bei nach Nordwesten dringenden Winden haben wir am Freitag einzelne Regenschauer zu erwarten.

Vorhersage: Wolkig bis bedeckt, stellenweise Niederschläge, in den Niederungen, vor allem aber im Gebirge, vereinzelte Regenfälle. Kühler und Nachtfrostgefahr.

Hallischer Witterungsbericht. 19. 10. 9 Uhr abds., 20. 10 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 751 8, 752,1. Thermometer C.: 7,7, 9,0. Rel. Feuchtigkeit: 60%, 61%. Wind: SW 1, SW 1. Maximum der Temperatur am 19. 10: 10,7. Minimum in der Nacht vom 19. 10. zum 20. 10.: 7,5. Niederschläge am 20. 10. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Die Hallische Bergkapelle veranstaltet am Freitag, nachmittag 3 Uhr 30 Min., auf dem Wettiner Platz eine Platzmusik.

Der Vaterländische Frauenverein für den Saalekreis, begeht sein diesjähriges Stiftungsfest, das 28., am Donnerstag, dem 20. d. M., von 15 bis 23 Uhr in der Saalschloßbrauerei zu Halle. Vorträge und Vorführungen werden aus dem Mitgliederkreise dargebracht. Torten, Kuchen, Brötchen werden wiederum von vielen Damen gestiftet und zu niedrigem Preise verkauft werden zum Besten der Kasse.

Guttempler. Am vergangenen Sonntag nachmittag fand sich ein Teil der Mehrlogen des Deutschen Guttempler-Ordens, Halle a. S., auf Wunsch des Anstaltsleiters, Herrn Pastor Naucke, in dem Festsaal der Landesheilanstalt Nietleben ein, um ihrer einen großen Anzahl Kranker ein paar fröhliche Stunden zu bereiten. Alte und neue mehrstimmige Volkslieder, wie auch Kanons, wechselten in bunter Folge mit dem beliebten Jugend- und Volkstanz. Einige gut vorgetragene Musikstücke des Chorleiters, H. Donath, gaben den vergnügten Stunden das Gepräge. In der Begrüßungs- wie auch Schlußansprache entwarf Herr Pastor Naucke ein kurzes Bild, wie die Guttempler-jugend trotz ihres ernsten Strebens, ein Leben auch ohne Rausch- und Rauschgifte zu führen, stets besonders fröhlich und gesund ist. Mit einem frohen Heil und der Bitte, recht bald wiederzukommen, schied man voneinander.

Die Einreise nach Canada, wohin bekanntlich der Norddeutsche Lloyd, Bremen, als einzige deutsche Schiffahrtsgesellschaft Einwanderer befördert, ist jetzt nicht nur Landwirten, sondern auch Angehörigen aller andern Berufe möglich. Ausführliche Auskunft und Prospekte kostenlos im Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Poststraße (Stadt Hamburg).

Das Gastspiel des Berliner Staatlichen Schauspielhauses, das am 2. November 1927 stattfindet, bringt in der hervorragenden Inszenierung von Professor Leopold Jeßner Frank Wedekinds tiefgreifendes Drama „Musik" zur Aufführung, das im Kreise Wedekindschen Schaffens besonders charakteristisch ist.

Im II. Städtischen Sinfonie-Konzert (24. Oktober) gelangen unter Leitung von Erich Band u. a. die Sinfonische Dichtung „Macbeth" von Richard Strauß und die „Serenade" für zwei Streichorchester, Holzbläser, Harfe, Hörner und Pauken von Max Reger zur Erstaufführung in Halle. Solist des Abends ist der ungarische Geiger Telmanyi, der seit Jahren eine Stellung unter den Ersten einnimmt. — Oeffentliche Hauptprobe Sonntag, den 23. Oktober, 11 Uhr.

Das einzige Konzert von Franz von Vecsey findet am Freitag, dem 21. Oktober, 8 Uhr, im Thaliasaal statt. Der Bechsteinflügel wird von der Firma Albert Hoffmann geliefert.

Filmabend der Domgemeinde. Nächsten Sonntag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltet die Domgemeinde im Domgemeindehaus, Kl. Klausstr. 12, einen evangelischen Filmabend für Erwachsene und Schulkinder. Gezeigt wird der Großfilm „Wunder der Schöpfung". Auch Mitglieder anderer Gemeinden können an diesem Filmabend teilnehmen. Der Wunsch danach ist vielfach geäußert worden.

Was mancher nicht weiß.

Die ersten Gradierhäuser bei Salzwerken hat ein Arzt in Lanzenjalza, Matthäus Mehr, im Jahre 1509 angezeben und zu Kötschau bei Merseburg angelegt.

*

Das erste Regiment, welches Bajonette führte, war das französische Füsilierregiment, das Ludwig XIV. im Jahre 1670 errichtete. Diese Waffe hat ihren Namen von Bayonne erhalten, der Stadt wo sie erfunden wurde.

Die Bomben sollen 1585 durch einen Bürger von Banlo erfunden worden sein. Ein Engländer Malins hat ihren Gebrauch 1634 zuerst in Frankreich eingeführt.

*

Das erste Feuerschloß an Schießgewehren wurde in Nürnberg, 1517, erfunden. Vorher bediente man sich der Lunte, und zum Spannen des Rads.

*

Die Erfindung des Biers ist sehr alt; schon Diodor erzählt von dem Biere des Osiris, daß es dem Weine gleich kam. Das Coventbier oder Covent hat sein n Namen von der entgegengesetzten Benennung des Starkbieres, das man schon 1482 in den deutschen Klöstern Paterbier, und das Nachbier Covent nannte: weil jenes für die Pateres, letzteres für den Convent bestimmt war.

*

Die hölzernen Blasebälge sind eine Erfindung der Deutschen, vielleicht der Thüringer; sie fällt in den Anfang des 17. Jahrhunderts.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 30 Pf. bis 10 Worte aufgenommen.

Biochemischer Verein Halle. Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, findet im „Mars-la-Tour" ein Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Emil Großinger aus Lehmrade statt. Das Thema lautet: „Ist eine Blutreinigung oder Blutauffrischung wirklich möglich?"

Handwerkermeister-Verein. Freitag, 21. Oktober, abds. 8 Uhr, Vortrag von Herrn G.-R. Prof. Dr. Vorländer, im ch.m. Institut Mühlpforte: „Neue Wege zur Verwertung und Verwandlung der Kohle." Gäste willkommen.

Bühnenvolksbund. Mittwoch, den 26. Oktober Pflichtvorstellung für B, infolge Spielplanänderung „Prinz von Homburg". Kartenausgabe vom 24. bis 26. Oktober. — Sonnabend, den 5. November für C: „Macht des Schicksals". Kartenausgabe vom 3. bis 5. November. — Sonntag, den 23. November, 11 Uhr vormittags, Hauptprobe zum 2. städtischen Sinfoniekonzert. Die Abonnenten wollen ihre Karten möglichst umgehend abholen. — Sonntag, den 23. Oktober, 8 Uhr (Moritzkirche): „Historisches Kirchenkonzert mit alten Instrumenten. Für unsere Mitglieder Vorzugskarten auf der Geschäftsstelle. — Montag, den 24. Oktober, 8¼ Uhr (Thalia), Kulturfilm „Argentinien". Karten auf unserer Geschäftsstelle, Rathausstraße 13 (Telephon 21643).

Ritterschaft Halle. Der jüngste Vortragsabend im „Haus der Landwirte" war gut besucht. Nachdem der erste Geschäftsträger Herr W. Blumenstein die Erschienenen begrüßt hatte, erteilte er Herrn Dr. Schulze, Baron von Galéra, das Wort zu seinem Vortrage über: „Die politischen Triebkräfte Europas". Der Redner führte die geschichtliche Entwicklung über politische Machtgruppen Europas aus und zeigte an Hand der Geschichte die gegenseitigen Bindungen und Bekämpfungen. Der Vortrag erntete reichen Beifall. Anschließend hielt Herr Dr. Gerhardt einen Vortrag über: „Die spinale Kinderlähmung".

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich außer von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Unsere Zigaretten frisch zu erhalten,

ist schon lange unsere Hauptsorge, denn wir wissen, wieviel an Wohlgeschmack und Aroma die Zigaretten in gewöhnlichen Pappkartons schon nach wenigen Wochen verlieren. Unsere Aluminium-Goldfolie-Packung bietet die Gewähr, daß die Zigaretten wirklich frisch in die Hände des Rauchers gelangen, da der allseitige Metall-Belag jegliches Austrocknen der Tabake verhindert. Sie ist trotz dieses eminenten Vorteils anderen Packungen gegenüber nicht teurer als ein gewöhnlicher Pappkarton. Wir liefern, so verpackt, unsere drei Marken:

SCHWARZ-WEISS 4 Pfg.
AUSLESE 5 Pfg.
JUWEL 6 Pfg.

Greiling A.G.

Familien-Nachrichten

Heute nachm. 5 Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Amtsvorsteher

Arthur Ehlicker

in Klein-Lissa im fast vollendeten 68. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Ida Ehlicker geb. Remmicke.

Klein-Lissa, den 18. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Oktober, 1/3 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Steinkohlen

aller Sortierungen für industrielle und gewerbliche Zwecke

liefern sofort

in jeder gewünschten Menge

H. Propper & Co., G. m. b. H., Halle a. S.

Fernsprecher 24540, 26080, 21259.

Paul Schölers neu zusammengestellte mod. Leihbücherei **Dreyhauptstr. 12** gegenüber Postamt 7

enthält nur gute, saubere Bücher bester Schriftsteller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt.

Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

Nach schwerem Leiden nahm der Herr plötzlich unsern lieben

Siegfried

im Alter von 19 Jahren zu sich.

In tiefem Schmerz

Familie Röder.

Lochau bei Döllnitz.

Beerdigung: Freitag 1/3 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Familiennachrichten

Verlobungen (auswärts):

Margot Lippert mit Kurt Renker, Dobergast-Cuelsau. — Luci Lippert mit Werner Kolbe, Dobergast-Cuelsau. — Else Hartiep mit Fritz Zimmermann, Pustleben. — Elli Bahn mit Walter Wöbler, Wenzendorf. — Margarete Ulrich mit Alfred Seydel, Zeitz.

Vermählungen (Halle):

Dr. Walther Hausen mit Gretel Ahnert.

Vermählungen (auswärts):

Arno Gaertner mit Hermine Just, Ammendorf. — Fritz Schräpler mit Elsa Herber, Doberschütz. — Willy Thorhauer mit Anna Schärfe, Jecha. — Otto Kluge mit Gertrud Mohl, Quellendorf. — Werner Irrgang mit Margarete Winter, Weißenfels. — Albert Gröper mit Gertrud Böhme, Wörbzig.

Geburten (auswärts):

Rudi Hermann u. Frau Erna geb. Heinrich, Nordhausen, 1 T. — Kurt Burgemeister u. Frau Leni geb. Rühe, Zschepplin, 1 S.

Gestorben (Halle):

Alma Hoffmann geb. Sadewasser, 61 J., Liebenauer Str. 161 (Einäscherung 21. 10., 2,30 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof).

Rosalie Rauke geb. Michaelis, 51 J., Huttenstr. 82 (Beerdigung 21. 10., 2,30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Friedel Spittler, 19½ Jahre, Lessingstraße 25 (Beerdigung am 21. 10., 2,30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).

Else Wader, Frl., 41 J. (Beerdigung 21. 10., 2 Uhr, auf dem Südfriedhof).

Gestorben (auswärts):

Frl. Antonie Kreutzer, 69 J., Cöthen (Trauerfeier 21. 10., 3 Uhr, in der Kapelle des neuen Friedhofes).

Emilie Becker geb. Paasch, 53 J., Cöthen (Beerdigung 20. 10., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).

Eduard Ulrich, Privatmann, 88 Jahre, Delitzsch (Beerdigung 22. 10. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Anna Röder, 43 J., Gröben (Beerdigung 20. 10., 3,30 Uhr).

Karl Gothe, Landwirt, 57 J., Hörningen (Beerdigung 20. 10., 4 Uhr).

Arthur Ehlicker, Amtsvorsteher, 68 J., Klein-Lissa (Beerdigung 21. 10., 2,30 Uhr, vom Trauerhause aus).

Wilhelmine Höfer geb. Riemann, Lippenrechtroda (Beerdigung 20. 10., 3 Uhr).

Fridel Meyer geb. Müller, Merseburg (Beerdigung 21. 10., 3,30 Uhr, auf dem Stadtfriedhof).

Anna Koch geb. Rückhardt, 79 J., Nordhausen (Beerdigung 21. 10., 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof).

Friedrich Richter, 83 J., Ortrand (Beerdigung 20. 16., 2 Uhr).

Von der Reise zurück!

Dr. med. Charlotte Pansegrau

Trauring-Ecke.

Massiv goldene **Trauringe**

333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4–50 M.

Juwelier **Tittel**

Trauringecke Schmeerstr. 12.

Niedl. kleines **Mädchen** v. best. Eltern, ohne gegenseit. Vergütung als eigen **abzugeben.** Off. unt. Z 3302 an d. Exp. d. Zeitung.

½ PS. **Gleichstrom** gegen Dreh- oder Wechselstr. bis 1 PS. zu tauschen. Halle, Thomasiusstr. 12, p.

Zuschriften und Bewerbungen auf **Chiffre-Anzeigen** sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.

Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.

Allgemeine Zeitung Anzeigen-Verwaltung Halle (Saale).

Für den Sport

schwarz Kernbox-Berufs- u. Wanderstiefel mit Zwischensohle **12.90**

braune Fahlleder-Wanderstiefel **12.90**

schwarz u. braun Chromrindleder-Sportstiefel mit besonders verstärktem doppelseit. Boden . . 22.50 **19.50**

in braun 24.00 19.50

schwarz u. braun Sportrindleder mit hohem Schaft Außenrahmen und doppeltem Boden . **28.50**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Halle (Saale)

Schmeerstr. 1 Telephon 26240

Das **BETT** wie es sein soll

und dabei doch so billig!

Bettfedern, per Pfund
graue M. 0.90, 1.40, 2.—, 2.50
Halbdaunen, per Pfund
M. 3.— 3.75, 5.25, 5.50, 6.— 7.— 8.50
Dreivierteldaunen, per Pfund
M. 10.—, 11.50, 13.—
Reine Daunen, per Pfund
M. 9.—, 9.75, 11.— 15.—, 18.—, 23.—
Inletts und Drelle von den einfachsten Ausrüstungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben.

Federbetten mit guter Füllung
Oberbett 15.50 18.— 29.— 38.— 47.—
Unterbett 14.50 16.— 26.— 32.— 42.—
2 Kopfkiss. 8.50 11.— 17.— 21.— 26.—
pro Stand 38.50 45.— 72.— 91.— 115.—

Metall-Bettstellen mit Patentmatratze
M. 15.—, 17.—, 20.—, 24.—, 26.—, 28.—, 32.— usw.

Holz-Bettstellen
M. 24.50, 28.—, 30.—, 36.—, 38.—, 40.— usw.

Kinder-Bettstellen aus Holz
M. 13.50, 23.—, 28.—, 30.—, 32.—, 38.— usw.

aus Eisen M. 15.—, 18.—, 21.—, 23.—, 26.—, 28.—, 34.— usw.

Stahldraht-Matratzen
M. 7.75, 11.—, 15.—, 17.—

Echte Patent-Matratzen
M. 20.—, 25.—, 29.—

Auflege-Matratzen, stell. mit Keil
M. 15.—, 19.—, 22.—, 24.—, 27.—, 32.— usw.
einteilig mit Keil M. 12.—

Steppdecken M. 12.25, 18.—, 19.50, 23.—, 27.—, 30.— usw.
Daunendecken M. 55.—, 60.—, 70.—, 78.—, 90.—, 95.— usw.

Reform-Unterbetten
M. 8.—, 11.—, 13.—, 18.—, 19.—

Chaiselongues M. 32.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 53.—, 58.— usw.

Bett-Chaiselongues M. 125.—, 140.—

Schränke, weiß, eiche und nußbaum lackiert M. 47.50, 50.—, 65.—, 85.—, 105.—, 130.— usw.

Nachtschränke
M. 18.—, 22.—, 24.— usw.

Schlafzimmer zu ersteunlich billigen Preisen.

Zeitgemäße Bettfedernreinigung und -Dämpfung täglich in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei.

Auswahl enorm! Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!
Nach auswärts Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

Bettenhaus

Bruno Paris,

Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleigasse, 2 Minuten vom Markt.

Rundfunk-Programm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 21. Oktober.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Unterhaltung und Belehrung. 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Margarethe Dreßler (Gesang), Theodor Blumer (Klavier), das Dresdener Streichquartett (die Herren Fritzsche, Schneider, Riphahn, Krophholler). Flügel: Rönisch. 18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Vortragsreihe: „Das Angestelltenversicherungsgesetz." 2. Vortrag. Revisor Näser: „Wie erwerbe und erhalte ich die Anwartschaft auf die Leistungen der Angestelltenversicherung." 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Höchstleistungen unserer Sinne und ihre Steigerung durch die Physik." 1. Vortrag. Prof. Dr. Erich Marx: „Mechanik." 20.15 Uhr: Tönende Opern-Geschichte. Ein historischer Ueberblick von Wilhelm Hitzig und Alfred Szendrei. 1. Abend: Die Anfänge der Oper in Italien und Frankreich. 22.15—24 Uhr: Tanzmusik. Hardy Neumann und sein Orchester.

Königswusterhausen. Freitag, den 21. Oktober.

15—15.30 Uhr: Pädagogik; Privatdozent Dr. Flitner, Dr. Lehmensick. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Das blasse Kind; Prof. Dr. Orgler. 16.30—17 Uhr: Pädagogik; Dr. Flitner, Privatdozent Dr. Lehmensick. 17—18 Uhr: Die Anfänge des deutschen Kaisertums; Prof. Dr. Albert Brackmann. 18—18.30 Uhr: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftfahrt; Prof. Dr. Marcuse. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Anfänger; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 18.55 bis 19.20 Uhr: Deutsche und englische Großbanken; Prof. Dr. Bruck. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. Thema und Name des Dozenten werden in den fachärztlichen Zeitschriften bekanntgegeben. Uebertragung von Berlin. 20.30 Uhr: Mitteller Vortrag. 21 Uhr: Fröhliche Stunde. Anschl. Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik der Kapelle Robert Gaden.

RADIO / **Anlagen, Apparate u. Lautsprecher aller Systeme** sowie Einzelteile zum Selbstbau und allem Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei:

William Fabel, Radio-Fachgeschäft, Halle a. S. — Telephon 21644.

1es Geschäft: **Fleischerstraße 1,** Ecke Geiststraße. Nähe Café David.
2es Geschäft: **Leipziger Straße 77,** direkt neben Rotes Roß.

Preislisten kostenlos. Lieferung auch auf Teilzahlung
Telephonische oder briefliche Bestellungen von auswärts werden noch am gleichen Tage ausgeführt.

Rauhes Herbstwetter

bringt Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung. Verlangen Sie denn nicht einfach Hustenbonbons, denn was Sie da bekommen, das wissen Sie nicht, sondern nur

Hustosil

Katarrh-Bonbons

Das sind die richtigen!

Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Originalbeutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0014

Neues vom Tage

Ein Siedlungsskandal in Karlshorst.

Im Jahre 1925 hatte der Architekt Wiechert aus Oberberg die Erlaubnis erhalten, in Karlshorst 82 Mietshäuser mit 160 Wohnungen zu errichten. Es meldeten sich zahllose Reflektanten für die Wohnungen. Jeder künftige Mieter mußte sich verpflichten, pro Zimmer der Wohnung einen Baukostenzuschuß von 1000 Mark zu zahlen. Dieser Baukostenzuschuß sollte als Grundschuld auf die Grundstücke eingetragen und nach zwölf Jahren zurückgezahlt werden. Die Miete sollte entsprechend den Baunkosten für eine Zwei-Zimmer-Wohnung 60 Mark, für drei Zimmer 75 Mark und für vier Zimmer 125 bis 130 Mark betragen.

Beim Abschluß des notariellen Vertrages wurden die Mieten wesentlich höher beziffert. Abermals einige Wochen später wurde erklärt, daß sich die Kosten für die Fertigstellung wider Erwarten erhöht hätten, so daß die Mieten nunmehr 110 Mark, 145 bzw. 181 Mark betragen müßten. Wenn die Mieter zurücktreten wollten, seien die eingezahlten Beträge verfallen. Der Grundschuld, die für diese Beträge eingetragen war, gingen so viele Hypotheken vor, daß die Sicherung vollkommen wertlos war. Die Mieter haben die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei übergeben. Der Schaden soll nahezu eine halbe Million betragen.

650 Meter hoch im Segelflugzeug.

Ein neuer Erfolg von Ferdinand Schulz.

Auf dem Segelfluggelände bei Marienburg startete am Dienstagabend Ferdinand Schulz um 11,42 Uhr mit der „Westpreußen" des Westpreußischen Vereins für Luftfahrt. Bei einer Windstärke von 14 Sekundenmetern erreichte er bald eine Höhe von 450 Meter, die er in einer Regenbö auf 650 Meter steigern konnte so daß er den französischen Höhenrekord von 546 Meter brechen konnte. Zwar konnte seine Höhe nicht barographisch festgelegt werden, da Schulz keinem Barographen in seinem Flugzeug hatte. Schulz kreiste über der Nogat hin und her, vermochte auch in der Regenbö drei Kreise zu ziehen. Sein Flug führte ihn über die Stadt. Um 15,43 Uhr landete er glatt auf dem Startplatz.

Der Ballon „Leipziger Messe" bei Moskau gelandet.

Ein Rekordflug über 2000 Kilometer.

Ueber den am Sonntag von Darmstadt aus zu dem nationalen Freiballon-Wettbewerb gestarteten Ballon „Leipziger Messe" traf die Nachricht ein, daß er am Dienstag nachmittag bei Ilinow in unmittelbarer Nähe von Moskau gelandet ist. Führer war Herr Honnerlage-Münster, Mitfahrer Schriftleiter Eckert-Darmstadt. Die Entfernung beträgt ungefähr 2000 Kilometer. Sie ist das Doppelte der von dem Sieger im Gordon-Bennet-Wettbwerb in Amerika erreichten Strecke.

Costes und Le Bry nach Buenos Aires gestartet.

Die beiden französischen Flieger Costes und Le Bry sind von Rio de Janeiro nach Buenos Aires abgeflogen.

Frau Grayson fliegt nicht nach Kopenhagen.

Wie aus New York gemeldet wird, hat Frau Grayson angesichts der schlechten Wetterlage auf den Ozean auf ihren Flug nach Kopenhagen für dieses Jahr verzichtet.

Vor Abbruch des Ostasienfluges Koenneckes?

Der Begleiter Koenneckes auf dem Ostasienflug, Graf Solms-Laubach, soll sich eine Verletzung zugezogen haben. Koennecke habe sich daher entschlossen, Graf Solms mit dem Flugzeug nach Bagdad zu bringen, von wo aus er nach Deutschland zurückbefördert werden soll. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß diese Verletzung des Grafen Solms den Abbruch des „Germania-Fluges" zur Folge haben wird.

Das Martyrium eines Kindes.

Zeugenaussagen im Prozeß gegen das Ehepaar Kubsch.

In dem Schwurgerichtsprozeß gegen das Ehepaar Kubsch wegen grausamer Mißhandlung ihres am 14. Mai verstorbenen dreijährigen Sohnes Günther begann der Aufmarsch der Zeuginnen, die teils als Untermieterinnen, teils als Haus- und Flurnachbarinnen über die von ihnen gemachten Beobachtungen in der Kubschen Kellerwohnung oder vor dem Hause, Rönnebergstraße 14, in Friedenau gehört wurden.

Nacheinander wurden die ungeheuerlichsten Mißhandlungen des unglücklichen Kindes von den Zeuginnen unter Eid vorgetragen. Als erste Zeugin bekundete die Stenotypistin Gräy, die einen Monat Untermieterin bei Kubsch war, daß die Angeklagte Frau Kubsch den kleinen Günther, der schwer erziehbar war, auf das Schrecklichste mißhandelt habe. Frau Kubsch sei eine sehr nervöse Person, die bei den geringsten Kleinigkeiten hochfuhr. Bei derartigen Anlässen habe sie Günther häufig beim Essen wahllos mit einer

Holzkelle gegen den Kopf geschlagen.

Das sei fast täglich geschehen. In ihrer Aufregung habe die Angeklagte den Jungen zuweilen in einer Ecke auf den Kohlenkasten gestoßen und auch manchmal noch hinterher mit dem Fuß nach ihm getreten. Als die Zeugin dies bekundete, fuhr die Angeklagte erregt auf und schrie laut in den Saal: „Das ist nicht wahr. Sie lügen". Die Zeugin fuhr jedoch unbeirrt in ihren Aussagen fort.

Die nächste Zeugin, Frau Loll, ist eine Mitbewohnerin des Hauses. Sie hat beobachtet daß Frau Kubsch, anfänglich den Jungen gut behandelt hat, später aber gegenüber der jüngeren Schwester sehr zurückhaltend hat. Als die Zeugin sich einmal mit der Angeklagten in deren Küche unterhielt, habe die Mutter dem Jungen, der den Spinat nicht essen wollte, mit einem Zinnlöffel derart auf den Mund geschlagen, daß die Oberlippe anschwoll und blutete. Einmal habe die Angeklagte ihr einen Kochlöffel gezeigt und lachend gesagt:

„Schade um den schönen Holzlöffel, ich habe den Günther damit auf den Kopf geschlagen, und dabei ist er kaputt gegangen.

Beim Nahen der Mutter habe das Kind oft gerufen: „Mama nicht hauen". Auf die Frage, wie sich der Ehemann verhalten habe, erwiderte die Zeugin: Wenn der Mann nicht da war, wurde das Kind furchtbar geschlagen. Der Junge freute sich immer bei der Heimkehr des Vaters. — Vors.: Hat der Vater von den Mißhandlungen gewußt? — Zeugin: Gewußt hat er es, denn er wurde von den Hausbewohnern darauf aufmerksam gemacht und antwortete ihnen, sie sollten die Nase nicht in Sachen stecken, die sie nichts angingen.

Angeklagter Kubsch: Ich habe das für Klatscherei gehalten. Diese Frauen standen auf gespanntem Fuß mit meiner Frau. — Die Zeugin Frau Hahn beobachtete einmal, wie die Angeklagte den Jungen auf der Straße wie eine Furie anfuhr und auf den Kopf schlug. Daraufhin erstattete sie

Anzeige beim Jugendamt

mit der Bitte, das Kind zu schützen. Es kam auch eine Dame, die eine Beschtigung vornahm, aber keinen Anlaß fand, einzuschreiten. — Schließlich bekundete die Zeugin Fuhrmann noch, daß die Angeklagte den Jungen roh auf die Erde stieß, so daß er zusammensackte. Dabei rief sie: „Du verfluchtes Aas, wirst du wohl laufen lernen". Die Zeugin Schmidt wohnte bis Anfang Januar 1926 bei den Angeklagten. Der Junge wurde geschlagen, wohin es gerade traf, auch auf den Kopf. Wenn die Mutter schon herantrat,

faltete das Kind die Händchen vor Angst.

Einmal sei eine Dame gekommen, und nach ihrem Weggang habe Frau Kubsch gesagt, sie sei von der Fürsorge gewesen, und der gebe sie immer 2 Mark, dann sei alles gut. Der Zeugin drohte die Angeklagte, daß sie ziehen müßte, wenn sie ihrem Manne etwas von den Mißhandlungen sage. Von den Schlägen hatte das Kind oft Beulen am Kopf. Dem Manne sagte die Angeklagte immer, es sei gefallen. Dabei konnte das Kind damals noch gar nicht laufen.

Nach etwa einstündiger Beratung erkannte das Gericht gegen Frau Kubsch wegen Körperverletzung auf drei Jahre Gefängnis, unter Anrechnung von vier Monaten drei Wochen der erlittenen Untersuchungshaft. Der mitangeklagte Ehemann Kubsch wurde, wie der Staatsanwalt beantragt hatte, freigesprochen.

32 Personen nach dem Genuß von Torte erkrankt.

Auf einer silbernen Hochzeit in Hagen erkrankte an dem Genuß selbstgemachter Nußtorte der größte Teil der Festteilnehmer unter Vergiftungserscheinungen. Bis zum Nachmittag wurden ins Marienhospital neunzehn Personen, ins städtische Krankenhaus dreizehn Personen eingeliefert. Die Untersuchung ist noch im Gange. Bis zur Stunde liegt ein abschließendes ärztliches Gutachten noch nicht vor.

Die Geliebte erstochen.

In Hadamar an der Mosel wurde am Mittwoch eine Frau, Mutter von sieben Kindern, von ihrem Geliebten durch einen Stich ins Herz getötet. Der Täter ergriff die Flucht und versuchte sich unter einen Güterzug zu werfen. Er konnte jedoch im letzten Augenblick noch ergriffen und festgenommen werden.

Eisenbahnfrevel.

An der Strecke Oppeln — Neiße fand ein Weichenwärter an acht Schienenstößen die Laschenschrauben loszedreht und die Schienen mit Steinen belegt. Der Streifdienst der Reichsbahndirektion Breslau ermittelte als Täter drei Schüler, die angaben, sie hätten sehen wollen, ob ein Zug entgleisen würde oder instande wäre, die Hindernisse w gzurücumen. Das Gleis konnte noch rechtzeitig fahrbar gemacht werden.

Autounglück durch eine Katze.

Aus Schlebusch, Kreis Solingen, wird berichtet: Eine Katze, die über den Weg lief, wurde den Insassen eines Autos zum Verhängnis. Beim Ausweichen vor ihr brach ein Reifen der Hinterachse. Der Wagen kam dadurch ins Schleudern und kippte um. Sämtliche Insassen wurden verletzt.

Ein Schupowachtmeister erschießt seinen Vater.

Eine erschütternde Familientragödie spielte sich am Mittwochmittag in Berlin-Charlottenburg in der Hebbelstraße 2 ab. Dort erschoß nach vorausgegangenem Streit der Schupowachtmeister Abraham seinen Vater. Der Beamte will in der Notwehr gehandelt haben, da der Vater mit einem Beil auf ihn einzuschlagen versucht habe.

Der General Nobile bereitet eine neue Arktis-Expedition vor.

Um Deutschland zuvorzukommen, hat die italienische Regierung beschlossen, bereits im kommenden Frühjahr eine Polarexpedition mit einem Luftschiff zu unternehmen. General Nobile, der von Berlin zurückgekehrt ist, gab die Anregung hiezu, indem er ausdrücklich betonte, daß Eckeners Arktis-Unternehmen, falls er überhaupt auf diesen Plan zurückkomme, im Jahre 1929 stattfinden werde. Infolgedessen werde Italien im nächsten Jahre keinen Konkurrenten haben.

Die geographische Erforschung der 3½ Millionen Quadratkilometer jungfräulichen Gebietes — so erläutert Nobile weiter — sei den Norwegern nicht geglückt. Es gälte nun, diese Aufgabe zu lösen und irgend eine Insel, sei sie auch nur kleinen Umfanges, zu entdecken, um ihr den Namen „Italien" geben zu können.

Cochran bleibt Billard-Weltmeister.

Der in Chicago zwischen dem Titelverteidiger Walter Cochran-Amerika und dem Deutschen Erich Hagenlocher-Stuttgart ausgetragene Kampf um die Professional-Billard-Weltmeisterschaft hat mit einem knappen, nach dem Ergebnis der beiden ersten Partien kaum noch erwarteten Siege des Amerikaners geendet. Hagenlocher gewann die beiden ersten Partien mit 500 : 332 bzw. 500 : 376, hatte also bei 1000 Points bereits einen Vorsprung von 292. In der dritten Partie gelang Cochran eine Sensationsserie von 407 Points, und in acht Aufnahmen hatte er nicht nur seinen Punktverlust aufgeholt, sondern auch als Erster das Pensum von 1500 Points erledigt, während Hagenlocher nur auf 1474 Points kam. Cochran benötigte für die 1500 Points insgesamt 38 Aufnahmen und erzielte bei einer Höchstserie von 407 einen Durchschnitt von 39,47, während Hagenlocher in 37 Aufnahmen 1474 Points erreichte, was einem Durchschnitt von 39,83 entspricht. Seine Höchstserie betrug 232 Points.

Ein Schloßbrand in England.

Vier Todesopfer.

Ein schreckliches Unglück hat sich in der englischen Grafschaft Kent ereignet, wo das Landschloß Waieringbury Hall während der Nacht niederbrannte und vier Personen, die in ihm schliefen, unter den Trümmern begrub. Das Haus gehörte einem Offizer, der zusammen mit seiner Frau, seinem vierjährigen Söhnchen und einer älteren Wärterin das Leben verlor. Es war mitten in der Nacht, als ein Radfahrter, der vobeifuhr, bemerkte, daß die unteren Räume des Hauses in Flammen standen. Er warf Steine gegen die oberen Fenster, um die Schlafenden zu wecken. Aber es war zu spät. Die Insassen konnten nicht mehr gerettet werden und ihre verkohlten Leichen konnten erst geborgen werden, nachdem das Feuer sieben Stunden später gelöscht worden war.

Eine „elegante" D-Zug-Gefährtin.

In einem Abteil erster Klasse des Wien—Karlsbader Schnellzuges fuhren dieser Tage zwei ältere Herren und eine elegant aussehende Dame. Nach kuzer Zeit kamen sie in ein Gespräch, das sich bis zum späten Abend hinzog. Die Dame empfahl sich den Herren, um schlafen zu gehen, und übergab ihnen aus ihrem Blumenstrauß je eine Nelke, welche die Herren ins Knopfloch steckten. Am anderen Morgen vermißten sie beim Erwachen Uhr, Brieftasche und das Handgepäck. Die Dame war spurlos verschwunden. Die Nelken waren, wie die Untersuchung ergab, in ein Narkotikum getaucht worden.

Zwanzig Feuerwehrleute durch eine einstürzende Mauer getötet.

Beim Brande eines Fabrikgebäudes in Pittsburgh (Nordamerika) wurden durch eine einstürzende Mauer zwanzig Feuerwehrleute erschlagen.

Schlafe in Blau!

Zwischen Farbe und Schlaf bestehen eigenartige Zusammenhänge, deren praktische Auswirkung noch zu wenig bekannt ist. Nach den Beobachtungen der Münchener Gesellschaft für Lichtforschung ist es ganz erstaunlich, wie sehr sich die Erzielung eines gesunden Schlafes durch die richtige Farbenauswahl beeinflussen läßt. Glasmaler haben schon oft bemerkt, daß sie vor der Staffelei einschlafen, wenn sie längere Zeit auf kaltem Kobaltblau malen. Auch hat man schon in früheren Zeiten Geisteskranke in blaugestrichene oder mit blauen Vorhängen versehene Zellen gebracht, wodurch eine beruhigende und einschläfernde Wirkung hervorgerufen wurde. Ueberreizte Menschen werden viel ruhiger, wenn man sie in blau tapezierte Gemächer bringt oder das Licht durch blaue Vorhänge einfallen läßt.

Daraus ergibt sich der hohe Wert, den die blaue Farbe für das Schlafzimmer besitzt. Schwarz ist dafür nicht zu verwenden, denn diese Farbe wirkt auf viele Menschen niederdrückend. Beute, die schlecht schlafen, erreichen durch ein lichtes Blau der Schlafzimmerwände, so auch schon durch eine blaue Ampel oder durch einen blauen Lampenschirm, daß sie ohne Anwendung künstlicher Schlafmittel ihre Nachtruhe finden.

Wieder remis in der Weltmeisterschaft. Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat auch die 15. Partie mit remis geendet. Der Stand ist unverändert 3:2 für Aljechin.

Sich selbst in den Tod geläutet. Als in Kaltern in Tirol ein zehnjähriger Knabe die Kirchenglocke zum Abendgebet läutete, verfing er sich im Glockenseil und wurde durch das Turmfenster in die Tiefe geschleudert und getötet.

Ein tragischer Flugzeugunfall bei der Begrüßung von Ozeanfliegern. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, stießen bei der Begrüßung der französischen Ozeanflieger zwei Flugzeuge zusammen und stürzten brennend ab. Die drei Flugzeuginsassen wurden getötet.

Bei dieser „Übergangszeit"

sind Erkältungen an der Tagesordnung. Kaum fängt das Heizen an, schon sind Schnupfen und Grippe da. Schnell Forman! Forman ist das beste und einfachste Mittel gegen Schnupfen. Forman wirkt frappant! Sie bekommen Forman für 60 Pfennig in jeder Apotheke und jeder Drogerie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0015

BÜSSING LASTWAGEN
SECHSCYLINDER FÜHREND
OMNIBUSSE

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING / AKTIENGESELLSCHAFT / BRAUNSCHWEIG

Generalvertretung: LUDWIG E. WOLTER, Halle (Saale), Magdeburger Straße 7.

Stadt-Theater
Heute Donnerstag 20 Uhr
Die Macht des Schicksals
Freitag, 20 Uhr
Ein besserer Herr

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646.

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 8 Uhr
Der Riesenerfolg
Kassner's Zauberschau
dazu
der erstklassige Varieteteil mit
Rudolf Mälzer
und weiteren
Attraktionen.

Rakete
Das Haus d. guten
Kleinkunst
Täglich
von 8 Uhr an
das blendende
Programm mit
5 Maja's
Tanzscenen
Walter Wichert
Komiker
Hartmuth
Blitzmodelleur
und den weiteren
Attraktionen
Täglich
4½–7 Uhr
5 Uhr-Tanz-Tee

MODERNE THEATER
Walter Steiner
und ein neues großes
Spezialitäten-Programm.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 21. Okt., 6.00
Die Meistersinger von Nürnberg
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 21. Okt., 8.00
Der Biberpelz
Neues Operetten-theater in Leipzig
Freitag, 21. Okt., 8.00
Der bunte August
Stadt-Theater in Magdeburg
Freitag, 21. Okt. 7.30
Hoffmanns Erzählungen
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Freitag, 21. Okt., 8.00
Pygmalion
Friedrich-Theater in Dessau
Freitag, 21. Okt. 7.30
Prinz Friedrich von Homburg
Stadt-Theater in Erfurt
Freitag, 21. Okt., 7.30
Schinderhannes
Deutsches National-Theater in Weimar
Freitag, 21. Okt., 8.00
Penthesilea

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen, Freitag, den 21. Oktober, nachm. 4 Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Ufa-Theater Leipziger Straße
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Stacheldraht
Der Film der Menschenliebe mit
Pola Negri
Ein künstlerisch hervorragender und auf scharfe Wirkungen gestellter Film. Die Handlung spielt in einem Lager, das deutsche Kriegsgefangene in Frankreich beherbergt. Aber das graue Einerlei wird erhellt durch Humor, der auch unter widrigen Verhältnissen seine Blüten treibt, und durch eine Liebesgeschichte von höchster Delikatesse.
Die Tochter des Bauern, auf dessen Grund und Boden das Kriegsgefangenenlager errichtet ist, faßt Liebe zu einem Deutschen und heiratet ihn trotz arger Verfolgungen durch ihre eigenen Volksgenossen.
Pola Negri
spielt die Bauerntochter und zeigt sich auf einer Höhe ihrer Kunst, die alles überragt. Sie sieht wundervoll aus und verdeutlicht ihr inneres Erleben mit einer Meisterschaft, die schlechthin unvergleichlich ist.
„Stacheldraht" ist ein ganz großes Werk, das wegen seines Sujets besonders in Deutschland stärksten Eindruck machen wird.
Dazu der bunte Teil und die Ufa-Wochenschau
Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Der Kampf des Donald Westhof
Nach dem Roman der „Berliner illustrierten Zeitung" von Felix Holländer.
Ein junger Mann tritt ins Leben
— und schon verstrickt er sich in Probleme und Konflikte, kämpft mit sich und der Welt und droht im Sumpf des Daseins zu ersticken.
Der fesselnde Roman Fel. Holländers ist von dem feinfühligen Regisseur Fritz Wendhausen in dramatisch gesteigerten Bildern zu einem außergewöhnlich packenden Film gestaltet, dessen Wucht der Geschehnisse mitreißend wirkt.
In den Hauptrollen:
Imre Raday, Paul Henckels
Erna Morena
Karin Evans, Elizza la Porta
Hermann Vallentin
Dazu das ausgezeichnete Beiprogramm
Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
einzige deutsche Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt Lloyd-Reisebüro
L. Schönlicht, Halle (Saale), Poststr. (Stadt Hamburg)

Die 39. ordentliche Generalversammlung der **Hildebrandschen Mühlenwerke A.-G.** findet am
Donnerstag, dem 10. November d. Js.
in **Halle (Saale)** im Hotel Stadt Hamburg, Gr. Steinstraße 7, statt.

Tages-Ordnung:
1. Vorlegung des vom Vorstand erstatteten Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1926/27. Bericht des Aufsichtsrats.
2. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat.
3. Satzungsänderung § 18 der Satzung, Hinterlegung der Aktien.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 18 der Satzung nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder Vorzugsaktien spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse in Böllberg oder dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle (Saale) oder den Herren Hardy & Co. G. m. b. H. in Berlin hinterlegt haben. Die Stelle der Aktien vertreten bei dieser Hinterlegung auch die von einem Notar — nicht mehr von der Reichsbank — erteilten Bescheinigungen über die Hinterlegung von Aktien der Gesellschaft.

Böllberg bei Halle (Saale), den 17. Oktober 1927.

Der Aufsichtsrat:
Goethert, Vorsitzender.

Sprechapparate
Nähmaschinen, Wringmaschinen, Schallplatten in großer Auswahl
Anzahlung 10 M., Wochenrate 3 M.
Fahrrad-Vertrieb
Auslieferungsstelle Halle
nur Schwetschkestraße 4
(Ecke Bertramstraße)

En gros — En detail
Richard Fiedler Olearius-str. 10.
am Hallmarkt — Telephon 23011

Wir empfehlen billigst:

Mürbgebäck ¼ Pfd.	25 Pf.	Margarine Pfd.	50 Pf.
Waffelmischung ¼ Pfd.	25 „	Kakao, lose, ¼ Pfd.	25 „
Hütchen-Pralinen ½ Pfd.	35 „	Jg. Schnittbohnen ½ Dose	55 „
Likörbohnen ¼ Pfd.	25 „	Jg. Brechbohnen ½ Dose	55 „
Milchcaramellen ½ Pfd.	35 „	Julimischung (Leipziger Allerlei) ½ Dose	82 „
Cremebruch ½ Pfd.	35 „	Leipziger Allerlei ½ Dose	92 „
2 Tafeln Milchschokolade	65 „	Gemüse Erbsen ½ Dose	65 „
Herzen mit Schokolade überzogen 10 Stck.	45 „	Junge Erbsen ½ Dose	82 „

Hamburger Kaffeelager Thams & Garß
Inh.: Gust. Baresel
Halle a. S., Rannischestraße 7

Puppenwagen
Kinderwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Schaukelpferde
Selbstfahrer
Bubiräder
Kinderstühle
Kindertische
Schutzgitter
stets am billigsten in großer Auswahl!
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Kinderwagenhaus
Bruno Patis
jetzt Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Wer nimmt hausschlachtene
Wurst
an? Zu erfragen Oberröblingen a. S., Langestraße 6.

Wer übernimmt
Schreibmaschin.-Vervielfältigung.
usw.? Offerten an Thiele, Merseburg, Oberaltenburg 12.

Weißnäherin
empfiehlt sich zum Ausbess. u. Neuanf. von Wäsche. Off. u. D 1558 an die Exp. d. Ztg.

Nähmaschinen
Grammophone
Wringmaschinen
Bil ige Preise — Teilzahlung
Fr. Lohrengel, Gr. Klausstraße 7, Ecke Olearius-str.

Strickgarne

kaufen Sie in grösster Auswahl am besten u. billigsten bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Freitag, 21. Okt., 8½ Uhr, „Thalassal"
Einziges Konzert
Franz von Vecsey
Am Flügel: **Guido Agosti**
Tartini, Teufelssonate - Bach, Chaconne - Scriabine, Sonate für Klavier Nr. 9 - Violinstücke von Tschaikowsky, Wieniawski, Vecsey.
Konzertflügel „Bechstein" von Albert Hoffmann.
Karten 4, 3, 2, 1.50 RM. b. Heinrich Hothan

Würzburger Bürgerbräu
gegenüber dem Polizeipräsidium
Fernspr. 260 87 Gegr. 1902
Morgen Freitag Schlachtefest

2 BUBI-sessel, Bank und Tisch machen's Zimmer heil u. frisch
Rohrmöbel-Bubi
Herrenstraße 4

Trebstein's Frucht- und Schaumweine
sind von köstlichem Wohlgeschmack und das beste für die Familie
Erhältlich in allen durch Plakate bezeichneten Geschäften und direkt in
Trebstein's Kelterei, Gutenberg
gegr. 1894.

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Bad Münster a. St. Töchterheim Parthaus.
Häusl., wissensch. u. gesellsch. Ausbild., Sport, Rhythmik, Kunstgewerbe, Musik. **Gelegenh. z. Kurgebr.** Zentralheizg. Eintr. jederz. Jährl. 1200 Mk. Prosp. d. d. staatl. gepr. Vorsteherin Frau Marilie Springer.

Phönix—Naumann

Nähmaschinen
nähen vor- und rückwärts
Praktische Versenkmöbel
Gründlichen Unterricht im Sticken und Stopfen, Gabelarbeit und Dichtel-Spitze
Bequemste Teilzahlung
Wochenrate von 3 Mark an
H. Schöning, Große Steinstr. 69 Tel. 220 27

Jeden Dienstag und Freitag:
Großes Schlachtefest
½ Pfd. Wellfleisch, dazu gekochten Sauerkohl
½ Pfd. delikate frische Wurst 1.20
Bernh. Borgis
Domplatz 10 Telephon 21833
Erste u. größte Hall. Hausschlächterei

Für Wöchnerinnen und Säuglinge

(Säuglingswagen leihweise)
empfehlen wir alle vorkommenden sanitären Artikel nach Vorschrift:
Gummierte Bettstoffe / Unterlagen und Windelhosen / Mullwindeln / Watte und Leibbinden / Bade- und Fiebertermometer / Stechbecken und Krankentassen / Flaschen Flaschensauger u. Bürsten / Milchzieher, Babysetteu. Puder usw. usw.
C. Klappenbach & Co.
Grosse Ulrichstrasse 41.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192710211/fragment/page=0016